General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche ....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 24 RPfg. Postzeitungsgebühr ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 21 — 56. Jahrgang | Montag 26. Januar 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Schwere britische Verluste in Nordafrika

96 Panzer und 38 Geschütze allein am Sonntag erbeutet oder vernichtet
Bombenvolltreffer auf feindlichen Kreuzer im Mittelmeergebiet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 26. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten anhaltende Kämpfe.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht westlich Pembroke einen größeren Frachter durch Bombenwurf so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Andere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen einen Hafen an der Südwestküste der Insel.

In Nordafrika stießen die deutsch-italienischen Verbände dem geschlagenen Gegner nach und fügten ihm in heftigen Kämpfen neue schwere Verluste an Menschen und Material zu. Allein am gestrigen Tage wurden 96 Panzer, 38 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Im Mittelmeergebiet stellten deutsche Kampfflugzeuge nördlich Tobruk einen britischen Flottenverband und erzielten Bombenvolltreffer auf einem leichten Kreuzer.

Bei einem Tagesangriff deutscher Kampffliegerverbände auf den Flugplatz Halfar auf der Insel Malta wurden Bomben-Einschläge in Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt. Deutsche Jäger schossen hierbei in Luftkämpfen ohne eigene Verluste acht britische Jagdflugzeuge ab.

Schneidiger deutscher Vorstoß

Berlin, 26. Januar. Im Raum nordostwärts von Kursk führte ein Angriff einer kleinen deutschen Kampfgruppe auf einen von den Bolschewisten besetzten Ort am 24. Januar zu einem vollen Erfolg. Die deutsche Kampfgruppe war zwei Kompanien stark und wurde von einem Sturmgeschütz begleitet. Während das Sturmgeschütz die bolschewistischen Widerstandsnester und Befestigungen in der Ortschaft durch sein Feuer niederhielt, arbeiteten sich die beiden Infanterie-Kompanien von zwei Seiten an den Ort heran. Der trotz Schnee und Kälte unaufhaltsam vorgetragene deutsche Vorstoß zwang die Bolschewisten schon nach kurzem Kampf, der sie viele Tote kostete, die Ortschaft zu räumen. Die deutsche Kampfgruppe erbeutete hier zwei feindliche Panzerkampfwagen, mehrere Lastkraftwagen und einige Schlitten. Mehrere Gefangene fielen in deutsche Hand.

Treue Kampfgefährten

Berlin, 26. Januar. Deutsche Gebirgstruppen, die im hohen Norden der Ostfront Schulter an Schulter mit den finnischen Verbänden kämpften, wehrten am 24. Januar mehrere Vorstöße bolschewistischer Kräfte erfolgreich ab. Anhaltende Schneefälle und starker Frost verhinderten die Entwicklung größerer Kampfhandlungen.

Die finnische Organisation der Jungsoldaten zählt gegen 60 000 Mitglieder, wie deren Leiter heute mitteilt. Sobald die Jungen das 17. Lebensjahr erreicht haben, werden sie in das Schutzkorps übernommen. Sie werden hauptsächlich als Kuriere, als Luftschutz- und Brandwachen verwandt. Als Luftschutz- und Brandwachen sind etwa 18 000 Knaben eingesetzt. Zur Ausbildung wurden in verschiedenen Teilen des Landes etwa 150 Führerkurse mit 4000 Teilnehmern abgehalten.

Dicht an der nordamerikanischen Küste

Einzelheiten zu den deutschen U-Boot-Erfolgen.

Berlin, 24. Januar. Zu dem ersten deutschen U-Boot-Erfolg an der nordamerikanischen und kanadischen Küste erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Unter den acht durch das Unterseeboot des Kapitänleutnants Hardegen versenkten Dampfern befinden sich an größeren Schiffen der britische Dampfer „Cyclops" (9076 BRT.), der in Liverpool beheimatet ist, ferner die beiden amerikanischen Tanker „Malay" (8207 BRT.) und „Norneß" (9577 BRT.), der unter der Flagge Panamas registriert ist, und ein weiterer USA.-Tanker. Außerdem wurden versenkt: Der englische Tanker „Coimbra" (6768 BRT.), der amerikanische Dampfer „City of Atlanta" (5269 BRT.), der amerikanische Tanker „Allan Jackson" (6635 BRT.) und der für die USA. fahrende lettische Dampfer „Cilvaira" (3779 BRT.).



Wie nahe die Versenkungen unter der Küste erfolgten, geht daraus hervor, daß zwei von den versenkten Tankern mit dem Heck auf Grund liegen, während der Bug steil aus dem Wasser hervorragt. Dieser Erfolg der deutschen Kriegsmarine ist um so bedeutsamer, als die deutsche Unterseebootwaffe bereits in dieser Woche im Atlantik weitere vier britische Handelsschiffe mit 21 000 BRT. versenkte und einen großen Transporter schwer beschädigte.

Berlin, 24. Januar. Nachdem die britische Admiralität erst vor fünf Tagen den Verlust des britischen Unterseebootes „Perseus" mitteilen mußte, ist sie am 24. Januar wieder gezwungen, die Versenkung eines weiteren Unterseebootes — des „H 31 — bekanntzugeben. Dieses Unterseeboot war ein sogenanntes „Einhüllenboot vom Holland-Typ", das zu den älteren Einheiten der britischen U-Boot-Waffe gehörte. Von dieser Klasse, die 1918—19 in Dienst gestellt wurde, besaßen die Briten 9 Boote. „H 31" war von großer Wendigkeit und mit vier Torpedorohren von 53,3 Zentimeter Kaliber und einem Maschinengewehr bestückt.

Neuer Vorstoß gegen Borneo-Celebes

Japanische Truppen landeten in Balik Papan und Kendari

Schanghai, 26. Januar. (Ostasiendienst des DNB.) **Die japanischen Truppen nahmen auf Borneo und Celebes neue Landungsoperationen vor. Wie in Batavia bekanntgegeben wurde, landeten die Japaner in Balik Papan und Kendari.**

Balik Papan ist eine Hafenstadt von 30 000 Einwohnern an der Ostküste Borneos und liegt in der Nähe eines bedeutenden Erdölgebietes. Erdöl und Kopra werden hier ausgeführt. Kendari ist ein Hafenort im südlichen Teil der Ostküste von Celebes.

Landung bei Kendari

Tokio, 26. Januar. (Ostasiendienst des DNB.) Das kaiserliche Hauptquartier gab Montagnachmittag bekannt:

Spezialabteilungen japanischer Seesoldaten, denen es am 24. Januar glückte, bei Kendari an Land zu gehen, setzten die militärischen Säuberungsaktionen fort.

Genf, 26. Januar. Die „Financial Times" vom 23. Januar kommt zu der bitteren Erkenntnis, daß der japanische Angriff auf Burma und besonders der Verlust von Tavoy und der umliegenden Gebiete für England und die USA einen schweren Verlust an Zinn bedeute. Die Zinnförderungsstatistiken seien zwar nicht genau, aber man könne annehmen, daß die Jahresproduktion 6000 Tonnen betrage, was so viel heiße wie 2,3 Prozent der totalen Zinnproduktion. Wie empfindlich England und die USA. durch den Verlust der Zinnquellen getroffen worden seien, ergebe sich daraus, daß nun die Zinnproduktion von Französisch-Indochina, Thailand, Malakka und Burma zur Verfügung der Japaner stehe. Die Gesamtproduktion der vier Länder an Zinn betragen im Jahre 108 950 Tonnen oder 41,5 Prozent der Weltproduktion.

„Das Gefühl der Sicherheit"

WG. Genf, 26. Januar. (Eig. Bericht.) Die Londoner Oeffentlichkeit steht völlig unter dem Eindruck der verzweifelten Hilferufe aus Australien. Der Mann der Straße, so schreibt ein Korrespondent aus London, könne einfach nicht begreifen, daß die Japaner sozusagen im Pazifik nach Belieben schalten und walten könnten, ohne daß die sogenannte „alliierte" Front einen Strich durch diese Pläne ziehen könne. Alle Welt, so wird aus London weiter berichtet, wartet nun gespannt auf die „Erklärungen" Churchills, die dieser für diese Woche versprochen hat. Man wiegt sich noch in der Hoffnung, so wird ausgeführt, daß Churchill „wenigstens" einigen Trost geben könne, insbesondere über das, was die Wiederaufrichtung der Lage im Pazifik angehe. Vor allem aber verlange man von ihm nun endgültig Zusicherungen, daß der „jammervolle Zustand" der Organisation der Kriegführung, der zu den neuen militärischen Katastrophen im Pazifik geführt habe, der Vergangenheit angehöre. Aber, so wird in Londoner Berichten betont, Worte genügten nun nicht mehr, die britische Oeffentlichkeit verlange „Taten", die beweisen würden, daß die Briten in Ostasien noch nicht vollkommen überrannt seien.

In militärischen Kreisen ist angesichts der australischen Krise eine interessante Kontroverse ausgebrochen. Einige militärische Beobachter in London verfechten die Idee, daß gegenwärtig Indien in Burma vielmehr bedroht sei als der australische Kontinent. Daher müßten alle verfügbaren Verstärkungen nach Rangun geworfen werden. Auf keinen Fall könne man die Küste des indischen Ozeans wegen einer angeblichen Invasionsgefahr Australiens opfern. Andere militärische Beobachter vertreten die gegenteilige Ansicht und fordern schleunigst militärische Verstärkungen für Australien. Im übrigen ist man in London der Ansicht, daß der alliierte Oberbefehlshaber General Wavell nun seine Konsequenzen über die gegenwärtige Lage im Südwest-Pazifik gezogen haben dürfte und entsprechende Aktionspläne in Washington und London vorgeschlagen habe.

In allen Lagern stimmt man vorläufig darin überein, daß es natürlich notwendig sei, Australien wenigstens das „Gefühl der Sicherheit" zu geben. In dieser Richtung scheint auch die vorläufige Entschließung des britischen Kabinetts zu liegen, denn wie das Londoner Radio heute abend mitteilt, hat Churchill an den australischen Premier Curtin ein Telegramm gerichtet, worin er in der üblichen „großzügigen" Weise das australische Volk seiner Sympathie und Unterstützung versichert.

Australien befürchtet japanischen Angriff

Neue dringende Hilferufe der Regierung nach London und Washington

Stockholm, 26. Januar. **„Es kann sein, daß Japan vorübergehend einen Halt auf dem australischen Festland gewinnt", erklärte einer Reutermeldung aus Melbourne zufolge der australische Kriegsminister Forde.**

Dieser, die ganze Hoffnungslosigkeit der australischen Regierung auf einen wirkungsvollen Schutz durch Großbritannien widerspiegelnden Erklärung fügte Forde noch die Feststellung hinzu, daß die Nachrichten ernst seien und daß angenommen werden müsse, daß Japan jede Anstrengung machen werde, um den Halt, den es in verschiedenen Gebieten des Pazifik erkämpft habe, zu konsolidieren. „Obwohl wir unser Aeußerstes tun werden", erklärte der australische Kriegsminister weiter, „um allen Maßnahmen, die der Feind vorhaben mag, zu begegnen, müssen wir darauf gefaßt sein, bittere Erfahrungen zu machen."

Forde wiederholte dann den dringenden Appell der australischen Regierung, um sofortige und ausreichende Hilfe von England und den USA und erklärte dabei, daß seiner Meinung nach eine derartige Hilfe gewährt werden könne.

Wie es in Wirklichkeit um diese Hilfe für Australien, dessen Truppen auf anderen Kriegsschauplätzen für England kämpfen und bluten müssen, aussieht, enthüllen mit echt britischem Zynismus die Londoner „Times", die schreiben:

„Australien kann die geforderte Hilfe nicht bekommen, ohne daß man Japan seine Herrschaft zur See entreißt. Dies ist aber nur durch starke Unterstützung der alliierten Seestreitkräfte durch Luftstreitkräfte denkbar."

Diese zwei Forderungen zu erfüllen, ist keine leichte Aufgabe angesichts der riesigen Entfernungen und der Tatsache, daß in den pazifischen Gewässern die Japaner überlegen sind. Daß diese Hilfe noch rechtzeitig zur Hilfe von Singapur eintrifft, ist noch schwieriger durchzuführen.

Eine typisch englische Antwort

Von unserer Berliner Schriftleitung

Wie die gesamte englische Oeffentlichkeit, so steht auch die Presse im Zeichen der Hilferufe, die von Australien herübergeschallt sind. Die „Daily Mail" schreibt, man fürchte in Australien, wenn Neu-Guinea endgültig besetzt sei, baldige Luftangriffe auf die Industrie- und Schiffsbaugebiete sowie die Häfen und Flugstützpunkte an der Ostküste. So gelte auch das vorderste Interesse der australischen Regierung der Verdunkelung der betreffenden Küstengebiete. Am gestrigen Sonntag ist eine neue Kabinetts-Sitzung der australischen Regierung abgehalten worden, auf der neue Sicherheits-Maßnahmen in dieser Richtung beschlossen worden sind. Auch hat sich der australische Sicherheitsminister selbst nach Melbourne begeben, um dort die Pläne für die vollständige Verdunkelung der Ostkuste zu überprüfen. **Aus amtlichen Kreisen verlautet, daß man schon in nächster Zeit mindestens mit einem Luftangriff rechne.**

Aus den neuen Landungs-Operationen Japans auf Borneo und Celebes sowie der japanischen Verlautbarung, daß die Flotten-Operationen östlich von Neu-Guinea und Australien in der Generalrichtung Neuseeland fortgesetzt würden, geht hervor, daß Japan seine Machtposition im Pazifik systematisch weiter ausbaut, was natürlich die Bedrohung Australiens in gleichem Maße erhöht. So hat die australische Regierung neue Hilferufe an Churchill und Roosevelt in den Aether hinausgesandt, zumal bis zum Wochenende weder von Washington noch von London befriedigende Antworten eingegangen waren.

In Washington hat der australische Gesandte den Staatspräsidenten persönlich aufgesucht und **nachdrücklich** auf die Gefährdung Australiens verwiesen sowie seine Forderungen unterstrichen. Was den Appell an Churchill angeht, so ist darauf nach einer peinlichen Wartezeit von mehreren Tagen eine typisch englische Antwort eingegangen. Churchill hat, Reuter zufolge, dem Bittsteller, Kriegsminister Forde, das Versprechen gegeben, „daß die britische Regierung sofort und mit Aufmerksamkeit das australische Gesuch für zusätzliche Kriegsmateriallieferungen sowie den Wunsch nach Schaffung eines Kriegsrates für das Empire im Stillen Ozean überprüfen wird".

An dem schönen Wort „überprüfen" mögen sich die Australier ihre kalten Füße wärmen! Speziell an die Bitte der Teilnahme am Kriegskabinett knüpft Reuters politischer Korrespondent phrasenreiche Erörterungen, die den Australiern ebenso wenig helfen können. Auch er schreibt, daß der Anspruch Australiens „in dringliche Erwägung" gezogen werden müsse, doch müßten erst Konsultationen der anderen Dominien stattfinden. Das Problem einer Vertretung Australiens im Kriegskabinett sei seinerzeit durch Menzies bei seinem Besuch in England schon aufgerollt, aber als nicht durchführbar befunden worden. Die Hauptschwierigkeit sei, daß diese Vertretung nur durch den Premierminister stattfinden und daß dieser im Augenblick des Krieges sich nicht langfristig aus seinem Lande entfernen könne.

Dieser erstaunlich herzlosen Kälte gegenüber äußerte der australische Kriegsminister in seinem letzten Appell erneut, daß nach seiner Meinung die Hilfe an Australien durchaus gegeben werden könne, ohne notwendigerweise die Lage auf anderen Kriegsschauplätzen zu verschlechtern. Australien fürchte, sagte der Minister, daß die Ungeheuerlichkeit der japanischen Pläne anderswo nicht so scharf erkannt werde, wie in Australien selbst.

F. V.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Januar. Der Führer hat dem Generalmajor Freiherrn von und zu Gilsa, Kommandeur einer Infanterie-Division, am 24. Januar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen

Allgemeiner Rückzug auf Singapur

Die japanischen Truppen eroberten die Städte Mersing und Muar

Tokio, 25. Januar. Mersing ist gefallen. Die Stadt liegt im Nordosten des Sultanats Johur an der Ostküste Malakas, etwa 125 Kilometer nördlich von Singapur.

Tokio, 25. Januar. Am Samstagabend wurde über die Lage auf Malaia folgender Lagebericht veröffentlicht: An der Westküste erzwangen die japanischen Truppen den Uebergang über den Muar-Fluß und nahmen durch einen überraschenden Angriff die Stadt Muar in Besitz, die stark verteidigt wurde. 4000 Gefangene, 260 Lastkraftwagen sowie zahlreiche Geschütze fielen in japanische Hand. Die japanischen Truppen drangen längs der Westküste vor und stellten die Verbindung mit den am Wochenanfang bei Batu Pahat, 50 Kilometer südöstlich Muar, gelandeten japanischen Streitkräften her. Die britischen Truppen befinden sich auf der ganzen Front im Rückzug auf Singapur, wie ein Frontbericht besagt.

Die Kämpfe auf Luzon

Tokio, 25. Januar. Japanische Truppen besetzten, wie Domei meldet, mit Unterstützung der Armeeluftwaffe feindliche Stellungen am Fuß des Berges Natib auf der Balanga-Halbinsel westlich der Bucht von Manila auf Luzon und setzen nun die Verfolgung des Gegners fort.

Ueber die Kampfesweise auf der Halbinsel, wo japanische und USA-Truppen sich stellenweise in nur 70 Meter Entfernung gegenüberstehen, teilt Domei mit, daß Flankenbewegungen hier sehr schwierig sind, da sich an der einen Seite der Berg Natib erhebt und auf der anderen Marschland und Küste eine Entwicklung nicht zulassen.

Die Japaner sind mit Rücksicht auf die kurze Frontlinie dazu übergegangen, in dem mit Dschungeldickicht durchzogenen Gelände an einzelnen Stellen blitzartige Vorstöße mit Unterstützung von Maschinengewehren und leichter Artillerie vorzunehmen. Solche Vorstöße sind von gleichzeitigen Angriffen gegen amerikanische Artillerie begleitet, die von den Höhenzügen und Felsvorsprüngen des Berges Natib aus die Japaner unter Feuer nehmen kann.

Ein japanischer Leutnant äußerte sich, wie Domei meldet, sehr anerkennend über die Genauigkeit, mit der die USA-Artillerie ihre Ziele trifft. Er fügte hinzu, daß die philippinischen Streitkräfte gerade in dieser Gegend oft Manöver abgehalten hätten und darum die Truppen mit dem Gelände sehr vertraut seien. Die Abwehr werde jedoch recht unregelmäßig. Auch sonst zeigten sich bei den USA-Soldaten Ermüdungserscheinungen.

Japanische Flieger sowohl wie Flotteneinheiten griffen in die Kämpfe ein und richteten ihr Feuer besonders auf die befestigten Stellungen im Südteil der Balanga-Halbinsel sowie auf die Inselfestung Corregidor.

Tokio, 25. Januar. Das kaiserliche Hauptquartier gab in der Nacht zum Sonntag eine Uebersicht über die seit dem 21. Januar erfolgten Angriffe japanischer Heeresflugzeuge auf Malaia, Holländisch-Indien und Burma heraus. Es wird dabei der Abschuß von insgesamt 44 Feindflugzeugen gemeldet. Hauptangriffsziele waren Singapur, Rangun und Palembang auf Sumatra.

Tokio, 25. Januar. 70 Kilometer nördlich von Johur Bharu gehen die Vernichtungskämpfe der Japaner gegen etwa 15 000 Inder, Australier und Engländer ihrem Ende entgegen. Teile des geschlagenen Gegners ziehen sich, verfolgt von schnellen japanischen Einheiten, auf Johur Bharu an der Singapurstraße zurück.

Thailands Kriegserklärung an England und USA

Bangkok, 25. Januar. Infolge der ungesetzlichen Angriffsakte, die Großbritannien und die USA auf thailändisches Gebiet ausgeführt haben, und infolge der wahllosen Bombenabwürfe auf thailändische Städte, die in direktem Gegensatz zum internationalen Gesetz stehen, hat Thailand, wie Domei meldet, diesen Mächten am Sonntagmittag den Krieg erklärt.

Die Kriegserklärung, die im Namen des Königs Amanda Mahidol erfolgte, wurde dem Artikel 54 der thailändischen Konstitution zufolge abgefaßt. Die Regierung fordert gleichzeitig die Bevölkerung und die ausländischen Staatsangehörigen in Thailand auf, ihren Geschäften so ruhig wie zu Friedenszeiten nachzugehen und verlangt von der Bevölkerung die vollständige Mitarbeit bis zum Endsieg.

Bangkok, 25. Januar. Sofort nach der Kriegserklärung der thailändischen Regierung an Großbritannien und die USA wurde der thailändischen Armee, die seit über einem Monat mit der japanischen Armee zusammen die Grenze verteidigt, der Marschbefehl gegeben. Die thailändische Armee nahm am 25. Januar nachmittags ihren Vormarsch gegen burmesisches Gebiet auf.

Tokio, 26. Januar. (Ostasiendienst des DNB.) Premierminister Tojo erließ in der Vollsitzung des Oberhauses am Montag folgende Kundgebung zur Kriegserklärung Thailands an Großbritannien und die USA:

Wie Ihnen bekannt ist, hat Thailand seit langem die wirklichen Absichten Japans begriffen. Es hat am 21. Dezember 1941 ein Schutz- und Trutzbündnis mit Japan abgeschlossen. In Anbetracht der andauernden wahllosen Angriffe der Briten auf thailändisches Gebiet hat Thailand nun Großbritannien und den USA formell den Krieg erklärt und seine Truppen mit Japan an der gemeinsamen Front zum Kampf gegen die britischen Truppen vereint. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meine tiefe Ehrfurcht vor der Weitsicht und der Entschlossenheit der thailändischen Nation zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig gebe ich der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß der Tag nicht fern ist, an dem eine neue Ordnung im größeren Ostasien, für deren ethische Prinzipien sowohl Japan als Thailand gemeinsam alle Anstrengungen machen, vollständig verwirklicht sein wird.

Generalmobilmachung aller australischen Streitkräfte

Genf, 25. Januar. (Eig. Bericht.) In Australien wurde am Samstag, wie aus Melbourne berichtet wird, die Generalmobilmachung aller australischen Streitkräfte, die sogenannte „Nationale Garde" mit einbegriffen, angeordnet.

Ueber die weitere Entwicklung der japanischen Operationen gegen die der australischen Nordküste vorgelagerte Inselwelt teilt das australische Kriegsministerium mit, daß auch in Kawieng japanische Truppen an Land gesetzt worden seien. Kawieng befindet sich am Nordende von Neu-Irland.

Alle Nachrichten, die in London aus Australien einlaufen, bestätigen den Eindruck von der ungeheuren Verwirrung, die in den dortigen politischen und Regierungskreisen die japanische Aktion im Norden Australiens ausgelöst hat. Die australischen Minister setzen ihre verzweifelten Anstrengungen fort, um die vollkommen aus dem Häuschen geratene Bevölkerung zu beruhigen.

Portugiesische Truppen nach Timor

Lissabon, 24. Januar. Nachdem vor einigen Wochen englische Truppen gemeinsam mit niederländisch-indischen und australischen Hilfstruppen den portugiesischen Teil der Insel Timor gewaltsam besetzt hatten, wurden jetzt, einer von der Kanzlei des portugiesischen Ministerpräsidenten veröffentlichten Meldung zufolge, in Laurenco Marques bereitstehende portugiesische Truppen nach Timor verschifft, um den portugiesischen Teil dieser Insel erneut unter ihren Schutz zu nehmen. Die besonders kritische Situation, in der sich Englands Strategie zur Zeit befindet, hat die Londoner Befehlszentrale demnach zu einer Verwendung auch der letzten im Pazifik noch verfügbaren Einheiten an anderer Stelle notwendig erscheinen lassen. Bei der Eröffnung des Landtages hielt Landtagspräsident Professor Jose Bos Reis eine Ansprache, in der er auf den Fall „Timor" Bezug nahm und erklärte, dieser Fall sei noch nicht erledigt, aber er stehe zweifellos vor der Lösung.

Roosevelts Prügelknaben

WB. Lissabon, 25. Januar. (Eig. Drahtb.) Kriegshetzer Roosevelt, dessen Verschulden es einzig und allein ist, wenn heute das nordamerikanische Volk in einen schweren Zweifrontenkrieg verwickelt ist, befindet sich in arger Bedrängnis. Um die ungeheuerliche Erregung, in die das USA-Volk durch die Katastrophe von Pearl Harbour versetzt wurde, von seiner Person abzulenken, setzte er einen Untersuchungsausschuß ein, der den strikten Auftrag aus Washington erhielt, unbedingt einen „Schuldigen" festzustellen.

Dieser Untersuchungsausschuß hat nun nach zwanzigtägiger „Arbeit" auf Hawai einen Bericht veröffentlicht, in dem Admiral Kimmel, der ehemalige Oberkommandierende der Pazifik-Flotte, und Generalleutnant Short, der Kommandierende General des Hawai-Departements, der „Fahrlässigkeit im Dienst" beschuldigt werden. Bereits zehn Tage vor dem japanischen Angriff, so stellt der Bericht fest, seien die Marinebehörden von Hawai auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht worden. Aber diese Warnungen hätten in den Köpfen der verantwortlichen Beamten des Bezirks von Hawai nicht die Befürchtung erweckt, daß Luftangriffe unmittelbar bevorständen. Kimmel und Short hätten es versäumt, mit Bezug auf diese Warnungen Beratungen und Besprechungen einzuleiten, um die gegebenen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Der Bericht sagt dann weiter, daß Kimmel und Short sowie ihre Untergebenen der höheren Dienstgrade und die maßgebenden Offiziere des Generalstabes ohne Ausnahme der Meinung waren, daß die Möglichkeit eines Luftangriffes praktisch nicht bestehe. Der Angriff sei aus diesem Grunde für diese Herren eine vollständige Ueberraschung gewesen.

Zu allem Ueberfluß, so hat der Untersuchungsausschuß festgestellt, lief 43 Minuten vor Beginn des entscheidenden japanischen Angriffs, der um 7,55 Uhr erfolgte, im Flottenstützpunkt von Pearl Harbour die Meldung ein, daß ein Schiff der USA-Marine und ein Flugzeug der Marinepatrouille vor Pearl Harbour ein japanisches U-Boot sichteten. Nach Erhalt dieser Meldung verständigte der wachhabende Offizier den Chef des Generalstabes, ohne daß Alarm gegeben wurde. Auch ein Offizier aus den Staaten, der an einem Ausbildungslehrgang auf Hawai teilnahm, bemerkte um 7,02 Uhr einen großen Flugzeugschwarm etwa 200 Kilometer nördlich von Oahu und meldete dies 18 Minuten später einem Leutnant, der aber das Urteil abgab, daß es sich um befreundete Flugzeuge handeln müsse. So wurden keinerlei Maßnahmen ergriffen, die in irgendeiner Weise geeignet gewesen wären, dem japanischen Angriff seine vernichtende Wucht zu nehmen.

Roosevelt hat nun also seine Prügelknaben gefunden, und er wird nicht zögern, sie der öffentlichen Meinung zu opfern. Er wird das um so lieber tun, als das erfolgreiche Operieren der deutschen U-Boote an der Küste der USA in den Vereinigten Staaten eine schwere Stimmungsdepression hervorgerufen hat.

Durchsichtige Greuellügen aus Moskau

Der Sowjet-Jude Losowski versucht wieder einmal, die bolschewistischen Verbrechen im Baltikum auf Deutschland abzuwälzen

Berlin, 24. Januar. Obwohl die kürzlich in einer Molotow-Note gestartete Lügen-Aktion über angebliche deutsche Greuel in den besetzten Ostgebieten sich als kläglicher Fehlschlag herausstellte, hat die Sowjetagitation in Gestalt des Juden Losowski den Versuch erneut gemacht, die von Molotow vorgebrachten Lügen in anderer Form zu wiederholen. Losowski bedient sich hierbei jener schattenhaften Existenzen und gekauften Subjekte, die die Sowjetregierung nach ihrem Einfall in Estland, Lettland und Litauen im Sommer 1940 als Regierungskommissar und Handlanger eingesetzt hatte. Bekanntlich haben diese Herren beim Herannahen deutscher Truppen fluchtartig Riga, Kauen (Kowno) und Reval verlassen.

Unter Losowskis Regie veröffentlichen die geflüchteten Kommissare jetzt eine von Moskau verbreitete Deklaration, die davon spricht, daß die Bauern Estlands, Lettlands und Litauens aus den Händen der Sowjetregierung Grund und Boden bekommen hätten und daß dieser ihnen von den Deutschen wieder weggenommen worden sei, um an die deutschen „Barone" verteilt zu werden.

Es wiederholt sich auch hier nur ein Trick, den man von Moskau aus immer wieder anzuwenden versucht: Den Deutschen werden alle die Greueltaten angedichtet, die die Bolschewisten selbst verübt haben und täglich von neuem verüben. Niemand weiß, ob die Zahl der auf über 60 000 Personen gezählten Gesamtverluste der estnischen Bevölkerung infolge des Sowjet-Terrors bereits endgültig ist. Die estnischen Städte büßten allein bis zu 32 Prozent ihrer Einwohnerzahl ein. Auch die Zahl der von den Bolschewisten ermordeten und verschleppten Litauer und Letten bezeugt in erschütternder Weise

die Blutschuld Moskaus im Ostland.

Auf mehr als 40 000 Seelen schätzt man allein in Riga die Opfer der GPU., darunter befinden sich beinahe 10 000 Frauen und Kinder. Das Rote Kreuz in Kauen (Kowno) hat eine Liste von 30 000 Namen deportierter Litauer zusammengestellt.

Nachdem Moskau selbst nach dem Grund und Boden des estnischen, lettischen und litauischen Bauern gegriffen hat, nachdem durch unerträgliche Steuerlasten die Bauern gezwungen werden sollten, sich in Kolchose aufnehmen zu lassen, dichtet man der deutschen Zivilverwaltung ähnliche und schlimmere Bestrebungen an. Jeder Bauer aber, der heute im Ostland wieder ungehindert sein Land bestellen kann, ist der stärkste und wirksamste Zeuge für den Widerhall, den gerade die Befreiung des Ostlandes vom bolschewistischen Joch in den Herzen der Bevölkerung des Ostlandes gefunden hat und der in der tätigen und freudigen Mitarbeit am Neuaufbau seinen Ausdruck findet.

Im zweiten Teil der Deklaration wird darauf hingewiesen, welche ungeheure „Kulturleistung" die Sowjetregierung im Ostland vollbracht hatte.

Wir kennen diese „Kulturleistung". Ein kurzer Besuch in Riga genügt, um sich ein eindringliches Bild von dem Zerstörungswerk der Bolschewisten im Ostland zu machen. Die sinnlose Zerstörung der deutschen Altstadt Rigas, für die nach Urteil aller Sachverständigen keine militärischen Notwendigkeiten vorlagen und darüber hinaus die Vernichtung einer großen Anzahl anderer Kulturstätten im Ostland manifestieren auf eindringliche Weise den Geist, der diesen sowjetischen „Kulturstaaten" zugrunde gelegen hat.

Es ist der Geist der Steppe, dem die Vernichtung alles kulturell Wertvollen Selbstzweck ist und dessen Element der Blutrausch ist.

Das gleiche ist über eine sogenannte Kundgebung angeblicher „Vertreter" des weißrussischen Volkes in Moskau zu sagen, die ebenfalls dieser Tage von den Sowjets verbreitet worden ist. Beinahe wörtlich werden Molotow-Lügen breitgetreten und unter Auseinanderreihung ganzer Serien von Schimpfworten angebliche Greueltaten der deutschen Wehrmacht und der Zivilverwaltung erdichtet. Die Behauptung in der von Losowski verbreiteten Kundgebung, daß die deutsche Wehrmacht mit „Feuer und Schwert alle kulturellen und materiellen Werte des weißrussischen Volkes" zerstört habe, stellt sich als nichts anderes heraus als ein vom Bolschewismus andauernd unternommener Versuch, ein 25 Jahre hindurch begangenes Verbrechen auf den abzuschieben, der dieses Verbrechen vor aller Welt aufgedeckt hat.

Die Haltung der Bevölkerung im Reichskommissariat Ostland, zu dem heute Estland, Lettland, Litauen und Weißruthenien gehören, ist die eindrucksvollste Widerlegung der neuen Losowski-Lügen. In Estland, Lettland und Litauen ist es dem Bolschewismus im Laufe eines Jahres nicht gelungen, das Landschaftsbild in jene Oede zu verwandeln, auf die man jenseits der ehemaligen Sowjetgrenze von 1940 stößt. Das ist aber im größten Teil Weißrutheniens der Fall. Hier bieten die Sowjetkolchose und Kollektivwirtschaften einen erschütternden Anschauungsunterricht über den Bolschewismus.

Die Vorwürfe, die der Sowjetjude vorbringt, fallen in ihrer ganzen Schwere auf den Bolschewismus zurück. Sie gemahnen die Welt erneut auf das eindringlichste an die fürchterlichen Schreckenstaten, die in der Geschichte des Ostlandes bereits zweimal, in den Jahren 1919/20 und jetzt wieder 1940/41 begangen wurden und unter dem Weißruthenien über 20 Jahre lang ununterbrochen gelitten hat.

Englische Bücklinge vor Moskau

Von unserer Berliner Schriftleitung

Es ist noch nicht lange her, da fühlte sich jeder Engländer, und wenn es Mister Smith mit nur etlichen Pfund Monatseinkommen war, jedem Mann vom europäischen Festland turmhoch überlegen. Das hat sich gewaltig geändert. Die Briten müssen heute besonders ihren lieben Moskauer Freunden schöne Augen machen und jedes Wimperzucken von dort aufmerksam zur Kenntnis nehmen.

Ein Beispiel dafür: Die Mitglieder der sowjetischen Gewerkschaftsdelegation, die sich auf einer Besichtigungsreise durch die Rüstungsfabriken in England befanden, erschienen dieser Tage zum erstenmal in einer öffentlichen Kundgebung in London. Natürlich wurde, als die Herren ankamen, die Internationale gesungen. Dann stand der britische Gewerkschaftsvorsitzende Citrine auf und meinte, das Urteil der sowjetischen Delegierten über das, was sie in den britischen Fabriken gesehen hätten, werde „wahrscheinlich nicht absolut schmeichelhaft sein".

Der hochwohllöbliche Mister Citrine hatte also vor dem Urteil der finsteren Männer Stalins einen regelrechten Bammel. Und als dann der Führer der Bolschewisten doch so gnädig war, festzustellen, daß die Organisation der Rüstungsproduktion Englands „den besten Eindruck gemacht habe", da fiel Herrn Citrine mit hörbarem Gepolter ein dicker Stein vom Herzen.

Auch ein Beweis für den rasenden Abstieg des britischen Selbstgefühls und Ansehens.

Das ganze Volk will und wird kämpfen

Die Propagandisten der Partei in München

München, 26. Januar. Auf einer Tagung der Propagandisten der Partei in München sprach der Hauptamtsleiter in der Reichspropaganda-Abteilung Obergebietsführer Cerff über die außerordentliche Kulturarbeit im Kriege, die sich an Menschen wende, die seelisch noch nie so aufgeschlossen waren wie jetzt. Von stürmischem Beifall begrüßt, sprach dann Gauleiter Adolf Wagner. An den Schluß seiner Rede stellte der Gauleiter als Parole der Propagandisten für dieses Jahr in den Vordergrund: Kriegsleistung und Kriegsarbeit der ganzen Nation! Je näher wir unsere deutschen Volksgenossen an den Krieg heranführen, und je mehr wir unser Volk mit den Kriegsaufgaben beschäftigen, desto besser werden diese Kriegsaufgaben gelöst. Der Nationalsozialismus ist der Quell dieser Kraft, und in ihm liegt auch der Sieg begründet!

Ueber 34 Millionen RM.

Das Ergebnis des 5. Opfersonntags 51 Prozent mehr als im Vorjahre

Berlin, 24. Januar. Gerade in den Tagen, in denen die gegnerische Propaganda die unsinnigsten Behauptungen über die Stimmung im deutschen Volk aufstellte und eine bevorstehende Revolution in Deutschland ankündigte, hat unser Volk ganz im stillen eine soziale Abstimmung durchgeführt, deren Ergebnis die feindlichen Gerüchte treffend widerlegt.

Der 5. Opfersonntag im Kriegswinterhilfswerk am 11. Januar 1942 brachte ein vorläufiges Ergebnis von 34 061 082,07 RM. Im Vergleich zum 5. Opfersonntag des vergangenen Jahres hat sich das Ergebnis um 11 539 528,39 RM, das sind rund 51 Prozent, erhöht.

Dieses Ergebnis, das das vorjährige um mehr als die Hälfte übertrifft, beweist eindeutig, daß das deutsche Volk in unerschütterlichem Vertrauen zum Führer steht und Front und Heimat im festen Glauben an den Endsieg des deutschen Freiheitskampfes verbunden sind.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hat am Montagvormittag Mailand wieder verlassen, um sich über Verona nach Deutschland zurückzubegeben.

In Süd-Portugal stürzte ein britisches Bombenflugzeug brennend ab. Von der sechsköpfigen Mannschaft sind vier Mann tot.

Alle Kräfte für den Aufbau in der Ukraine

Aufrufe von Reichsminister Rosenberg und Reichskommissar Koch

Berlin, 24. Januar. In Luck in Wolhynien erschien heute erstmals die „Deutsche Ukraine-Zeitung" als neues deutsches Organ für die gesamte Ukraine. In der ersten Ausgabe des Blattes wenden sich Reichsminister Rosenberg und Reichskommissar Koch in Aufrufen an die ukrainische Bevölkerung und fordern sie zur Mitarbeit am Wiederaufbau des Landes auf, das vom Bolschewismus und vom Judentum 23 Jahre lang unterdrückt und in ein furchtbares Elend geführt worden ist.

Das Deutsche Reich, so stellte Reichsminister Rosenberg in seinem Appell fest, hat die Verwaltung der Ukraine übernommen, um für alle Zeiten die Wiederkehr bolschewistischer Zustände und einer Herrschaft des Judentums zu verhindern. Die neue Verwaltung erwartet den Einsatz aller Ukrainer, um die Schätze des Bodens zu heben, während sie ihrerseits alle Anstrengungen machen wird, um nach der furchtbaren Zeit der Zerstörung eine Epoche des Aufbaus einzuleiten. Die Leistung jedes Ukrainers wird dabei entsprechend anerkannt und belohnt werden.

Reichskommissar Koch fordert in seinem Aufruf die ukrainische Bevölkerung auf, durch Arbeit und Leistung den deutschen Soldaten ihren Dank für die Befreiung vom Bolschewismus abzustatten. Alle Kräfte des Landes gehören dem Aufbau. Faulenzer und Störenfriede werden bestraft. Jeder Ukrainer hat die Möglichkeit, nach seinem Glauben und nach seiner Auffassung zu leben und glücklich zu werden.

Zu diesen Aufrufen stellt die „Deutsche Ukraine-Zeitung" fest, daß der ukrainischen Bevölkerung damit eine Chance gegeben ist, wie sie einem Volke selten zuteil wird.

Dr. Wächtler Gouverneur des Distrikts Galizien

Krakau, 24. Januar. Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank hat den bisherigen Gouverneur des Distrikts Krakau, Dr. Wächtler, zum Gouverneur des Distrikts Galizien berufen. Die Geschäfte des Gouverneurs des Distrikts Krakau werden bis auf weiteres vom Chef des Amtes dieses Distrikts, Ministerialrat Wolfegger, geführt.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Grundgebote der Verbrauchsregelung

Der neue Strafschutz gegen den Mißbrauch der Rationen
Eine Erläuterung für Kaufmann und Kunden

Im Heft 4/42 der Zeitschrift „Deutsches Recht" erläutert Ministerialrat Rietzsch vom Reichsjustizministerium die Neuregelung des Strafrechts der Verbrauchsregelung. Die Disziplin jedes einzelnen Deutschen, die der Vorspruch der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung als Voraussetzung der Durchführung einer gerechten Verteilung bezeichnet, umschließt die Pflicht, sich mit der jeweils bestehenden Regelung vertraut zu machen und sie zu beachten. Die Staatsführung ermöglicht das durch ihre Veröffentlichungen in Presse und Rundfunk, auf Anschlagsäulen usw. Für die Gewerbetreibenden ist nach der Neuordnung besonders folgendes zu beachten:

Das Grundgebot der Verbrauchsregelung ist die Beschränkung des Versorgungsberechtigten auf die ihm zuzuteilenden Güter. Weiß der Gewerbetreibende, daß der Kunde über eine ihm nicht zustehende Bescheinigung verfügt, oder rechnet er damit und gibt er gleichwohl Ware an den Kunden ab, so wird er wegen Beihilfe bestraft. Ein Dieb bezugsbeschränkter Erzeugnisse kann regelmäßig auch in Tateinheit wegen Verstoßes gegen die Verbrauchsregelung — und damit in jedem Falle ausreichend schwer — bestraft werden.

Das Vertauschen der Waren

Ein wichtiger Fall des strafwürdigen Abgebens ohne Bescheinigung ist das vielerörterte „Vertauschen" bezugsbeschränkter Ware unter Gewerbetreibenden. Der Kolonialwarenhändler z.B., der gegen Abgabe bezugsbeschränkter Lebensmittel etwa ein Paar Schuhe eintauscht, bezieht letztere ohne Bezugschein und gibt erstere ohne Marken an. Er wird mit Gefängnis und Geldstrafe in unbegrenzter Höhe bedroht. Das gilt auch, wenn nur die Ware der einen Tauschpartei bezugsbeschränkt ist. Ein solches Verfahren ist in hohem Maße verwerflich. Es kann daher eine Bestrafung unter Umständen auch nach der Volksschädlingsverordnung erfolgen.

Wird auf beiden Seiten Mangelware getauscht, die nicht bezugsbeschränkt ist, dann kann Bestrafung nach der Kriegswirtschaftsverordnung wegen Zurückhaltens erfolgen. Auch die schenkweise Abgabe bezugsbeschränkter Ware ohne Bescheinigung durch den Gewerbetreibenden und die Annahme einer solchen Schenkung sind strafbar. Strafbar macht sich ferner u. a. wegen „Vorenthaltens bezugsbeschränkter Erzeugnisse", wer in einer Gastwirtschaft trotz Entgegennahme von Marken nicht die entsprechende Ware, sondern eine markenfreie verabfolgt. Wer im Hotel oder in einer Pension volle Verpflegung unter Abgabe seiner Bezugskarten vereinbart, hat Anspruch auf Beköstigung nach Maßgabe der abgegebenen Karten. Hat ein Händler den Bestellschein angenommen, der Kohlenhändler z. B. einen Kunden in seine Kohlenlisten eingetragen, so hat der Kunde Anspruch auf Belieferung im Rahmen der Zuteilungen. Wenn das Ernährungsamt eine Ware nur gegen Vorlage des Haushaltausweises verteilen läßt, dann darf der Verteiler diese Ware nicht nach seinem Belieben verkaufen oder gar als Tauschware verwenden. Verstöße gegen all diese Verbote sind ebenfalls mit Gefängnis und unbeschränkter Geldstrafe bedroht.

Die Verantwortung des Verbrauchers

Für den Verbraucher ist beachtenswert aus dem Kommentar: Die Verantwortung des Verbrauchers für das Funktionieren der Verbrauchsregelung ist geringer als die des Erzeugers, Verarbeiters oder Händlers. Deshalb sind die Regelfälle der Zuwiderhandlungen der Verbraucher im Gegensatz zu denen der Gewerbetreibenden nur als Uebertretungen gewertet und mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bedroht.

Es steht einem jeden nur die ihm zugeteilte Bezugskarte oder der für ihn ausgestellte Bezugschein zu. Das Ueberlassen einer solchen Bezugsberechtigung an Dritte ist allerdings in der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung nur dann mit Strafe bedroht, wenn es in der Absicht geschieht, sich zu bereichern. Es bleibt also, so erklärt der Referent, dabei, daß die schenkweise Ueberlassung von Bezugsabschnitten seitens eines Verbrauchers an einen anderen Verbraucher nicht mit Strafe bedroht ist.

Auch straffreie „Aushilfe" begrenzt

Gäste in einer Gastwirtschaft oder Nachbarn, die einander mit einigen Marken aushelfen, oder der Vater, der seine Bezugsberechtigung für Schokolade einem Angehörigen überläßt, sind nicht strafbar. Allerdings hat auch hier die Straflosigkeit Grenzen.

Handelt es sich z. B. um die unentgeltliche Ueberlassung einer ganzen Bezugskarte, insbesondere einer Kleiderkarte oder eines beträchtlichen Teils der Teilabschnitte, so ist die Ausnutzung durch einen Dritten als dem Gedanken der Verbrauchsregelung zuwiderlaufend rechtswidrig.

Bleibt auch der unentgeltliche Geber einer ganzen Bezugskarte straflos, so ist doch der Empfänger, der sie verwertet, strafbar, da eine so weitgehende Vergrößerung der Verbrauchskarte durch Privatabrede nicht geduldet werden kann.

Endlich sei noch die Erläuterung zu der neuen Vorschrift erwähnt, wonach mit Geld- Haft- oder Gefängnisstrafe bedroht wird, wer sich eine zweckwidrige Verwendung bezugsbeschränkter gewerblicher Erzeugnisse, die zur Ausübung eines Gewerbes oder Berufes zugeteilt werden, zuschulden kommen läßt. Die Hauptbedeutung dieser Vorschrift wird voraussichtlich zunächst auf dem Gebiet der Verwendung von Kraftstoffen und Bereifungen für Kraftwagen liegen. Wer also Benzin oder Bereifungen für Automobile zweckwidrig verwendet, z. B. verschenkt, muß mit entsprechender Bestrafung rechnen.

Dem Gedenken des großen Königs

Eine Feierstunde in der Stadthalle Elberfeld

Dem Gedenken Friedrichs des Großen zu dessen 230. Geburtstag. war eine kurze Feier gewidmet, zu der sich in der Frühe des Sonntags in der Elberfelder Stadthalle eine große Zahl von Partei- und Volksgenossen, an die eine Einladung durch die Kreisleitung ergangen war, versammelte. Die Feier stand in Verlauf und Inhalt im Zeichen des großen Bekenntnisses, das der große König einst abgelegt hat: „Daß ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue". Bachsche Musik, gespielt vom Kammer-Orchester unter Leitung von Alfred Reineckes, bildete den weihevollen Auftakt zur Lesung der „Ode an die Preußen" und noch einer zweiten Dichtung, die uns den König als Philosophen mit tiefer Lebensweisheit zeigt.

Ein weiteres Musikstück leitete dann über zu einer Gedenkrede, in der Kreisschulungsleiter Maatz das Werk Friedrichs des Großen und seine Bedeutung für den deutschen Gedanken würdigte. Der Redner wies darauf hin, daß auf Friedrich den Großen das Wort Schillers paßt: „Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Jede Zeit sieht aber die Großen der Vergangenheit in ihrem eigenen Licht. Für uns Heutigen ist der Wahlspruch des Königs zu seiner Beurteilung ausschlaggebend: „Ich bin der erste Diener meines Staates." Arbeit für den Staat war der Inhalt seines Lebens während seiner Regierungszeit. Von Natur aus war Preußens großer König weder Staatsmann noch Feldherr; er war Flötenspieler und Gedichtschreiber. Als aber das Schicksal ihn auf den Königsthron rief, da wurde dieser Freund der Musen Soldat der Pflicht und blieb es bis zum letzten Atemzuge.

In seinen weiteren Darlegungen führte der Kreisschulungsleiter dann aus, daß es verkehrt wäre, den König irgendwie konfessionell festzulegen. Für ihn war die Konfession seiner Untertanen vollkommen nebensächlich. Entscheidend war nur das eine, ob er sie zu Preußen zu formen vermöchte, ob sie gute preußische Untertanen würden.

Trotz aller Freiheitsliebe hegt er indessen ebenso wenig wie seine Vorfahren irgendwelche Zweifel darüber, daß jemand das Recht habe, sich in welcher Art es auch immer sei, gegen den Staat zu versündigen. Als der junge König die schlesische Fahne aufrollte, da war er sich über die formale Rechtslage nicht ganz klar. Sie war für ihn lediglich eine Machtfrage, von der die Existenz seines Staates abhing. Das räumliche Gesetz ist von Friedrich dem Großen über Bismarck bis zu Adolf Hitler in hartem Ringen erfüllt worden. So wurde schon Friedrich der Große Vollstrecker des deutschen Schicksals.

Was bedeutet nun der große König für unsere Zeit und unsere Geschichte? Er ist der Beginn jener Linie, die über die Befreiungskriege hinweg zu Bismarck und dann zu Adolf Hitler führt, die ihren Abschluß mit den wahrhaft weltgeschichtlichen Ereignissen des Jahres 1938 gefunden hat.

Sein Staat ist die Keimzelle des heutigen Deutschen Reiches geworden. Er ist uns das geschichtliche Vorbild von Zucht und Ordnung und Wehrhaftigkeit gegen eine Welt von Feinden. Er war eine ausgesprochene Führernatur, die er nicht nur auf die Gewalt der Waffen, sondern auch auf die Kraft des Geistes baute. Keine Zeit ist aus ihrem eigenen Fühlen, Denken und Handeln so geschaffen, Werk und Leben dieses preußischen Königs fortzuführen und seiner Haltung entsprechend zu leben, wie das nationalsozialistische Deutschland. Friedrich II. ist uns Vorbild und Mahner.

Die Feierstunde erhielt ihren Abschluß mit dem Spielen der Sonate Friedrich des Großen Nr. 116. Ortsgruppenleiter Migge gedachte zum Schluß des Führers.

Eine beachtliche Geflügelschau

Jubiläum des Wuppertaler Geflügelzüchtervereins

Die aus Anlaß des goldenen Jubiläums des Wuppertaler Geflügelzüchtervereins am Samstag und Sonntag im Reichsadler abgehaltene Geflügelzucht-Ausstellung war mit 204 Tieren beschickt (144 Hühner, 29 Zwerge, 29 Tauben, 2 Puter) und wies hervorragendes Zuchtmaterial auf. Folgende Züchter wurden mit Auszeichnungen bedacht:

E. Saßmannshausen (2 Reichsfachschafts-Ehrenpreise auf Rhodeländer und Hamburger Silberlack, sg. 1 ZB., 2 Ehrenpreise und 13mal sg.), Otto Menges, (RF.-Ehrenpreis und 2mal sg.), Otto Pferdehirt (RF.-Ehrenpreis, Ehrenpreis und 2mal sg.), August Greef (Plakette der Stadt Wuppertal für das beste Tier der Schau), RF.-Ehrenpreis, 3mal sg.), Hans Oesterling (RF.-Ehrenpreis, 3mal sg.), Paul Rohleff (sg. 1 ZB.), Fr. Oeffner (sg. 1 ZB., Ehrenpreis und sg.), H. Hanten (sg. 1 ZB., 2mal sg.), Lichtfers (Ehrenpreis, 2mal sg.), R. Heller (Ehrenpreis und 5mal sg.), G. Heller (3 Ehrenpreise und 8mal sg.), Frau K. Schmoldt (Ehrenpreis), F. Heinrich (Ehrenpreis und sg.), H. Meurer (2 Ehrenpreise, 2mal sg.), P. Klewinghaus (Ehrenpreis und 4mal sg.), W. Rebage (Ehrenpreis, 6mal sg.). Folgende weitere Züchter holten sich das Prädikat „sehr gut": H. Schüller (2), Chr. Pletz (3), E. Fittig, A. Krug (2), H. Klapp (2), A. Wellert (2), A. Deutz (2), W. Kuhn (4), A. Boehle (2), Walter Wichelhaus (2), Emil Hagedorn (5), K. Jakob (2), A. Grimm, W. Oesterling (2).

Die Eröffnung der Ausstellung, die mit einer interessanten Lehrschau verbunden war, geschah mit Rücksicht auf das Jubiläum in feierlichem Rahmen. Vereinsleiter Saßmannshausen führte in einer Ansprache aus, daß der Wuppertaler Geflügelzüchterverein in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens sich immer die Förderung der Rasse- und Leistungszucht angelegen sein ließ. Reich beschickte Vereinsschauen und stets starke Beteiligung an den Kreisschauen waren mit den dort errungenen Erfolgen das äußere Zeichen dafür. Der Verein wurde 1891 ins Leben gerufen, nachdem der Bund für Geflügelzüchter gegründet worden war. Bis dahin zählten die Mitglieder zu dem Verein Fauna-Elberfeld, dem sowohl Hühnerzüchter, Taubenzüchter wie Vogelliebhaber angehörten. Unter der Leitung von Paul Grote wurde die Arbeit aufgenommen und dann fortgesetzt nacheinander durch die Vorsitzenden Braß, E. Schmitz, E. Hüttemann, H. Rottenhäuser, H. Rittershaus, H. Lehnhoff, Greef, Heimann, P. Schutenhaus, Schoßberger. Seit 1937 ist E. Saßmannshausen Vereinsleiter. Durch den Vertreter der Kreisfachgruppe, Flemm, wurde Ernst Saßmannshausen die silberne Ehrennadel der Reichsfachgruppe überreicht. Mit Auszeichnungen wurden ferner bedacht: Paul Schnutenhaus (goldene Nadel), Ernst Ellenbeck (silberne Nadel), A. Hübschmann (silberne Nadel). Die schlichte, aber recht eindrucksvolle Feier wurde durch Darbietungen der Gesangsabteilung der Körperbehinderten (Leitung: Seyberlich) verschönt.

Konzert des Sängerkreises 3 Wuppertal

Das Großkonzert zugunsten des Kriegs-WHW., mit dem der rührige Sängerkreis 3 Wuppertal am Sonntagabend im Festsaal der „Concordia" in Barmen an die Oeffentlichkeit trat, stand künstlerisch auf beachtenswerter Höhe. Mitwirkende waren der Wichlinghauser Männer-Gesangverein, der Männerchor Wichlinghausen, der Quartettverein Liederfreunde Wichlinghausen, der Männergesangverein Liederfreund, der Quartettverein Rheingold 1898, die Gesangabteilung der Firma Carl Lenzner, der MGV. der Firma Sauerwald, der MGV. Barmer Liederkranz und der Wichlinghauser Frauenchor. Im Sängerkreis 3 hat sich vor allem in der Kriegszeit immer mehr die schöne Gepflogenheit der Gemeinschaftskonzerte herausgebildet. In diesem Konzert trat jedoch der Gemeinschaftsgedanke in besonders erfreulicher Art in Erscheinung, und man kann nur wieder sehen, daß dieses gute Beispiel viele Nachahmer findet. Die Männerchöre boten ausnahmslos Gemeinschaftschöre. Die rund 150 Sänger sangen u. a. Prachts herrliches „Morgenrot", Manns erschütterndes „Heimatgebet" (hier vermißte man allerdings den vom Komponisten vorgesehenen Frauenchor), Siegls frischfrohes Schützenlied, das mitreißende Musikerlied von Spies und den packenden Marsch „Frei weg" von Latann. Unter der Leitung von Hans Geibel war dieser starke Gesangskörper wie aus einem Guß, alle Gaben wurden zum vollendeten Genuß. Diese 150 Sänger, von einem Willen beseelt, taten wirklich schönsten Dienst am deutschen Liede. Den Wichlinghauser Frauenchor betreut mit besten Erfolgen schon lange Eugen Diebschlag. Hauchzart erklang von diesem ausgesuchten und beste Schulung erkennen lassenden Stimmenmaterial das „Heimat, liebe Heimat" von Zerlett, stark und stolz das gelöbnisschwere „Nimm deine schönsten Melodien" von Abt, erhebend das „Bald prangt, den Morgen zu verkünden" von Mozart und glockenklar das Gebet aus „Freischütz". Willkommene Abwechslung waren die Weisen und schneidigen Märsche eines Musikkorps.

Akkordion-Musik für das Kriegs-WHW.

Der große Saal der Elberfelder Stadthalle war am Samstagabend wieder ausverkauft. Dieser schöne Erfolg — er kam auch dem Kriegs-WHW. sehr zustatten — beweist, daß der Elberfelder Akkordion-Klub den Kreis seiner Freunde immer weiter zieht. Wir haben schon oft die guten Leistungen dieses Klangkörpers verdientermaßen unterstrichen und wollen es auch heute wieder dem strebsamen Dirigenten Fritz Bildhäuser zu Dank wissen, daß er den vieltausenden Volksgenossen, die ihn schon hörten, Stunden schönster Unterhaltung bei leichter und doch mit künstlerischem Ernst vorgetragener Musik bietet. So schlossen sich auch gestern die Hörer dem Streifzug durch das weite, für solche Art der Musik erreichbare Gebiet in der Welt der Töne gern und willig an. Alte Weisen und gefällige Melodien, moderne Tondichtungen und zündende Märsche — gut gemischt mit solistischen Einlagen —, wobei sich Fritz Bildhäuser selbst wieder als Meister auf seinem Instrument erwies. Auch die Jugend stellte sich mit vielversprechendem Können vor. Der Tenor Rolf Biermann und die Sopranistin Mary Niederstesee fanden für ihre gesanglichen Darbietungen freundliche Aufnahme. Die verbindenden Worte sprach Hans Bühler.

Friedrich Heuschen.

Grüße aus dem Süden

Bazzanella und seine Musikal-Revue

Mit der Verpflichtung der großen italienisch-deutschen Musikal-Revue Bazzanella hat die Wuppertaler Kreisdienststelle bei der großen KdF.-Anhängerschar starken Anklang gefunden. Das bewies der Besuch des Konzerts am Sonntagnachmittag — es wird übrigens am Mittwochabend wiederholt — im großen Saale der Elberfelder Stadthalle. „Frohe Grüße aus dem Süden" stand über der Spielfolge. Rudolfo Bonator lieh Arien von Verdi und Puccini den Schmelz seiner Stimme, erzielte aber noch stärkere Wirkungen in Volksliedern seiner Heimat. Erika Schröder-Stein fand mit ihrem entzückenden Lied vom „Bobby" und mit der Lilli Marlen schnell Kontakt zum Publikum. Nina Mercadante meisterte die Mandoline vollendet, und Nadia la Vanko legte in ihre Tänze südliches Temperament. Und erst Antonio Bazzanella mit seinem kleinen, aber feinen Orchester-Apparat! Ob er bezaubernde Melodien ans Ohr trug oder bekannten Liedern in symphonischer Bearbeitung eigene Deutung gab, zwischendurch auch etwas „ungarisches Ragout" verabreichte, uns spanisch kam oder gar seinen Klangkörper zu einem wirbelnden Potpourri italienischer und deutscher Weltschlager beseuerte — immer wieder rauschte Beifall auf. Alo Monreal ist nicht nur ein gewandter Pianist von Qualitäten, er spielt auch mit verblüffender Virtuosität auf dem Akkordion. So gab es selbstverständlich noch manche Zugaben.

Friedrich Heuschen.

Unter neuer Führung

Aus der Stadtgruppe der Kleingärtner

Der stellv. Stadtgruppenleiter Rademacher konnte einen starken Besuch feststellen, als er am Sonntagmorgen in der Aula der Horst-Wessel-Schule die Vereinsleiter-Tagung der Stadtgruppe Wuppertal der Kleingärtner eröffnete. Sein Gruß galt insbesondere auch dem Kreisamtsleiter Boehm, der den Kreisleiter vertrat. Es galt in dieser Morgenstunde, von Karl Fey in seiner Eigenschaft als Stadtgruppenleiter Abschied zu nehmen, der sein Amt, das er Jahre hindurch eifrig und sachlich und mit Erfolg versehen hat, aus gesundheitlichen Rücksichten niederlegen mußte. Von der Kreisleitung ist als sein Nachfolger Ernst Mohrmann bestätigt worden, der ja schon lange in der heimischen Kleingartenbewegung führend tätig war. Seine Amtseinführung nahm der aus Köln erschienene Landesbundleiter Dr. Baumgartner vor, der die Gelegenheit benutzte, mit Nachdruck den volkswirtschaftlichen Segen und Wert der Kleingartenarbeit herauszustellen, in Ausführungen, die lebhaften Widerhall weckten. Ernst Mohrmann seinerseits erhärtete die Darlegungen des Landesbundesleiters mit Hinweisen auf den Umfang und die Bedeutung der Kleingartenarbeit in Wuppertal, die weiterzufördern er als seine Aufgabe ansieht. Sonderlich hob er hervor, daß in der Laubenfrage unmittelbar nach Kriegsende reiner Tisch gemacht werden müsse und daß in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung auch das Problem der Dauergärten grundlegend aufzurollen ist. Die Stadtgruppen-Frauenfachberaterin Frau Siedhoff gab im Verlauf der Tagung Anregungen zur Anschaffung von Süßmostapparaten. Durch Dr. Baumgartner wurde dem scheidenden Stadtgruppenleiter Fey die goldene sowie Ernst Mohrmann und Frau Siedhoff die silberne Landesbund-Nadel verliehen. — Die Generalversammlung der Stadtgruppe wird im März stattfinden.

Kinderbeihilfen werden vierteljährlich gezahlt

Der Reichsfinanzminister hat das Verfahren bei der Auszahlung von Kinderbeihilfen vom 1. April an neu geregelt. Zur Vereinfachung wird die Kinderbeihilfe künftig in Vierteljahrsbeträgen Mitte Mai, Mitte August, Mitte November und Mitte Februar eines jeden Jahres ausgezahlt. Die monatliche Auszahlung geschieht nur noch auf ausdrücklichen Antrag.

Die vierteljährlich zahlbare Kinderbeihilfe kann ferner vom 1. April an auch auf ein Konto bei einer Sparkasse, einer Bank oder einem andern Kreditinstitut überwiesen werden, wenn der Kinder beihilfeberechtigte es beantragt. Die Ueberweisung der Kinderbeihilfen auf ein Konto bringt beachtliche Vorteile. Der Berechtigte kann über das Guthaben jederzeit verfügen. Er kann das Geld aber auch für künftige Zeit sparen. Die Kinderbeihilfe von monatlich 10 RM., die von der Geburt des Kindes an regelmäßig gespart wird, ergibt, wie in der „Deutschen Steuerzeitung" mitgeteilt wird, nach 21 Jahren mit den Zinsen ein Kapital von etwa 3000 RM. Ein solcher Betrag kann eine spürbare Hilfe bei der Ausstattung der Töchter oder bei der Ausbildung der Söhne sein. Ueber die Sparbeträge kann aber auch, den Kündigungsbestimmungen entsprechend, jederzeit verfügt werden.

Bei der Polizei zu Gast

Wieder eine erfolgreiche WHW.-Veranstaltung

Und wieder mal brachte unsere Polizei zum Besten des Kriegswinterhilfswerks den „Fernsehsender Wuppertal", die lustige Rundfunkparodie für Herz und Gemüt, diesmal in der Barmer Stadthalle. In vierzehn Tagen soll eine neue Wiederholung stattfinden. Es wird dann nicht anders sein wie gestern und bei den früheren Aufführungen: Der Saal vollbesetzt mit Menschen, die vor lauter Kurzweil einmal alle den Alltag vergessen. Jedenfalls ist auch gestern wieder ein ansehnlicher Betrag für das Kriegs-WHW. eingekommen, und das ist ja das Wesentliche. Unter den Gästen sah man viele, die schon den früheren Aufführungen der „Fernsehsende"-Parodie beiwohnten. Ihnen, wie den „Neulingen", galt das herzliche Grußwort des Abschnittkommandeurs Major Köster. Polizeipräsident Hinkler hielt eine Ansprache, die mit ihrem nachdrücklichen Hinweis auf den Sinn und die Notwendigkeit des Opferns starken Eindruck weckte. Dann stieg man gleich ins Unterhaltsame, Fröhliche, und man konnte feststellen, daß der „Fernsehsender" in manchen Einzelheiten Erstmaliges bot. Man hörte im übrigen wieder den Elberfelder Akkordionklub, die Blaskapelle und das Streichorchester der Polizei, man erfreute sich an lieblichen Tänzen, ergötzte sich an Witzen, Scherzen und an den beliebten ulkigen Zeitglossen, man lauschte frohem Sang — kurzum: es waren abwechslungsreiche Stunden, die nur leider viel zu schnell dahinschwanden.

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde ausgezeichnet:
Leutnant Gert Schüler, W.-Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet:
Obergefreiter Willi Böhmer, W.-Vohwinkel
Obergefreiter Fürth, W.-Barmen
Gefreiter Otto von Gahlen, W.-Elberfeld.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen unsere Leser auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Ausgabe von Gemüsekonserven, Abgabe von Kraftfahrzeugbatterien, Prüfung der Jungjäger, Benötigung von Fahrzeugen für die Schneeabfuhr.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Frl. Auguste Wiel, Am Hofkamp 23, wird am morgigen Dienstag, 27. Januar, 80 Jahre alt. Sie ist geistig und körperlich noch recht frisch. — Ebenfalls morgen wird Herr Emil Werner, Neue Friedrichstraße 23, 87 Jahre alt. Auch er ist noch sehr rege.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilarin der Arbeit.** Frau Marie Dickmann kann am morgigen Dienstag, 27. Januar, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma D. La Porte Söhne, Wuppertal-Barmen, zurückblicken.

b.— **NSDAP., Ortsgruppe Heckinghausen.** Die Rechtsberatung der Ortsgruppe der NSDAP. Wuppertal-Heckinghausen findet in Zukunft jeden Mittwoch von 18.30 Uhr bis 20 Uhr in der Ortsgruppendienststelle Heckinghauser Straße 198 statt.

b.— **Kriegerkameradschaft ehemaliger aktiver 53er.** Die Kriegerkameradschaft ehemaliger aktiver 53er im NS.-Reichskriegerbund, W.-Barmen, hielt in diesen Tagen ihren Jahres-Hauptappell ab. Den Jahresbericht erstattete Kameradschaftsführer Pommer, der mitteilte, daß die Kriegerkameradschaft mit 144 Kameraden im Traditionsverband ehemaliger 53er an der ersten Stelle marschiere. Die Kassenverhältnisse sind in bester Ordnung. Ein Kamerad wurde zur großen Armee abberufen, zwei Kameraden traten ein. Mehrere Kameraden-Familien sowie zwei Witwen wurden zu Weihnachten mit einer Geldspende bedacht. Im Dienst für Führer, Volk und Vaterland stehen zehn Kameraden. 219 Stück der Regiments-Geschichte wurden abgesetzt. Getreu der Devise: „Eine Kameradschaft, die nicht schießt, ist keinen Schuß Pulver wert", wird der Schießdienst sehr gepflegt; es sind sehr gute Schießergebnisse zu verzeichnen.

Wuppertal-Beyenburg

bey.— **Im hohen Alter.** Herr Hubert Flüß, Windsoche 5, feiert morgen seinen 83. Geburtstag. Der Altersjubilar erfreut sich einer erstaunlich großen Rüstigkeit und Frische und ist noch fleißig in der Backstube tätig.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Jubilarin der Arbeit.** Fräulein Emma Meyer, Bahnstraße 77, ist am morgigen Dienstag, 27. Januar, 40 Jahre bei der Firma Gebhard & Co., Wuppertal-Vohwinkel, beschäftigt.

Denkt an die hungernden Vögel!
Richtet Futterplätze ein

Stadttheater Wuppertal

„Apollo und Hyazinthus"

Erste öffentliche Aufführung der Oper des elfjährigen Mozart

Das Stadttheater Wuppertal bereitete allen Musikfreunden eine Ueberraschung durch die erste öffentliche Aufführung der Oper „Apollo und Hyazinthus" des elfjährigen Wolfgang Amadeus Mozart am Sonntag als Morgenveranstaltung im Gedächtnisjahr. Der dreiaktigen Erstlingsoper ging ein Vortrag „Der junge Mozart" von Oberspielleiter Heinrich Köhler-Helffrich voran. Als Einleitung der Feier hatte Musikdirektor Fritz Lehmann die letzte Symphonie Mozarts (Nr. 40 in g-moll, Köchel-Verzeichnis 550) gewählt. Und die reizvolle Gegenüberstellung zweier Schöpfungen des frühen und späten Mozart hob den Vorhang vor dem Unbegreiflichen, das sich in der ungeheuren Spannweite von Zeiten und Räumen abspielt. Lehmann rief mit seiner Auffassung jenen Mozart an, in dem nach Köhler-Helffrichs Worten der Genius mit dem Dämon ringt. Namentlich im Menuett, das Mozart nach Haydns Vorgang vor dem Schlußsatz einfügte, glaubte man bei geschlossenen Augen die Stimmen der handelnden Menschen zu vernehmen, menschliche Leiden und Freuden in der Sprache der Töne zu erkennen.

Die im Jahre 1767 entstandene Oper „Apollo und Hyazinthus" komponierte Mozart nach einer Fabel des Ovid. Den lateinischen Text hat Roland Tenschert, der frühere Archivar am Salzburger Mozarteum und Mozart-Forscher, ins Deutsche übertragen. Er ist auch der Bearbeiter des Jugendwerkes. Apollo ist in Liebe zu Melia, Tochter des Spartaner Königs, entbrannt, die Zephyrus begehrt. Um den göttlichen Nebenbuhler aus dem Felde zu schlagen, trifft er Hyazinth tödlich mit dem Diskus und bezichtigt den Gott des Mordes. Aber der Getroffene verrät sterbend den Namen des wirklichen Täters, und der beleidigte, doch wieder versöhnte Gott, läßt den Zephyrus durch Boreas entführen und aus dem Hügel, auf dem der Königssohn fiel, die schönen Lilienpflanzen der Hyazinthen hervorwachsen. Melia wird die Seine.

Das Werk ist eine richtige barocke Schuloper, ein Spiel der Jugend für die Jugend mit ihren schnell wechselnden Empfindungen und märchenhaften Verwandlungen. Im deutschen Gewande erschließt sich die Oper auch dem Erwachsenen, denn die leicht eingängige, farbenreiche Musik zeigt schon die Klaue des Genies, das wohl die ihm wesensgemäßen Anregungen aufnimmt, das aber alle unverwendbaren Einflüsse ablehnt und ausstößt. So erinnert die große Apollo-Arie an Händels „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet", und es ist bezeichnend, daß in dieser Barockoper wenig oder nichts von Gluck zu spüren ist. Die Vorspiele sind reich an musikalischen Gedanken, die vom geteilten Streichkörper aufgegriffen werden, die Arien enteilen zuweilen aus der Ebene der sangbaren Buffa in ein Gebiet, das Ansprüche voraussetzt. Das Schönste ist aber die diskrete Farbigkeit, die, wenn auch noch nicht volles Leben, so doch angeborenen Geschmack und hohen Kunstverstand verrät — Violinen-Klage als Einleitung zur Oebalus-Arie „Kehre wieder mir zurück."

Carl Egon Glückselig hob das Werk aus der Taufe mit der Freude des Nachschöpfers, der sich der Bedeutung bewußt ist, eine Kostbarkeit sonder Vergleich nach 175 Jahren des Vergessenseins ans Licht gebracht zu haben — eine Beobachtung, die sich auch auf das musizierselige Orchester erstreckte.

Heinrich Köhler-Helffrich als Spielleiter brachte Fluß und Bewegung, Farbe und Ausdruck in das auf ehrwürdigen Bühnenprinzipien aufgebaute Spiel, Naturgewalten und Menschenschicksal nur eben da korrigierend oder hebend, wo Auge und Gemüt einer Verstärkung bedurften und wo phantastische Verzauberung eine Steigerung des musikalischen Ausdrucks gestattete. Die Bühnenbilder Heinz Wendels a. G. und die Tanzbilder unter Leitung von Ruth Bienert schufen Hintergrund und Illustration der barocken Handlung. Die Sänger erwiesen sich als ausgezeichnete Sprecher, darüber hinaus bot sich für sie und die Sängerinnen Gelegenheit genug, in den Arien höchstes lyrisches Gefühl durch den bestrickenden Wohlklang ihrer Stimmen zu beweisen und der Wuppertaler „Uraufführung" zum Siege zu verhelfen. Man lohnte es Gurli Svedman (Apollo), Julius Lichtenberg (Hyazinthus), Edith Delbrück (Melia), Helmut Melchert (König), Alfred Seidel (Zephyrus) mit vielen Hervorrufen und Blumen.

Dr. Ludwig Lindner.

„Der junge Mozart"

Köhler-Helffrich entwarf eine Studie des werdenden Genius

In einem freien und ungemein lebendigem Vortrag ließ Oberspielleiter Heinrich Köhler-Helffrich am Sonntag im Stadttheater den jungen Mozart vor uns treten. Mit etwa folgenden Worten: Wolfgang Amadeus wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Ueber dieser Sternstunde stand das Zeichen des Wassermanns, Kraft und Schönheit verheißend. Es sollte sich wunderbar ausleben, denn eine gütige Fee legte dem Knaben das Geschenk der Vollkommenheit in die Wiege. Was ihn schon früh bildete, war die Landschaft des Landes Salzburg, die sich auf Ausgleich und Harmonie gründet. Seine Augen tranken zuerst gestaltete Natur. Das Ahnenerbe gab ihm den Rhythmus aus dem Hammerschlag handwerklicher Voreltern, dazu das aus fruchtbarem Widerspruch gewonnene Drängen nach unendlichen Dingen aus schwäbischem und die zähe Willensfähigkeit aus alemannischem Geblüt. Doch bezog er von der Mutter die ganze Anmut und Lieblichkeit, die schöne Menschlichkeit und Kraft zum Lachen, deren Heimat der Wolfgang-See ist. So trafen sich in ihm Ratio und Gefühl als schönste Synthese.

Schon als Dreijähriger greift der Knabe die Terz, die Quinte und Oktave am Klavier. Ein Jahr später beginnt der Vater Leopold mit der bewußt die norddeutsche Musik pflegenden Erziehung, da das süddeutsche Element ohnehin reich veranlagt war. Dann geht er mit Wolfgang auf Reisen, um der Welt das „europäische Wunderkind" zu zeigen, das Spinett, Orgel und Geige beherrschte und auf verdeckter Tastatur zu phantasieren, d. h. also schöpferisch zu gestalten wußte. Und es ergab sich in Wien, München, Frankfurt (Berührung mit Goethe), Köln und vor allem in Paris, daß sich hier keine Zufallsgabe billigen Tagesruhm holen wollte, sondern daß heißes Ringen zur Entfaltung drängte. In Paris und London wollte es ein freundliches Geschick, daß zwei deutsche Musiker sein schöpferisches Schaffen bestimmten: der gefeierte Kammercembalist Johann Schobert (Mannheimer Schule), ein Geniekerl, hörte schon die Herztöne in der ersten Symphonie Mozarts. In London wurde Johann Christian Bach (das „genialische Nesthäkchen" Johann Sebastians, der Mozart das „singende Allegro" vererbte) sein guter Mentor. Von da ab zeichnet sich die unverkennbare Deutschheit in Mozarts Musik deutlich ab.

Nach Salzburg zurückgekehrt, schreibt der Elfjährige seine erste Oper „Apollo et Hyacynthus" nach lateinischem Text für eine Aufführung von Studenten. In Wien setzte dann eine Zeit der Intrigen gegen den Knaben ein. Gehörte er schon für Maria Theresia zur Gilde der „unnützen Leut", so wurde die Aufführung der vom Kaiser Josef II. angeregten Oper „La finta semplice" vom neidischen Klüngel verhindert. Nur allzu sehr verriet sich der Werdende in seinem Werk als Deutscher, der mit dem liebenswürdigen Liederspiel „Bastien und Bastienne" auf die Privatbühne des berühmten Magnetiseurs Mesmer flüchten mußte.

Drei Reisen nach Italien, reich an Ehren und Auszeichnungen, ließen Mozart zum Meister heranreifen. Nach entscheidender Wandlung findet er hier den persönlichen Stil, die Kraft zum eigenen Schaffen und tritt, von Eros berührt, als Cherubino d'amore in die Welt. Im Besitz aller Mittel und Stile prägt er dennoch die eigene Form, die deutsche. Mann geworden, ergreift er die Fackel des Genius, um sie auf seinem Wege zwischen Liebe und Tod weiterzutragen, damit er die Welt erhelle. Seine Sendung geschah nach dem Wort: Ja, er war ein Gott — und wußte nicht davon!

Dr. Ludwig Lindner.

Die Nibelungen

Dichterisch und musikalisch — Berühmte Gäste

Die Wuppertaler Bühne wird in der zweiten Spielzeit-Hälfte die unvergänglichen dramatischen Gestaltungen des Nibelungen-Liedes, das nationale Epos der Deutschen herausstellen. Am Gedenktage der Machtergreifung gehen der erste und zweite Teil von Friedrich Hebbels Nibelungen-Trilogie, „Der gehörnte Siegfried" und „Siegfrieds Tod" in Szene, denen sich wenige Wochen später der Schlußteil „Kriemhilds Rache" unter der regieführenden Gesamtleitung von Intendant E. A. Winds anschließt.

Als Gegenüberstellung zu diesen Veranstaltungen findet die Aufführung des gesamten „Ring des Nibelungen" von Richard Wagner statt. Als erstes Werk des Zyklus kommt in vollständiger Neuinszenierung von E. A. Winds „Die Götterdämmerung" mit eigenen Kräften heraus. Es folgen als festliche Sonderaufführungen unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und Mitwirkung hervorragender Gäste „Das Rheingold" als Wiederaufnahme, in gleicher Form „Die Walküre", „Siegfried" und als Abschluß „Die Götterdämmerung".

Durch das Nebeneinanderspielen der dichterischen und musikalischen Gestaltungsformen dieses gewaltigen nationalen Stoffes ergibt sich künstlerisch und weltanschaulich ein interessanter Vergleich. Ideenhaft ergänzt werden die Werke der beiden großen Meister Wagner und Hebbel durch die szenische Wiedergabe einzelner dramatischer Geschehen aus den Helden- und Göttersagen der „Edda" im Rahmen einer Morgenveranstaltung.

In einer Reihe von Vorträgen wird der bekannte Germanist und Wagner-Forscher, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. W. Golther-Rostock die Sinngebung des Ideengutes und die Charakterdeutung der Gestalten des Nibelungen-Liedes und der Edda in ihrer ursprünglichen Form und in ihrer Neugestaltung durch Wagner und Hebbel erhellen und erklären.

*

Der Meister-Cellist Ludwig Hoelscher (geboren in Solingen) gibt Konzerte in Oslo, Bergen, Stavanger und Christiansund.

Lieder- und Klavier-Abend

Rolf Pfarr und Elsa Krachten

Mit einem eigenen Lieder- und Klavierabend im Gelben Saal der Elberfelder Stadthalle hatten sich der heimische Bariton Rolf Pfarr und die in Duisburg lebende Pianistin Elsa Krachten in den Reigen der Konzertveranstaltungen zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 eingeschaltet. Der Zuspruch des Konzerts war erfreulich rege. Die charaktervolle Vortragsart und der klug gestaltende Formungswille, mit denen der Sänger seine ausdrucksreichen und gepflegten stimmlichen Mittel einzusetzen weiß, sind geschätzte Vorzüge seiner Sangeskunst. Mit drei Liedern Franz Schuberts („Fragment aus dem Aeschylus", „Der Wanderer an den Mond" und „Im Abendrot") begann der Abend. Wie hier Rolf Pfarr mit warmbeseelter Hingabe ihren Stimmungsgehalt auszudeuten, so wußte er auch in die verwandte romantische Gefühlswelt Robert Schumanns („Der Schatzgräber", „Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes" und „Der Spielmann") tief einzudringen. In Gesängen erzählenden und balladesken Charakters erhebt sich Rolf Pfarrs Liedkunst zu besonders bezwingender Wirkung. So wurden auch diesmal Carl Löwes „Erlkönig", vor allem aber „Der Nöck" und „Archibald Douglas" zu eindrucksvollen Höhepunkten des Abends, die ganz besonders herzliche Zustimmung fanden. In Elsa Krachten hatte der Sänger eine Begleiterin, die mit hingebungsvoller Einfühlung die Untermalung am Flügel besorgte. Aber auch in zwei solistischen Gaben erprobte sich ihr Künstlertum: in Beethovens Waldstein-Sonate mit der drängenden, tatenfroh-energievollen Schwermut des darin eingebetteten Adagios, und der heute fast vergessenen Dante-Phantasie Franz Liszts. Auch für Elsa Krachten war der Beifall herzlich und dankbar.

Albert Dünnwald.

Schuppner als Betrüger entlarvt

Der sechste Verhandlungstag in Köln

Köln, 24. Januar. Am sechsten Verhandlungstag des Kölner Bilderbetrugsprozesses wurde ein Kriminalinspektor vernommen, der im Auftrag der Staatsanwaltschaft Ermittlungen über Schuppners Zeit in Paris vornahm. Schuppner wurde kurz nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen mit Frankreich verhaftet. Nach der Besetzung der französischen Hauptstadt durch deutsche Truppen gelang eine Nachprüfung der Angaben des Angeklagten. U. a. stellte der Kölner Kriminalbeamte mit Unterstützung eines Sachverständigen der Pariser Kriminalpolizei fest, daß Schuppner in den maßgeblichen Kunstkreisen von Paris entweder nicht bekannt oder nicht geduldet war. Ein Pariser Kunsthändler äußerte sich dahin: „Solche Herren lieben wir nicht, sie sehen wir lieber vor unseren Läden als drinnen." In der verflossenen Verhandlungswoche berief sich der Hauptangeklagte wiederholt darauf, daß er die angebliche Manetsche Pastellzeichnung „Balkon-Szene" von einer außerordentlichen Pariser Kunstautorität habe prüfen lassen. Es wurde ihm nachgewiesen, daß dieser Kunstexperte schon lange tot war, ehe der Angeklagte ihn gesprochen haben konnte.

Das große Interesse der Samstagverhandlung wandte sich den Ausführungen von Prof. Dr. Wehlte von der Kunstakademie Berlin zu, dem 15 von Schuppner angekaufte Bilder zur technologischen Untersuchung vorgelegen hatten. Acht Bilder wurden von Sachverständigen als direkte Fälschungen, fünf als Verfälschungen und zwei als anerkannten Meistern fälschlich zugeschrieben bezeichnet. Der Angeklagte habe die Betrugsabsichten dadurch geäußert, daß er Fälschungen und minderwertige Sachen in kostbare Rahmen steckte, um die Käufer zu täuschen. Der Sachverständige kündigte an, daß gesetzliche Maßnahmen erfolgen werden, die in Zukunft Fälschungen und Kettenhandel soweit wie möglich unterbinden würden.

Kleine Heldin Marianna

Roman von Otto Neufeldt

(22. Fortsetzung)

Georg berichtete ihr, und genau so wie ihre Mutter erschrak sie tödlich, als das Wort Lausanne fiel. Ihr Gesicht wurde fahl. Sie glich plötzlich einem verängstigten Kinde, das vor einer fürchterlichen Erkenntnis steht und sich sträubt, sie als wahr hinzunehmen.

„Hast du auch Mama gesagt, daß das Telegramm aus Lausanne gekommen ist?"

„Gewiß."

„Und was hat sie darauf geantwortet?"

„Nichts! Aber es hat sie ebenso entsetzt wie dich. Und nun muß ich dich fragen, Brigga: Was ist in Lausanne geschehen? Und in welchem Zusammenhang steht es mit den Ereignissen, die sich hier abgespielt haben?"

„Ich weiß es nicht!"

„Ich habe gehofft, Brigga, daß dir ebenso viel wie mir daran liegt, unserem Vater zu helfen . . ."

„Ja! Natürlich! Aber ich weiß wirklich nicht, was in Lausanne geschehen ist."

„Warum warst du dann so erschrocken?"

Sie schwieg eine Weile, dann sagte sie leise: „Weil ich . . . weil ich ahne, was dort geschehen ist . . ."

„Willst du dich nicht deutlicher ausdrücken?"

„Wie kann ich das, wenn ich meiner Sache nicht sicher bin?"

„Du fürchtest also, irgend jemand zu verdächtigen?"

Sie nickte.

„Wen, Brigga?"

Sie antwortete nicht. Sie hielt die Hände gegen das Kinn gepreßt und kniff die Lippen zusammen.

„Dann will ich dir sagen, was mir in Blenheim von unserm Vater anvertraut worden ist, Brigga. Ich habe mit deiner Mutter nicht darüber gesprochen, und du wirst ihr gegenüber hoffentlich davon schweigen. Er hat mir gesagt, daß er am Samstag morgen in Lausanne einen Menschen erschossen hat . . .

„Nein . . .", rief sie in verzweifelter Abwehr. „Nein . . ."

„Es sei in Notwehr geschehen, sagte er, aber es sei leicht möglich, daß man es für einen Mord ansehen würde. Das war sein Geständnis. Auf alle Fragen hat er mir die Antwort verweigert."

Brigga saß schweigend und steif da. Ihr Gesicht war erschlossen. Sie sah an Georg vorbei, und er merkte, daß ihre Augen verschwammen. Aber sie weinte nicht. Sie schluckte schwer, gab jedoch keinen Laut von sich.

Georg beugte sich zu ihr hin und sprach leise auf sie ein. Sie schien nicht zu hören. Schließlich beruhigte sie sich ein wenig. Sie hielt den Kopf gesenkt und dachte lange nach. Er überließ sie ihren Gedanken.

Schließlich fragte sie: „Hat Papa dir auch nicht gesagt, wen er erschossen hat?"

„Nein, er hat keinen Namen genannt."

„Auch keine Andeutung gemacht?"

„Nein, nicht mal das. Ich habe nur einen einzigen Fingerzeig entdeckt, der uns vielleicht weiterhelfen kann. In seinem Koffer lag eine kleine Pistole, aus der ein Schuß fehlte, und diese Waffe gehörte nicht ihm, denn auf dem Kolben waren zwei Buchstaben eingraviert . . ."

„Hast du sie dir gemerkt?"

„Ja, es war ein R und ein M."

„Ich wußte es!" murmelte sie unwillkürlich.

„Was weißt du?"

„Nun? Wem die Pistole gehört."

Sie schwieg und ließ die Schultern sinken.

„Brigga!" sagte Georg ermahnend. „Vertrauen gegen Vertrauen! Erzähle mir, was du weißt! Denk daran, daß wir deinen Vater retten können!"

„Ich weiß es doch nicht mit Gewißheit! Es ist nur eine Vermutung! Ich ahne nur . . ."

„Dann sag mir wenigstens, was du ahnst!"

Eine Weile blieb sie unbeweglich. „Ich kann es nicht . .", stammelte sie verzweifelt. „Ich kann es nicht . . . ich darf nicht . . ."

Er wollte von neuem auf sie einreden.

Sie unterbrach ihn: „Auch Papa konnte dir auf diese Frage nicht antworten! Auch er durfte es nicht! Ich kann dir nicht erklären, weshalb! Es geht nicht! Bitte, glaube mir! Glaube mir!"

„Wie kann ich es dir glauben, wenn . . ."

„Du mußt mir Zeit lassen! Bitte!"

„So sag mir wenigstens eins: Ich habe in allen Zeitungen der letzten Tage nach einem Mord, einem angeblichen Unglücksfall oder sonst einem ähnlichen Ereignis gesucht und kein Wort darüber gefunden. Ich habe keine Erklärung dafür gehabt. Hast du eine?"

„Nein . . ."

„Hast du in den Zeitungen über diesen Vorfall etwas gelesen?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Kennst du den Mann, um den es sich handelt?"

„Ich weiß nicht . . . Vielleicht irre ich mich . . ."

„Keine Ausflüchte, Brigga! Kennst du einen Mann, dessen Namen mit den Buchstaben R M beginnt?"

„Ja."

„Wann hast du ihn gesehen? Noch in diesen letzten Tagen?"

„Nein, es ist schon länger her, viel länger!"

„Wann zum letzten Mal?"

Sie hob flehend die Hände. „Frag nicht! Ich bitte dich, Georg, frag nicht!"

„Warum kannst du mir nicht antworten?"

„Weil ich das Unglück, das geschehen ist, nicht noch größer machen will! Und aus demselben Grunde hat auch Papa geschwiegen."

„Das begreife ich nicht! Welch größeres Unglück kann denn noch geschehen, als daß dein Vater, der dir doch von allen Menschen am nächsten steht, um alles gebracht wird, was er ist und besitzt? Du mußt dir die Folgen ausmalen, die dein Schweigen hat! Man wird ihn vor Gericht stellen, man wird ihn verurteilen — das ist sicher — er wird auf Jahre ins Gefängnis gehen! Das geschieht, wenn du jetzt schweigst! Siehst du das nicht ein?"

Sie antwortete nicht.

„Bedenke das alles, Brigga! In deiner Hand liegt es, ob . . ."

„Es lag ja auch in seiner Hand, sich zu retten, und er hat es nicht getan! Er hat nicht gesprochen! Er spricht noch heute nicht!"

„Er könnte also gerettet werden, wenn wir diesen R M ermitteln?" fragte Georg rasch.

„Ich weiß es nicht . . . vielleicht . . ."

„Dann verstehe ich immer weniger, Brigga, weshalb du so hartnäckig . . ."

„Du würdest es verstehen, wenn du alles wüßtest!"

Etwas Stärkeres als die Liebe zu ihrem Vater verschloß ihr den Mund. Was kann es sein? überlegte Georg. Liebt sie einen Mann, der ihr mehr gilt als der Vater?

„Ich kann dich nicht zwingen, Brigga", sagte er schließlich. „Aber du solltest dir die Verantwortung vor Augen halten, die du auf dich nimmst! Wünscht du vielleicht, daß wir uns für dich um eine Besuchserlaubnis im Untersuchungsgefängnis bemühen?"

„Das wäre zwecklos! Er empfängt niemanden. Außerdem würde Mama nie zugeben, daß ich ihn besuche, und erfahren würde sie es bestimmt."

„Oder soll ich deinetwegen mit ihm sprechen?"

„Auch dich wird er nicht empfangen."

„Dann mache mir andere Vorschläge, Brigga."

„Du mußt mir Zeit lassen! Bis morgen! Ja? Ich kann nicht allein entscheiden und . . . und es ist so fürchterlich schwer. Herrgott, wenn ich mich doch irrte!"

Sie legten die Heimfahrt nach Zürich schweigend zurück. Als sie sich trennten, sagte Brigga mit einem Seufzer: „Am liebsten käme ich jetzt mit dir, deine Koffer zu holen, dann zum Bahnhof und . . . auf und davon! Nach Berlin! Weg von hier und nie wieder zurück!"

„Man würde dir schon morgen die Polizei nachhetzen. In deinem Alter darf man noch nicht ausreißen, wohin man will."

„Aber wenn ich älter wäre, Georg, zwei lumpige Jahre — nähmst du mich dann mit? Tätest du's?"

Er sah sie lächelnd an und streichelte ihr die Wange. „Ja, ich glaube, ich tät's! Wir beide würden uns schon durchschlagen, wie?"

„Sicher, Georg! Durch dick und dünn! Ich bin nicht zimperlich, und ich fürchte mich vor nichts! Es ist schön, daß ich dich gefunden habe!"

Sie versprach ihm für morgen früh einen Brief oder einen Anruf und ging dann davon. Sie überquerte den Fahrdamm, bog in eine Seitenstraße ein und war verschwunden.

Langsam kehrte er in sein Hotel zurück. Sonderbar, daß sowohl Brigga als auch ihre Mutter die Fassung verloren hatten, als das Wort „Lausanne" gefallen war. Er entsann sich plötzlich, daß er in Briggas Blenheimer Zimmer einen Brief und einen Umschlag gefunden hatte, der ebenfalls nach Lausanne gerichtet war. Er erinnerte sich jedoch nicht mehr des genauen Wortlauts, noch viel weniger des Namens.

Bestand etwa eine Verbindung zwischen dem Empfänger dieses Briefes, der Tat, die sein Vater angeblich verübt hatte, und Briggas hartnäckigem Schweigen? Liebte sie den Mann und wollte sie ihn schützen?

Er aß in seinem Hotel zu Abend und hatte die Mahlzeit gerade beendet, als der Page aus dem Empfangsraum an seinen Tisch trat und ihm zuflüsterte, eine Dame wünsche ihn zu sprechen. Sie warte draußen auf der Straße.

Georg ging hinaus. Der Straßenteil vor dem Hotel war schlecht beleuchtet. Er sah niemanden warten. Als er eine Schritt nach links trat, löste sich von der Mauer des Nachbarhauses eine dunkle, schmale Gestalt. Es war Brigga.

Sie hängte sich in seinen Arm und zog ihn mit sich davon, ohne ein Wort zu sprechen und ohne auf seine Fragen zu antworten. Im Licht einer Laterne sah er, daß sie verstört und sehr erregt war.

(Fortsetzung folgt)

Rommels großer Erfolg bei Agedabia

Starke britische Truppenverbände geschlagen und nach Nordosten zurückgeworfen / Reiche Beute

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte an. Bei der Abwehr eines feindlichen Angriffs im Raum südostwärts Charkow wurden mehrere sowjetische Panzer abgeschossen.

Deutsche und finnische Luftstreitkräfte fügten dem Feinde an der karelischen Front erhebliche Verluste an Menschen und Material zu. In den Gewässern der Fischer-Halbinsel wurde ein kleinerer Transporter durch Bombenwurf versenkt.

Der Angriff der deutsch-italienischen Verbände in Nordafrika hat zu einem vollen Erfolg geführt. Nordostwärts Agedabia wurden starke britische Kräfte unter schweren Verlusten geschlagen und nach Nordosten zurückgeworfen. Zahlreiche Gefangene fielen in unsere Hand. 143 Panzer und 80 Geschütze wurden erbeutet oder vernichtet.

Auf der Insel Malta belegten deutsche Kampfflugzeuge die Anlagen der Flugplätze Luka und Halfar mit Bomben schweren Kalibers.

Vom 17. bis 23. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 110 Flugzeuge. Davon wurden 59 in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

Britische Panzerverbände eingekreist und vernichtet

DNB. Rom, 25. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Heftige Kämpfe fanden im Verlauf des gestrigen Tages ostwärts und südostwärts von Agedabia statt.

Einige feindliche Panzerverbände wurden von den Panzereinheiten der Achse eingekreist und vernichtet. Die Gesamtbeute betrug gestern abend 80 Geschütze, 143 Panzer, darunter einige in Amerika hergestellte 28-Tonnen-Panzer. Viele der erbeuteten Panzer sind unversehrt und werden von unseren Abteilungen zum Einsatz gebracht. Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlich.

Im Verlauf der Operationen wurden von den Landstreitkräften elf englische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden vernichtet. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe, die sich wirksam an den Kämpfen der Panzerdivisionen beteiligten, griffen rückwärtige feindliche Stellungen an und bombardierten Flugplätze und Ansammlungen motorisierter Mittel. Eine zur Landung gezwungene Hurricane geriet in Brand.

Im mittleren Mittelmeer schossen Einheiten unserer Kriegsmarine, die einen Geleitzug sicherten, zwei feindliche Torpedoflugzeuge ab. Ein drittes feindliches Torpedoflugzeug und ein Beaufighter-Flugzeug wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gerettet und gefangen genommen werden.

Die Zerstörungs-Aktionen gegen die Hafenanlagen und kriegswichtigen Ziele auf Malta werden fortgesetzt.

Englische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Brandbomben auf Catania und Comiso ab, die weder Opfer noch Schaden zur Folge hatten.

Die Besatzung eines bei Noto ins Meer gestürzten Flugzeuges wurde gefangen genommen.

Wie Agedabia genommen wurde

Berlin, 25. Januar. Zu dem erfolgreichen Angriff der tapferen deutsch-italienischen Verbände nordostwärts von Agedabia werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt:

Am Vormittag des 21. Januar griffen Teile der deutsch-italienischen Verbände überraschend die vor ihren Linien in der Cyrenaika aufmarschierten britischen Kräfte an. Während deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Gegner aus der Luft mit einem Bombenhagel belegten, warfen die deutsch-italienischen Verbündeten den Feind nach Osten zurück. Unter der Wucht des Vorstoßes der Verbündeten mußte der Gegner fluchtartig teils nach Osten, teils nach Nordosten in der Richtung auf Agedabia zurückweichen. General Rommel ging nun mit seinen Truppen sofort zur Verfolgung über und setzte diese in ständiger Berührung mit dem Gegner auch am 22. Januar fort. Am Morgen des 22. Januar um 10 Uhr wurde Agedabia nach kurzen Kämpfen genommen und auch über Agedabia hinaus konnte ein beträchtlicher Geländegewin erzielt werden. Verbände der Luftwaffe griffen in rollenden Einsätzen auch hier die zurückgehenden feindlichen Kolonnen an und brachten dem Gegner stärkere Verluste bei.

Am 24. Januar wurde der kühn und zielbewußt durchgeführte Vorstoß, mit dem die britische Führung offenbar nicht gerechnet hatte, weitergeführt. Nordostwärts von Agedabia wurden starke britische Kräfte unter erneuten schweren Verlusten geschlagen und weiter nach Nordosten zurückgeworfen. In diesen erfolgreichen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene und reiche Kriegsbeute in unsere Hand.

Hier irrte Churchill . . .

Es wurde nichts aus dem afrikanischen Waterloo

Von unserer Berliner Schriftleitung

Es ist unschön, sich einem zivilisierten Staat gegenüber eines Ausdrucks zu bedienen, der sonst nur von Wilden gebraucht wird. Aber man kann nicht anders: die Art und Weise, wie die Engländer Ende November den Beginn der Libyen-Offensive in die Welt hinausschrien, hatte etwas von dem Kriegsgeheul innerafrikanischer Kannibalenstämme, die wütend die Augen verdrehen, auf ihre Schilder schlagen und unartikulierte Laute ausstoßen. Wenn man sich in die englische Psychologie versenkt, kann man begreifen, daß Churchills Propagandisten außer Rand und Band geraten waren. Auf Grund der Ausführungen ihres Premierministers, dem sie blinden Glauben schenken, mußten sie annehmen, daß mit der Libyen-Offensive endlich auch einmal eine englische Offensive ebenso großzügig vorbereitet war, wie es bei den Deutschen üblich ist. Dieses „auch" hat im Grunde etwas Rührendes von Unterlegenheit und Schwäche. So liest man heute schon, wenn man in den Archiven blättert, nur zwei Monate später, die Pressestimmen der Begeisterung mit sonderbarem Gefühl. Man konnte sich nicht genug darüber freuen, daß die Deutschen und Italiener anscheinend völlig überrascht waren, und sah die Nazis im Geiste schon in wilder Panik durch die Wüste flüchten. „Das größte Drama entfaltet sich", prophezeite der Londoner Sender am 21. November pathetisch und erging sich im folgenden, wie alle anderen propagandistischen Aeußerungen, immer wieder in dem wortreichen Stolz darüber, daß auch England nun endlich einmal die Initiative ergriffen habe. Am gleichen Tage berauschte sich der Sender Daventry in höhnischen Verunglimpfungen der Achsenpropagandisten, die, weder in Rom, noch in Berlin, auch nur eine annähernd klare Vorstellung davon hätten, was in Nordafrika vor sich ginge. Auch Radio London triumphierte an diesem Tage, „die Nachrichtenmixer in Berlin und Rom seien vollkommen überrascht".

Nun, nachdem zwei Monate vergangen sind, sieht man schon etwas klarer, wer überrascht ist — besonders nach dem bedeutenden Erfolg Rommels, den der OKW.-Bericht vom Sonntag feststellte. Es muß den Engländern eingeräumt werden, daß sie mit Hilfe der riesigen Kriegsmaterialproduktion aus zwei Ländern, aus England und den Vereinigten Staaten, eine technische Waffe zusammengestellt hatten, die der unsrigen überlegen war. Aber wenn sie geglaubt hatten, daß sie damit das deutsche Afrikakorps und die Truppen unserer italienischen Verbündeten wie Hasen vor sich herjagen würden, so haben sie doch die Tapferkeit unserer Soldaten und das feldherrliche Genie des Generals Rommel nicht einberechnet. Sie sind darüber inzwischen eines Besseren belehrt worden und geben es, sei es aus achtbarer Offenheit oder nur um den Mißerfolg ihrer Offensive zu erklären, auch offen zu. Es liegt der deutschen Oeffentlichkeit eine ganze Reihe von Aeußerungen des Feindes gerade über Rommel vor, der ja in England und Amerika eine gewisse Popularität besitzt. Wir veröffentlichten die unserer Mentalität zwar unverständliche aber immerhin wohl rühmlich gemeinte Formulierung, daß Rommel ein „Schlingel" sei, von dem man allerlei Zauberkunststückchen erwarten müsse. Auch der Sender Boston rühmte gestern wieder General Rommel und seine Truppen, wenn er sagte: „Rommel macht seine Sache vortrefflich. Er hat die volle Achtung seiner Gegner." Auch in London bequemt man sich mit süßsaurer Miene angesichts der Tatsache, daß der britische Vormarsch in Agedabia zum Stehen gekommen ist, ja, daß die Engländer sogar einen empfindlichen Rückschlag in der Vernichtung ihres offensiven Kriegsmaterials hinnehmen mußten, zu dem Geständnis, daß Rommel „immer noch eine Macht sei, mit der man rechnen müsse".

Zwischen diesen bitteren Einsichten und dem Kriegsgeheul der November- und Dezembertage liegen nur zwei Monate. Aber diese zwei Monate haben genügt, um zu zeigen, daß auch der riesige Aufwand von technischem Material nicht genügt hat, um mehr als räumlichen Gewinn zu erzielen, der für die endgültige Entscheidung ohne Bedeutung ist. Man hat sich eben auch darin in London geirrt, daß nur das Fehlen des Kriegsmaterials die bisherigen Mißerfolge verursacht habe. Aus der Libyen-Offensive mag man lernen, daß zu dem Kriegsmaterial noch etwas hinzukommen muß, nämlich eine Truppe, die kampferprobt und stahlhart ist.

Man soll in London nun nicht etwa behaupten, daß die Erfolge in Libyen doch ganz schön wären und daß man mehr gar nicht gewollt habe. In seiner Unterhausrede am 20. November, in der Churchill das Libyen-Unternehmen, zwar etwas gedämpfter als seine Propagandisten, aber immer noch großmäulig genug, um sich selbst treu zu bleiben, ankündigte, hat er u. a. auch ganz klipp und klar gesagt, daß das Ziel der Offensive nicht die Besetzung der einen oder anderen Stellung, sondern die Zerstörung der feindlichen Panzerwaffe sei. Auch er war in diesen Ausführungen der Meinung, daß der Feind völlig überrascht worden wäre, wobei man ihm inzwischen die Meinung englischer und amerikanischer Militärkommentatoren unter die Nase reiben kann, die feststellen, daß gerade in den ersten Tagen General Rommel mit seinem strategischen Genie die Engländer gehörig irregeführt habe.

Man soll nun auch nicht etwa in London sagen, daß die Libyen-Offensive eine so große Sache gar nicht mehr sei, denn schließlich hat man bei Ausbruch des Ostasienkrieges die dortigen Mißerfolge doch gerade damit erklärt, daß man das gesamte Kriegsmaterial, das auf der Insel entbehrlich war, vor allem die notwendigen Flugzeuge zum Schutze der Schlachtschiffe „Repulse" und „Prince of Wales" nach Libyen geschickt habe. Man hatte offensichtlich vor, aus Libyen eine Offensive allerersten Ranges zu machen. Das geht auch aus Churchills Kommentar in der genannten Unterhausrede hervor, wenn er feststellte: „daß ein britischer Sieg in Libyen auf den ganzen Verlauf des Krieges von Einfluß sein werde". „Dieser Angriff", so leitete er seine Rede ein, „war schon seit langem bis ins kleinste vorbereitet. Wir warteten nahezu fünf Monate, um unsere Armee mit all den Waffen, die das Kennzeichen dieses neuen Krieges sind, gut auszurüsten . . . Die Wüstenarmee befindet sich jetzt dem Feind gegenüber in einer guten Lage, um ihre Kräfte mit denjenigen des Gegners zu messen . . . Auchinleck gelang es mit Cunningham zusammen großartig, strategische Zugänge zu gewinnen."

Von den Truppen sagte Churchill, daß sie „von heißem Grimm erfüllt seien und sehnlichst wünschen, mit dem Feind zusammenzutreffen". Aus den strategischen Zugängen ist nichts mehr geworden als ein hübscher Anfang, und der heiße Grimm der Empiretruppen hat sich, wenigstens bei den Australiern, im Ziel ein wenig gewandelt. Denn sie fluchen nun darüber, daß sie in Libyen für England kämpfen, während in Australien die Japaner ihre Heimat bedrohen.

Besonders verhängnisvoll wirkte sich in der englischen Propaganda Churchills Großmäuligkeit über die Vergleiche der Libyen-Offensive mit den historischen Schlachten von Blenheim und Waterloo aus. Wahrscheinlich hat Churchill es allerdings gewollt, daß Waterloo, die preußisch-englische Vernichtungsschlacht gegen Napoleon, zum Schlagwort für die Libyenoffensive wurde. Tatsächlich hat man in England eine Zeitlang auch gern die Libyen-Offensive in Vergleich mit Waterloo gesetzt. Dann verstummte diese Gedankenverbindung — aus guten Gründen! Es war in der Botschaft Churchills, die er „auf Befehl des Königs" an alle Offiziere und Mannschaften der Armee und der englischen Luftwaffe in der westlichen Wüste und bei der Flotte im Mittelmeer am 20. November richtete, wo Churchill die großen Worte von Waterloo und Blenheim brauchte. „Zum erstenmal", sagte Churchill in diesem Aufruf, der etwas wie ein Tagesbefehl war, „werden britische und Empiretruppen den Deutschen mit hinreichender Ausrüstung an modernen Waffen aller Art gegenüberstehen. Der Kampf selbst wird den weiteren Verlauf des Krieges beeinflussen. Jetzt ist es Zeit, den bisher stärksten Streich für den Endsieg zu führen. Die Armee in der Wüste kann dem Buch der Geschichte ein weiteres Blatt hinzufügen, welches den Blättern ebenbürtig ist, auf denen Blenheim und Waterloo geschrieben steht."

Hier irrte Churchill. Die Schlacht von Blenheim half die Truppen Ludwigs XIV. aus Westdeutschland vertreiben, die Schlacht von Waterloo entschied das Schicksal Napoleons. Es wäre zu schön gewesen, wenn nun die Schlacht in Libyen das Schicksal dieses Krieges und Adolf Hitler besiegelt hätte. Die Schlacht in Libyen ist zwar noch nicht zu Ende, aber so viel steht schon jetzt fest, daß sie nicht zu dem kriegentscheidenden Erfolg führt, den sich Churchill und die englischen Propagandisten geträumt hatten. Wir können Churchill dabei helfen, seine Denkfehler richtigzustellen. Eine Parallele zwischen Blenheim und Waterloo einerseits und Libyen anderseits gibt es nicht. Denn dort handelt es sich um Eroberer, hier aber wird gezwungenermaßen die Ordnung der Welt neu errichtet. Deshalb konnte, von den militärischen und strategischen Voraussetzungen zu schweigen, die Offensive in Libyen gar nicht zu dem kriegentscheidenden Erfolge führen, den Churchill vor allem deshalb erhofft hatte, weil er ihn so dringend brauchte.

—gl.

London peinlich überrascht

Von unserem Stockholmer Vertreter

WG. **Stockholm, 25. Januar.** (Eig. Drahtb.) General Rommels sehr kräftiger Angriff östlich von Agedabia bedeutet für die englische Oeffentlichkeit eine sehr peinliche Ueberraschung. Mit einem solchen Angriff hatte man überhaupt nicht gerechnet. Mit diesen Worten hat der Londoner Korrespondent von „Svenska Dagbladet" die dumpfe Stimmung geschildert, die in London durch die so überraschenden Mißerfolge der Streitkräfte des Generals Auchinleck in der Libyschen Wüste entstanden ist. Man hat also wieder einmal den Feind unterschätzt, so lautet der einheitliche Kommentar aller derjenigen Kreise, die bereits wissen, was sich in Nordafrika in den letzten 48 Stunden abgespielt hat. Diese Kreise sind noch klein, denn wieder einmal ist die britische Oeffentlichkeit mit einigen billigen, wenn auch ziemlich eindeutig klingenden Phrasen über gewisse Rückzugsbewegungen abgespeist worden, was allerdings heutzutage in England genügt, um Bescheid zu wissen. Sonst aber wird noch nichts Näheres bekanntgegeben.

Diese neueste Entwicklung der Lage in Nordafrika bedeutet für Churchill eine sehr unangenehme Verschlechterung der Stimmung, die er bei der dreitägigen Unterhausaussprache über die allgemeine Kriegslage vorfinden wird. Wie erinnerlich, hatte Churchill vor nicht allzu langer Zeit eine Frage im Unterhaus über den katastrophalen Stand der britischen Bereitschaft in Ostasien mit einem kurzen Hinweis auf Nordafrika abzutun versucht. Er meinte damals, England sei rüstungsmäßig noch nicht stark genug, um auf allen Fronten erfolgreich auftreten zu können, aber die nordafrikanische Front zeige, daß, wenn England über genügend Truppen und Kriegsmaterial verfügt, es auch „Erfolge erringen könne". Zur gleichen Zeit hatten er und andere Mitglieder der Regierung sowie besonders der Oberkommandierende in Kairo mit besonderem Nachdruck erklärt, es gehe nicht darum, gebietsmäßige Eroberungen in Libyen zu machen, sondern „Rommels Afrikakorps zu vernichten". Vor ungefähr acht Tagen erklärte ein britischer Frontkorrespondent in einem Bericht aus Libyen: „Die letzten kläglichen Reste des Rommelschen Afrikakorps haben sich nun hinter Agedabia verschanzt. Ihre Stunde wird bald schlagen."

Was dann geschah, hat sich wieder einmal mit solcher Blitzeseile abgespielt, daß den Briten zunächst einmal der Atem stehengeblieben ist. Es trat ein besonders schwerer Sandsturm vor einigen Tagen ein, der nach den britischen Berichten tagelang das Eingreifen der britischen Luftwaffe unmöglich machte. Und kaum legte sich dieser Sturm, da geschah das Wunder, das man englischerseits nur einem Rommel zutraut: Die deutsch-italienischen Streitkräfte — „die kläglichen Reste des deutschen Afrikakorps" — brachen aus ihren Verschanzungen aus und — trieben die britischen mechanisierten Abteilungen in die Flucht. Am ersten Tage kam es zu schweren Kämpfen, bei denen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, der Feind eine empfindliche Niederlage erlitt. All das ist so schnell vor sich gegangen, daß sich das britische Oberkommando in Kairo überhaupt noch nicht voll über den wirklichen Stand der Dinge im klaren zu sein scheint.

Recht peinlich wirkt sich im übrigen Rommels unerwarteter Vorstoß für Churchill aus. Der Engländer wird sich sagen: Wir erleiden eine Niederlage nach der anderen in Ostasien, weil wir, wie die Regierung erklärt, etwas in Nordafrika erreichen wollten, nämlich die Vernichtung des deutschen Afrikakorps. Das ist bis heute aber nicht gelungen. Rommel hat es bewiesen. Wie soll nun Churchill seine „hohe Strategie" vor dem Unterhaus rechtfertigen, wenn nicht einmal diese ihm übriggebliebene Entschuldigung bestehen bleibt?

Wirtschaft und Währung im neuen Europa

Ansprachen des Reichsministers Funk und des Gouverneurs der Banca d'Italia

Berlin, 25. Januar. Zu Ehren des in Berlin weilenden Gouverneurs der Banca d'Italia, Dr. Vicenco Azzolini, veranstaltete der Präsident der Deutschen Reichsbank, Reichsminister Walter Funk, am Samstagabend im Kaiserhof einen Empfang.

Reichsminister Funk sagte in einer Ansprache u. a.: In dem gewaltigen Ringen, in dem unsere beiden verbündeten Nationen Schulter an Schulter gegen den angelsächsischen Imperialismus und den Bolschewismus kämpfen, wird das Gesicht der Reichshauptstadt in erster Linie durch die Kriegsarbeit bestimmt. Für eine weitere erfolgreiche Gestaltung der Kriegswirtschaft und der Kriegsfinanzen gemeinsame Richtlinien und Pläne aufzustellen, ist der Zweck Ihres Besuches. Der Gleichklang unseres weltanschaulichen und politischen Denkens und die wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten unserer beiden Länder bieten die besten Voraussetzungen für ein harmonisches und erfolgreiches Zusammenwirken auch in der Geld- und Währungspolitik.

Wenn die Wirtschaft produktiv und störungsfrei arbeiten soll, muß auch das Geldwesen gesund sein. Die Funktion des Geldes in der Wirtschaft gleicht der des Blutes im menschlichen Körper. Dank dem unerschütterlichen Vertrauen der Bevölkerung zur Staatsführung, dank der Disziplin und Leistungsfähigkeit des Kreditwesens und nicht zuletzt dank einer vernünftigen Politik der Notenbanken konnten

in unseren beiden Ländern die Währungsprobleme auch im Kriege gemeistert

werden. Der Wert der Lira und der Reichsmark steht seit Jahren unerschütterlich fest. Und das ist erreicht worden trotz den hohen Anforderungen, die die Finanzierung des Krieges an die Notenbanken und des Geldwesens der Achsenmächte gestellt hat.

Der glänzende Aufschwung, den der deutsch-italienische Güteraustausch in den letzten Jahren genommen hat, ist durch unsere erprobten Methoden der gegenseitigen Verrechnung wesentlich erleichtert und gefördert worden. Es gibt für uns kein Zurück mehr zu überlebten Währungsformen. Die Welt, in der das Gold die Grundlage der Währung bildete, ist für uns versunken. Inzwischen haben wir auch die Aufgabe, das deutsch-italienische Clearing zu einem gesamteuropäischen Verrechnungsverkehr auszubauen, mit gutem Erfolg in Angriff genommen.

Gouverneur Azzolini dankte am Beginn seiner Erwiderung für den kameradschaftlichen Empfang und sprach seine Genugtuung über die in den Verhandlungen hervorgetretene Uebereinstimmung der Ansichten aus, die auf der Gleichheit der Ausgangspunkte der Nationalsozialistischen und der Faschistischen Revolution beruhe. Kern dieser gemeinsamen Ansichten sei

ein neues Europa, das wir auffassen als eine harmonische, geistige und wirtschaftliche Einheit.

In diesem geschlossenen wirtschaftlichen Raum, der aus dem gegenwärtigen Krieg hervorgehen wird, werden die Völker aller daran beteiligten Nationen sicher Arbeit und Lebensmöglichkeit finden. Die Autarkie auf europäischer Basis, nach der wir mit allen Kräften streben, wird natürlich ganz andere Eigenschaften haben als die engen, durch die Umstände veranlaßten nationalen Autarkien. Es ist daher sicher, daß in einem neuen Europa

ein stufen- und teilweiser Abbau der nationalen autarkischen Ausrüstungen zugunsten der kontinentalen Autarkie

stattfinden wird. Im Bereich dieses Wirtschaftsgebiets wird das Wiederaufblühen des Außenhandels möglich sein, der, durch die bereitwillige Zusammenarbeit der Nationen kontrolliert und gelenkt, bei einem stabilen Gleichgewicht des Gesamtaußenhandels eines jeden Staates zu dem größten Ausmaß anwachsen wird, das dessen Erzeugungs- und Aufnahmefähigkeit zuläßt.

Die Aufnahmefähigkeit auf den in- und ausländischen Märkten wird beständig aufrechterhalten werden können, was, wie ich glaube, der beste Lohn für Völker sein wird, die, wie die unsrigen, Arbeiter und Sparer sind. Es wird ein endgültiger Schluß gemacht werden mit der Zeit der Währungsmanipulationen.

Die enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Staaten Europas wird es ermöglichen, daß die vertragsmäßige Stärke eines jeden von ihnen auch die Stärke der Gesamtheit ist. Aus vielen Zeichen geht schon hervor, daß eine Entwicklung in dem angegebenen Sinne im Werden ist. Wenn diese auch in einzelnen Fällen mehr durch die Notwendigkeit als durch einen bewußten Willen hervorgerufen wird, scheint es doch, daß schließlich sich bei allen Staatsmännern der zu diesem Raum gehörenden Länder die Ueberzeugung von den unvergleichlichen Vorteilen durchsetzen wird, die für das einzelne Land und für die Gesamtheit die volle friedliche und freiwillige Mitarbeit an dem Aufbau der neuen Ordnung bringen wird.

Raeschke und ten Hoff wurden Europameister

Die Endkämpfe des Europa-Borturniers brachten durchweg guten Sport. Am erfolgreichsten waren dabei die Italiener, die drei neue Titelhalter stellten, während sich von den sechs Deutschen nur Weltergewichtsmeister Ferdinand Raeschke und im Schwergewicht unser Meister Hein ten Hoff (Oldenburg) die Krone holten. Je einmal sind Ungarn, Schweden und Dänemark in der Siegerliste vertreten. Im Preis der Nationen hat damit auch Italien mit 24 Punkten den ersten Rang von Deutschland II mit 22, Deutschland I mit 20 Punkten.

Die Preisträger

Fliegengewicht: 1. Paesani (Italien), 2. Falcinelli (Italien), 3. Diaz (Spanien). — Bantamgewicht: 1. Paoletti (Italien), 2. Marti (Spanien), 3. Stig Kreuger (Schweden). — Federgewicht: 1. Frigyes (Ungarn), 2. Büttner (Deutschland), 3. Bonetti (Italien). — Leichtgewicht: 1. Bianchini (Italien), 2. Tiberi (Italien), 3. Gorczpcza (Deutschland). Weltergewicht: 1. Raeschke (Deutschland), 2. Szentgyörgyi (Ungarn), 3. Wretmann (Schweden). — Mittelgewicht: 1. Noren (Schweden), 2. Baumgarten (Deutschland), 3. K. Schmidt (Deutschland). — Halbschwergewicht: 1. Christensen (Dänemark), 2. Profittlich (Deutschland), 3. Pepper (Deutschland). — Schwergewicht: 1. ten Hoff (Deutschland), 2. Grupe (Deutschland), 3. Latini (Italien).

Fußball-Ergebnisse aus dem Reich

Bayern: RSG. Weiden — München 1860 2:5. — Kurhessen: Hermannia Kassel gegen Borussia Fulda 4:3. SG. Petersberg — SpV. Kassel 0:0 abgebr. BV. 06 Kassel — Kurhessen Kassel 1:9. — Mitte: Dessau 98 gegen VfL. 96 Halle 10:0. SC. Erfurt — Dessau 05 0:3. — Niedersachsen: Hannover 96 — Wilhelmshaven 05 3:6. Eintracht Braunschweig — VfL. Osnabrück 10:0. — Oberschlesien: VfL. Gleiwitz — SpVg. Bismarckhütte 2:0. Germania Königshütte — Preußen Hindenburg 6:1 — Pommern: Stettiner SC. — MTV. Pommerensdorf 11:2. — Sachsen: VfB. Leipzig — Tura Leipzig 5:3. Guts Muts Dresden — Dresdner SC. 2:3. Fortuna Leipzig — Riesaer SV. 2:1. SC. Döbeln — Planitzer SC. 0:2.

Der erste Gerätmannschaftskampf, den der Bereich Niederrhein am Sonntagnachmittag in Solingen durchführte, stand für den Niederrhein unter einem unglücklichen Stern. Von der angekündigten Mannschaft fehlte nicht nur der ausgezeichnete Essener Walter, sondern auch Fischer (Wuppertal war nicht abkömmlich.

Der Gesamtsieg der Berliner von 646,5 : 614,4 Punkten ist verdient, resultierte aber in erster Linie daraus, daß bei Düsseldorf Schier ziemlich ausfiel und nicht weniger als 27,3 Punkte hinter dem schlechtesten Berliner zurückblieb.

Bei der Reichsbahn-Turn- und Sportgemeinschaft Wuppertal-West fand der alljährliche Vergleichskampf im Gerätturnen der Reichsbahn-Sportgemeinschaften im Direktionsbezirk Wuppertal statt. Trotz den ungünstigen Umständen war noch eine überraschend große Zahl von Mannschaften erschienen, die mit sehr achtbaren Leistungen aufwartete. Bei den Männern mußte in der A-Klasse der mehrfache Sieger Wuppertal-West den beiden Opladener Mannschaften den Sieg überlassen und sich mit dem dritten Platz begnügen. Die Wuppertaler stellten aber in dem bekannten Herziger den besten Einzelturner. Ausgezeichnet hielt sich der junge Schiefer (Opladen). In der Klasse B siegte die erste Mannschaft von Siegen. Bester Einzelturner war Mann-Siegen. Den Sieger in der C-Klasse stellte Kreuznach mit Hofmann-Kreuznach war bester Einzelturner. In der Klasse D sicherte sich Kreuztal den Sieg. Kocher-Kreuztal hatte hier die höchste Punktzahl. In der Klasse E war Altenbundem erfolgreich. Bester Einzelturner war Broer-Wuppertal-West.

Des Westens Schwimmer in der Halle

Der westdeutsche Schwimmsport erreichte am Sonntag mit den Hallenmeisterschaften im überfüllten Dortmunder Südbad einen Höhepunkt. 1000 Schwimmsportfreunde sahen überall heiße Kämpfe um die Titel. Zweifellos der Mittelpunkt für sie war der Zweikampf über 200 Meter Brust der Frauen zwischen Anni Kapell, M.Gladbach und der Duisburgerin Gisela Mertesacker. Freilich wurde es nicht ernst. Anni Kapell kam noch nicht genesen ins Wasser, und so hatte die 16jährige Gisela ziemlich leichtes Spiel: sie siegte in der guten Zeit von 3:03,1, während Anni Kapell 3:07 gebrauchte.

Vera Schäferkordt (Düsseldorf) gewann das 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:23,6, und auch über 400 Meter Kraul ließ sich die kleine Düsseldorferin in 5:55 den Sieg nicht streitig machen. Im Kunstspringen der Frauen war Olga Eckstein (Erkenschwick) allein auf weiter Flur. Ruth Karnatz (Düsseldorf) sicherte sich die 100 Meter Kraul in 1:13,4. Dem VfL. 48 Bochum war die Bruststaffel in 4:33,8 jederzeit sicher.

Auch die Titelkämpfe der Männer hatten es in sich. Ueber 200 Meter Kraul verwies Buchloh (Dortmund) den Duisburger Thielborn auf den zweiten Platz und schwamm dabei 2:25,6. Das 100-Meter-Brustschwimmen holte sich Schröder (Hamm) in 1:19,5, während über 100 Meter Kraul der Koblenzer Lindner Mühe hatte, Buchlod hinter sich zu lassen. Die 100 Meter Rücken waren eine sichere Sache für Sandforth (Gladbeck), und das Kunstspringen war dem Erkenschwicker Janocha nicht zu nehmen. — Die Lagenstaffel gewann VfL. 97 Oberhausen, während im abschließenden Wasserballspiel das HK.-Gebiet Westfalen über Ruhr-Niederrhein mit 13:2 (8:2) die Oberhand behielt.

*

In der Deutschen Schnellaufmeisterschaft fiel am Sonntag die Entscheidung zugunsten des Münchener Franz Bieser, der die Nachfolge des früheren Europameisters Karl Wazulek antrat. Auch die beiden letzten Rennen über 1500 und 3000 Meter (an Stelle der sonst üblichen 10 000 Meter) gewann Bieser; über die lange Strecke hatte er allerdings wieder mit dem Berliner Egerland einen harten Strauß zu bestehen, aber dank der besseren Technik reichte es noch zum ersten Platz. — Bei den Neulingen gab es die erwartenden Erfolge der Westdeutschen Lilly Bauer und Rudi Geuer.

Im abschließenden Lauf über 1500 Meter wurde am Sonntag die Münchenerin Lucie Mertz-Böcker von der Berlinerin Ruth Hiller geschlagen, der Vorsprung nach ihren beiden Siegen in den vorausgegangenen Rennen reichte aber aus, um Lucie Mertz-Böcker den Reichssieg zu sichern.

Tagesspiegel der Wirtschaft

42. Hamburger Textil-Mustermesse

Die 42. Hamburger Textil-Mustermesse wird am 15. und 16. Februar 1942 wiederum in den Ausstellungshallen am Dammtor abgehalten. Der Umfang der Beteiligung entspricht dem der bisherigen Kriegsmessen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß sich die Lieferanten des Textil-, Bekleidungs- und Leder-Einzelhandels zu dieser Veranstaltung wiederum zusammengefunden haben, um in persönlicher Aussprache mit ihren Kunden die Verteilung der vorhandenen Waren vorzunehmen. Die Messe ist wie bisher für Fach-Einzelhändler geöffnet und wird an beiden Tagen von 9 bis 18 Uhr durchgeführt.

Der dänische Außenhandel im Jahre 1941. Dänemarks Außenhandel im Jahre 1941 ergab einen Einfuhrüberschuß von 34.6 Mill. Kr. gegen einen Ausfuhrüberschuß von 140.6 Mill. Kr. im Jahre 1940, 1939 und 1938 schlossen mit einem Einfuhrüberschuß von 162.3 bezw. 90.4 Mill. Kr. Nach der vorläufigen Endrechnung des dänischen Statistischen Amtes stellte sich im Jahre 1941 der Wert der Einfuhr auf 1311.2 Mill. Kr. gegenüber 1376.8 Mill. Kr. in 1940, und der Wert der Ausfuhr auf 1276.6 Mill. Kr. gegenüber 1517.4 Mill. Kr. im Jahre 1940; die Zahlen von 1939 und 1938 waren für die Einfuhr 1740.3 bezw. 1625.3 Mill. Kr. und für die Ausfuhr 1578.0 bezw. 1534.9 Mill. Kronen.

Berliner Börse. Zu Beginn der neuen Woche war der Grundton im Aktienverkehr bei der Eröffnung fest. Das Geschäft blieb indessen klein und auch die Wertschwankungen hielten sich, abgesehen von wenigen Ausnahmen, in engen Grenzen. Höher bewertet wurden in erster Linie Montanwerte, chemische Papiere und Elektroanteile. Auch Bau- und Zellstoffaktien setzten höher ein. Am Montanmarkt bildeten Ver. Stahlwerke und Rheinstahl eine Ausnahme und lagen um 0.12 bezw. 1 Prozent niedriger. Andererseits stiegen Klöckner um 0.25, Hoesch um 0.50, Mannesmann um 1.12 und Stolberg Zink um 3 Prozent.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Richard Holthoff**, Gefr. in einem Inf.-Regt. (mot.), z. Zt. Genes.-Komp., **Paula Holthoff** gb. Kirch. Bonn/Beuel (Wilhelmstraße 84), den 27. Januar 1942. •

Y **Wolfgang.** — In Dankbarkeit und großer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters an: **Mary Graeff** geb. Hoffmann, **Dr. med. Robert Graeff.** Wuppertal-Elberfeld (Ronsdorferstr. 101, z. Zt. Landesfrauenklinik), den 23. Januar 1942. k6702

Jürgen-Friedrich, 24. 1. 1942. Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an: **Friedrich Wierspecker, Lotte Wierspecker** geb. Bovensiepen. W.-Elberfeld, Neviandtstr. 58, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, Hainstr. s7730

Klaus Peter, 23. 1. 1942. — Die Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen in dankbarer Freude an: **Karlheinz u. Irmgard Gethmann** gb. Meyer. Hattingen-Ruhr, Straße d. SA. 17, z. Zt. Wuppertal-Barmen, Privatklinik Fischertal, und z. Zt. im Osten. +

Statt Karten. — **Klaus**, 24. 1. 1942. Waltraud und Doris freuen sich übers Brüderchen und wir uns über unsern Stammhalter. **Anni Winther** geb. Böth, Rechtsanwalt **Walter Winther**, z. Zt. i. Felde. Wuppertal-Ba., Kastanienstr. 1, z. Zt. Privatklinik Schubertstr. 4. +

Hart traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Pionier
August Schulten

am zweiten Weihnachtstage im blühenden Alter von 30 Jahren im Osten gefallen ist. Kameraden betteten ihn zur letzten Ruhe. — In tiefer Trauer:

Aug. Schulten und Frau Maria geb. Linnekugel; **Mary Voß** geb. Schulten; **Franz Voß**, z. Zt. im Felde; **Willi Schulten**, z. Zt. Wehrm.; **Lotte Schulten** geb. Jung; **Gusti Melwig** geb. Schulten; **Helmut Schulten**, z. Zt. Wehrm.; **Anneliese Schulten und Anverwandte.**

W.-Barmen (Spechtweg 11), Erlinghagen, Essen, 24. Jan. 1942.

Auch wir verlieren einen guten und treuen Arbeitskameraden. **Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Carl Wagener, Steinmetz- und Betonwerkstein-Geschäft, W.-Barmen.** 429f

Gestern abend entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine innigst geliebte Frau, unsere gute, stets treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Lina Birker
geb. Hillringhaus

im Alter von 56 Jahren.

In stillerTrauer: **August Birker; Hildegard Graffweg** geb. Birker; **Irmgard Kolodzig** geb. Birker; **Fritz Graffweg; Franz Kolodzig; Wilfried und Eva** als Enkelkinder.

Wuppertal-Langerfeld, Regentenstraße 40, Norwegen, Rußland, Schweim, New York, 24. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 28. Jan. 1942, nachm. 15 Uhr, von der Friedhofskapelle Langerfeld aus statt. e172

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Familie Wilhelm Paß.** Wuppertal-Küllenhahn, 24. Jan. 1942. •

Am Samstagabend, 22¼ Uhr, durfte nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Hermann Paukstat
Luise geb. Neff

im Alter von 73½ Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefem Schmerz: **Hermann Paukstat nebst Kindern und Anverwandten.**

Wuppertal-Vohw., 25. Jan. 1942. Kaiserstr. 118

Die Beerdigung findet Mittwoch, 28. Jan., nachm. 15 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs Wuppertal-Vohw. aus statt. — Beileidsbesuche dankend verbeten. •

Gestern nachmittag 17½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Wwe. Ida Danz
geb. Dahlhaus

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer: **Emil Dahlhaus und Frau** Hulda geb. Pracht; **Wwe. Aug. Dahlhaus** Elisab. geb. Bergmann; **August Stallmann und Frau** Anna geb. Dahlhaus; **Rudolf Schöpe und Frau** Hedwig geb. Dahlhaus.

Wuppertal-Ba., 22. Jan. 1942. Veilchenstr. 35

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 16.15 Uhr, vom Unterbarmer Friedhof aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir werden unserer lieben und treuen Mitarbeiterin ein ehrendes Gedenken bewahren. 313-38d

Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Julius Klein.

Nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, ist meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe Mutter und Großmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Hutkap
geb. Erlenkötter

im 68. Lebensjahre sanft entschlafen. — In stiller Trauer:

Friedrich Hutkap; Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkamp, Handelsschul-Direktor; **Hildegard Hutkap** geb. Leveloh **mit Klein-Ilse und alle Verwandten.**

Wuppertal (Wortmannstr. 32), Rinteln a. Weser, 22. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 27. Jan., vorm. 10½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. k6582

Für die große Liebe und Anteilnahme u. die überaus zahlreichen Kranzspenden bei dem schmerzlichen Verlust meines herzensguten, treusorgenden Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels, Vetters u. Neffen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Gardeverein, den Bäckergesangvereinen und Bäckerinnungen von Elberfeld und Barmen, der Belegschaft, der Technischen Nothilfe sowie dem Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Grabe und am Sarge, unseren tief empfundenen Dank. **Frau Elfriede Vorberg** gb. Nachbar **und Verwandte.** W.-Elberfeld (Kipdorf 15), im Januar 1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Frau Wwe. Otto Platte** Berta geb. Heyer **u. Kinder.** W.-Ronsdorf, Jan. 1942

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal. Montag, 26. Jan.: Keine Vorstell. Dienstag, 27. Jan., 17.30—20.45 Uhr, Miete A I (rote Karte) u. freier Verk., RM. 0.85—4.55: **Der Vogelhändler**, Operette. 354b

Lichtspieltheater

Modernes Theater. W.-Oberbarmen. Nur noch bis einschl. Montag: **„Die Kellnerin Anna"**, das Schicksal einer Mutter, mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Herm. Brix usw. — Wochentags ab 2.15, Sonntags ab 1 Uhr. 56-4d

Thalia-Theater: „Sein Sohn" mit Otto Wernicke, Rolf Weih, Karin Hardt. Die Deutsche Wochenschau. Hochzeit im Walsertal. Auf der Bühne Lachen am laufenden Band. Reinhard & Sohn, Meister-Equilibristen, Borsos, Komik der Gelenke, die Zauberbrille zaubert noch eine Woche. Heinrich Kohlbrandt prolongiert. Kassenöffnung: Wochentags 13.00 Uhr, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche zugelassen! j287

Empfehlungen

Sprudel-Waschapparat Greiff noch erstklassiges Material für jeden Waschkessel, Preis **RM 29.50**, beschränkt, aber sofort lieferbar. Waschapparate-Vetrieb Betat, Köln, Heisterstraße 29. d7506

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat (mit Anbringen). E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28. 1455

Auto-Verwertung A. Hesse, Verkauf von Ersatzteilen, Ankauf von Fahrzeugen. Tel jetzt 24136.

Ruhe und Erholung finden Sie im **Kneipp-Kurhaus**, Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel 314. z48

Autobetrieb Waigenbach, regelmäßiger Dienst nach Düsseldorf. W.-E.. Ernststr. 18/20. Tel. 31901

Altpapier- u. Textilabfälle-Ankauf. Hans Joh. Müller, Laforcestr. 15/21. Auf Anruf wird abgeholt. Tel. 23870.

Möbeltransport Kron & Nierhaus, Nah- u. Ferntransp., Ausland, Masurenstr. 20/24. Tel. 32822

Amtliche Bekanntmachungen

Für die Schneebeseitigung im ganzen Stadtgebiet werden Fahrzeuge aller Art, insbesondere auch Pferdefuhrwerke (Ein- und Zweispänner) dringend sofort benötigt. Meldungen: A für den Stadtteil Wuppertal-Ost: in Wuppertal-Barmen, Klingelholl 80/82, Tel. 6 12 11, Nebenstelle 2239. B für den Stadtteil Wuppertal West: Wuppertal-Elberfeld, Treppenstr. 13, Tel. 6 12 11, Nebenstelle 576. Wuppertal, den 26. Jan. 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. — J. V.: Keller, Stadtrat.

Ausgabe von Gemüsekonserven. Alle Versorgungsberechtigten, die im Besitz der Bezugskarten für Gemüsekonserven sind und die Gemüsekonserven ordnungsmäßig vorbestellt haben, können die Gemüsekonserven sofort beziehen. Die Auslieferung der Gemüsekonserven erfolgt durch den Einzelhändler gegen Abtrennung des Bezugsabschnittes für 2 ½-Dosen Gemüsekonserven. Der Abschnitt ist von dem Einzelhändler bis auf weiteres sorgfältig aufzubewahren. Versorgungsberechtigte, die nicht in der Lage waren, die Gemüsekonserven vorzubestellen oder deren Bezugskarte für Gemüsekonserven unten links den Vermerk trägt „Ohne Bestellschein", können die ihnen zustehenden Gemüsekonserven z. Zt. noch nicht erhalten. Ueber die Belieferung dieser Verbraucher ergeht ebenfalls in Kürze weitere Bekanntmachung. Da die Belieferung aller Geschäfte noch nicht restlos durchgeführt ist und mit Rücksicht auf das Frostwetter zur Zeit auch nicht durchgeführt werden kann, muß damit gerechnet werden, daß die Belieferung der Versorgungsberechtigten in vollem Umfange noch nicht möglich ist. Es ist aber Gewähr dafür gegeben, daß die Belieferung baldmöglichst erfolgt. Wuppertal, den 24. Januar 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V. gez. Schön.

Aufforderung zur Abgabe von Kraftfahrzeug-Batterien. Sämtliche noch voll brauchbare Batterien werden auf Grund des Reichsleistungs-Gesetzes von der Wehrmacht beschlagnahmt und zu handelsüblichem Wert angekauft. Nichtabgabepflichtig sind Batterien bewinkelter, nach den RLG. ausgenommener und bzorderter Kraftfahrzeuge. Die Besitzer melden unter Angabe ihrer Anschrift und des polizeilichen Kennzeichens den Lageort der Batterie bis zum 5. 2. 1942 an Wehrersatzinspektion Gruppe K, Düsseldorf. Ernst-vom-Rath-Straße 42.

Ausgabe von Trockengemüse. Auf die Konserbenkarten sollen je Verbraucher 100 Gr. Trockengemüse ausgegeben werden. Das Trockengemüse ist in der Zeit vom 2. bis 7. Februar 1942 durch Vorlage der beiden Konserbenkarten beim Kleinverteiler zu bestellen. Der Kleinverteiler trennt von einer Konserbenkarte den Bestellschein für Trockengemüse ab, versieht diese Karte mit seiner Firmenaufschrift, entwertet den ungültigen Bestellschein auf der zweiten Karte und gibt sodann beide Karten zurück. Der Kleinverteiler tauscht die gesammelten Bestellscheine spätestens bis zum 12. Februar 1942 bei der für ihn zuständigen Kartenstelle des Ernährungsamtes in einen Bezugsschein um und gibt diesen unverzüglich an seinen Großhändler ab. **Schwelm,** den 20. Januar 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abt. B. — e172

Ausgabe von Aepfeln. Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren, die Inhaber der rosa Nährmittelkarte 32 Jgd. sind, erhalten nochmals in der 32. Zuteilungsperiode 1 Kg. Aepfel. Die Ausgabe der Aepfel erfolgt vom Kleinverteiler nach Abtrennung des Abschnittes N 38 der rosa Nährmittelkarte Jgd. für die 32. Zuteilungsperiode. Die Zuteilung von Aepfeln an die Kleinverteiler wird vom Provinzialernährungsamt Abt. A geregelt. Eine Vorausbestellung und Ausstellung von Bezugscheinen ist nicht erforderlich. Alle empfangenen Einzelabschnitte sind vom Verteiler zu vernichten. **Schwelm,** den 23. Januar 1942. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abt. B. — e172

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Jungjäger findet am 11. April 1942 statt. Dieser Prüfung gehen in Abendstunden 6 Schulungskurse voraus. Beginn der Kurse am Montag, dem 16. Februar, abends 6 Uhr. Schriftliche Meldung an mich unter Beifügung eines polizeilichen Führungszeugnisses bis spätest. 16. Februar. Der Kreisjägermeister.

Handelsregister

Für die Eintragungen in [] keine Gewähr.

a) **Neueintragungen:** Am 22. Januar 1942

Abt. A 11 350 Die Firma **Christian Sträßer**: Jetzige Inhaberin: Frau Emil Kehrenberg, Helene geborene Sträßer, Kauffrau in Wuppertal. Der Uebergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten beim Erwerbe des Geschäfts durch die jetzige Inhaberin ist ausgeschlossen. [Papier-, Schreib- und Spielwaren, Bürobedarf und Buchhandel, Fischertal 44.]

11 351 Die Firma **Rudolf Reutert** und als deren Inhaber Rudolf Reutert, Handelsvertreter in Wuppertal. Prokurist: Ehefrau Rudolf Reutert, Johanna geb. Tamm. [Textil- und Kurzwaren, Hannover Straße 39.]

11 352 Die Firma **Paul Bröhland** und als deren Inhaber Paul Bröhland, Kaufmann in Wuppertal. [Großhandel in Industriebedarfsartikeln, Unterdörnen 33.]

11 353 Die Firma **Hildegard Berg** und als deren Inhaberin Wwe. Otto Berg, Hildegard geb. Waldorf, Fabrikantin in Wuppertal. [Fabrikation von Krawatten, Schloßbleiche 10.]

11 354 Die Firma **Friedrich Middelkamp** und als deren Inhaber Friedrich Middelkamp, Handelsvertreter in Wuppertal. [Textil, Boltenbergstraße 11.]

b) **Aenderungen:** Am 12. Januar 1942

Abt. B 2311 Bei der Firma **Aug. Luhn & Co., G. m. b. H.**: Durch Berichtigungsbeschluß der Gesellschafterversammlung vom 15. 12. 1941 ist das Stammkapital gemäß der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 um 700 000,— *RM* auf 2 450 000,— *RM* erhöht worden. Dementsprechend ist § 2 des Ges.-Vertrages (Stammkapital) geändert.

Am 22. Januar 1942

Abt. A 7118 Bei Firma **Otto Budde & Co.**: Prokurist: Max Sorg in Wuppertal. Er vertritt in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen. Die Prokura von Oscar Hueter ist erloschen.

7174 Bei Firma **H. A. Nierhaus**: Walter Nierhaus d. Aelt. ist als pers. haft. Gesellschafter ausgeschieden. 1 Kommanditist eingetreten. Jetzt Kommanditgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1942.

7208 Bei Firma **Köhler & Boyenkamp**: Gesamtprokurist: Martha Baetzel in Wuppertal. Sie vertritt in Gemeinschaft mit einem vertretungsberechtigten Gesellschafter.

7240 Bei Firma **Gebr. E. & E. Becker, Mech. Bau- und Möbelschreinerei**: Die Gesellschaft ist aufgelöst, der bisherige Gesellschafter Ernst Becker d. Jüng., Schreinermeister in Wuppertal, ist Alleininhaber.

7320 Bei Firma **J. Sticher** und **7547** bei Firma **J. Sticher, Zweigniederlassung Wuppertal-Barmen**: Die Kaufleute Hans und Walter Sticher, beide in Wuppertal — deren Prokuren erloschen — sind in das Geschäft als pers. haft. Gesellschafter aufgenommen. Jetzt offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1941. Nicht eingetragen: Dieselbe Eintragung wird in Düsseldorf wegen der dort bestehenden Zweigniederlassung erfolgen.

7546 Bei Firma **Bartels, Dierichs & Co.**: Frau Yvonne Westkott geb. Flament ist als pers. haft. Gesellschafterin ausgeschieden. Als solche sind aufgenommen: Hermann Nickholz Kaufmann und Frau Frieda Falk geb. Wierspecker, Kauffrau, beide in Wuppertal. 1 Kommanditist eingetreten. Jetzt Kommanditgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1941. Die Prokura Hartmann bleibt bestehen.

7328 Bei Firma **Gebr. Stommel**: Mit Wirkung vom 1. Juli 1941 ist 1 Kommanditist ausgeschieden und ein neuer in die Gesellschaft eingetreten.

7868 Bei Firma **Carl Gumpert**: Prokurist: Ehefrau Carl Gumpert, Helene geb. Sillenberg, in Wuppertal.

8207 Bei Firma **Carl Helsper**: Mit Wirkung vom 1. Januar 1941 ist der Fabrikant Carl Helsper in Wuppertal — dessen Prokura erloschen — in die Gesellschaft als pers. haft. Gesellschafter eingetreten und der Fabrikant Carl Helsper sen. als solcher aus derselben ausgeschieden.

10 599 Bei Firma **August Kronenberg**: Prokurist Paul Antony in Wuppertal.

10 872 Bei Firma **Peter Kampermann Wwe.**: Einzelprokurist: Ehefrau Emil Sirrenberg, Ruth, geb. Eberlein, in Wuppertal.

11 088 Bei Firma **Heinz Koke**: Jetzt Inhaberin: Witwe Heinz Koke, Anny geb. Gottwald, in Wuppertal, die das Geschäft nach dem Tode des bisherigen Inhabers in unveränderter Firma fortführt.

11 274 Bei Firma **Miederhaus Walbrecht Liselotte Walbrecht**: Die Inhaberin heißt infolge Verheiratung jetzt: Ehefrau Otto Strutz, Liselotte geb. Walbrecht.

Abt. B 2133 Bei Firma **Jac. Brücker, G. m. b. H.**: Einzelprokurist: Franz Kornweibel in Wuppertal.

2150 Bei Firma **Glanzstoff — Courtaulds, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**: Prokurist: Dr. ing. Richard Domke in Köln. Er vertritt in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer.

2212 Bei Firma **Gebhard & Co., Aktiengesellschaft**: Durch Berichtigungsbeschluß des Aufsichtsrats vom 14. Januar 1942 ist das Grundkapital gemäß der Bestimmungen der Dividendenabgabeverordnung vom 12. 6. 1941 um 5 500 000,— *RM* auf 11 000 000,— *RM* erhöht. Dementsprechend ist § 5 der Satzung (Grundkapital) geändert.

2280 Bei Firma **Elberfelder Textilwerke, Aktiengesellschaft**: Das Vorstandsmitglied Dr. Wilhelm Fromm ist auf dem Felde der Ehre gefallen und daher ausgeschieden.

2415 Bei Firma **Gemeinschaftswerk — Versorgungsring Wuppertal, G. m. b. H.**: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. Dezember 1941 ist das Stammkapital um 700 000,— auf 1 000 000,— *RM* erhöht. Dementsprechend ist der Ges.-Vertrag im § 5 (Stammkapital) geändert.

c) **Erloschen:** Am 22. Januar 1942

Abt. A 9302 Die Firma **Josef Schwab.**

Abt. B 2185 Die Firma **Bergische Lebensmittel-G. m. b. H.**, da die Gesellschaft auf Grund des § 4 Abs. 2 der zweiten Verordnung zur Durchführung der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 24. Juli 1941 unter Ausschluß der Liquidation als aufgelöst gilt.

Folgende Firmen: Abt. A 7050 Michel & Comp. Nachf., 7102 Friedrich Hamm & Co., 7238 Salomon Stern, 7435 Otto Spieß, 8109 Ludwig Grunewald, 8325 Ewald Strotz, 9601 H. Ernst Lange, 10 444 Wilhelm Mengel Nachf., 10 848 August Bächer, 10 874 Barmer Tapetenfabrik Krämer & Busch, 11 182 Schneider & Co. sollen gemäß § 31 Abs. 2 HGB. u. § 141 FGG. von Amts wegen gelöscht werden. Die Inhaber der Firmen oder ihre Rechtsnachfolger werden deshalb hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die Löschung erfolgen wird. Wuppertal, den 22. Januar 1942. Amtsgericht. Abt. 19. **Amtsgericht Wuppertal.**



Immer von gleicher Güte und von hervorragender Bekömmlichkeit

Gut in Form durch Eusovit.

Eusovit sichert eine reichhaltige Vitaminzufuhr. Diese lebenswichtigen Schutzstoffe in neuartiger Verbindung mit den unentbehrlichen Bio-Mineralien ergeben die gute Wirkung. Eusovit erhält und fördert die Gesundheit sowie die körperliche und geistige Spannkraft. Kostenlose Zusendung d. Broschüre „Unser Vitamin-Bedarf" von Hormo-Pharma, Berlin SW 770 Kochstr. 18.

Glänzend

der Ausweg. Wenn gerade mal Erdal in Blechdosen nicht da ist, nimmt man ganz einfach die Nachfüll-Packung und setzt sie in die leergewordene Erdal-Blechdose ein. So hat man immer

das altbewährte Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Wasserkübel 1440
aus Eichenholz, 100 Ltr. Inhalt als Wasserspeicher für den Luftschutz sofort ab Lager lieferbar.
Ernst Dähler, W.-Elberfeld, Wupperstraße 2-6 Ruf 264 61/62

Seit 25 Jahren
Togal TABLETTEN
hervorragend bewährt bei
Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-Krankheiten

Grundstücksmarkt

L. Nierhaus, Immobilien, Nur Nr. 326 65. Katernbergerstraße 78, Massives Etagenhaus, je 6 Zimm. und 2 Veranden, in gutem Zustd., nebst Hinterhaus, in Barmen zu 36 000 Mark, zu verk. Mieten 4800 Mark, Steuern 1800 Mark. t511

Fabrikgebäude, ca. 500 qm, auch größer, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 209 an Gschst. Barm. 8249

Haus, in gutem Zustand, zu kaufen ges. Angeb. u. E 2906 Gst. r7682

Verkäufe

2 fabrikneue Spezialmasch. zur automatischen Herstellung von Federringen, Schlüsselringen und sonst. Drahtartikeln bis 8 Millimeter Stärke, ohne Vormerkschein sof. abzug. Ang. E 830 Gst. b7496

Montageroller, Unterstellböcke, Gummihämmer, Theodor ter Beet, Kraftfahrzeugteile-Großhandel, K.-G., Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-Str. 13. Ruf 11944 u. 11945. u335

Schusternähmasch. mit lang. Arm, gut erhalten, zu verkaufen. Barmen, RieschEiderstr. 4, part. †

Nähmaschinen-Krafttisch, acht Plätze, zu verkaufen. Angeb. unter B 223 an Gst. Barm. r277

Gt. erh. Küchen-Einrichtung weißes Bett u. kl. Füllofen bill. zu verk. E., Neustadt 13, II. s7729

Schlafzimmer, 1 Bett mit Aufl., Wohnz.-Lampe, schw. Küchenherd, gut erh., zu vk. Albrechtstr. 65, III.*

Kirschb.-Bett mit Spiral-Matr., Herd m. Rohr, Tisch, 2 Stühle, Satz Bügeleisen, Handkaffeemühle, Blumenbank, Ledergamaschen, Aquarium zu vk. Schmidt, Schwanenst. 48.

2 Kinderbettchen mit Matr. zu verkaufen. Albert Schmitz, Elberfeld, Oitenbruchstr. 26.*

Kinderbett, 50×100, mit Matr., fast neu, abzugeben. Dicke, Elbf., Bildhauerstraße Nr. 5. k6692

Gute Flurgarderobe und Wäscheschrank billig zu verkaufen. E., Wiesenstr. 121a, r7699

Alter Küchenschrank zu verk. B., Unterdörnen 75A, Hinterh. †

Ovaler Zimmertisch zu verk. Näheres in der Geschäftsst. 117 †

Dauerbrandkamin (Junker & Ruh) zu verk. od. gegen Akkordion zu tauschen. Ang. E 2909 an Gst.

Gebr. Gasherd, 4fl., zu verk. B., Rubenstraße 8, 3, Etg. 2×schellen.†

Anthrazit-Dauerbrenner bill. abzugeben. Elb., Hainstraße 84, I.*

Narag-Heizungsofen zu verk. Angeb. unter E 2911 an Gst. t6700

Gut erh. Herren-Fahrrad bill. zu vk. E., Masurenstr. 19, IV*

Guter Kinderwagen billig zu verk. E., Wiesenstr. 121a. r7699

Verschied. gut erh. Kleider Größe 42, und neue, braune **D.-Halbschuhe** Größe 40, zu verk. B., Oberbergische Straße 121, 431f

Wintermantel f. 3—4j. Mädch. zu vk. Hausmann, W.-Hanemannst. 23a*

Gr., eleg. schw. Damenhut zu verk. Angeb. u. E 7833 Gst.*

Marschstiefel Gr. 43, u. Dam.-Halbschuhe, Sportform, Größe 40, zu verk. Nur mittags von 13—15 Uhr. E., Sadowastr. 25, 3×schellen.

Transportunternehmen, sich. Existenz, weiter ausbaufähig, bes. Umst. halb. an nur solvent. Fachmann m. Kapital z. v. Ang. E 7801 G

Radio, Volksempf., Gleichstr., z. v. Montag 19—20, Bracht, Sternstr. 76.

Schreibtisch 80 Mk., Lorenz-Radio (Wechselstr.) 75 Mk., elektr. Heizofen 20 Mk., Hrn. Golddouble Armbanduhr 50 Mark, Gehrock u. Hose für 1,85 Gr., u. div. Bücher zu verk., auch geg. Herren-Anzug u. Mantel für 1,85 Gr., Arbeits- u. Straßenschuhe 45—46, Frauen- u. Mädchenmantel Gr. 48 u. Dam.-Ueberschuhe 41—42 zu tauschen. B., Klingelholzberg, Block 80, Haus 5 r

2 Arista-Kartotheken m. fahrbarem Untergestell zu verk. Linder, Elberfeld, Aue 34—36. r7686

Mod. elektr. Plattensp.-Gehäuse u. gute Schaftstiefel 42-43, zu vk. od. geg. 40 zu tsch. Sedanst. 24, p.

Oelgemälde Umstände halber zu verkaufen bei Werner Metzger, W.-Ronsdorf, Knipprodestraße 33. f77

Elektr. Luftpumpe, bis 10 Atü leistend, zu vk. Ang. B 4327 Ba.†

Schnellwaage zu verkaufen. — Angebote unter E 7805 an Gst.*

1 Regulateur mit Gongschlag zu verk. Besichtigung ab 15 Uhr. Hahn W.-Elberfeld, Schleswigerstr. 33. †

Kl. gebr. Küchenherd, blauer Mädchenmantel f. 7—8jähr., elektr. Wohnzimmer-Lampe billig zu verk. Barmen, Hünefeldstr. 80, I. 432f

Marken-Schlittschuhe Nr. 23, 28 u. 29, vernick. Ad.-Hitlerst. 609, III

Schlittsch., neu vern., 35—37, geg. 37—39 z. tsch. Meyerstr. 39, III, ab 17.

Zeiß Ik. Sprinak., 6×9, mit Ledertasche z. Festpr. von 55 Mark zu verk. Ang. E 7908 Gst. r7638

Echter Aquamarin, ungefaßt, zu verkaufen. Ruf 252 40. r7690

Gutes Rassepferd, geeignet für Landwirte, zu verkaufen. Zu erfragen: Telephon 261 43.*

Wachs. schwarzer Rottweil (Rüde) treues Tier, in gute Hände bill. abz. Geschäft, Schleswigerst. 66*

Prima Häsin nur zur Zucht abzugeben. Angebote unter E 8007 an die Geschst. ds. Bl.*

2 Wellensittiche mit Korb 25 M zu verk. Sattlerstraße 36, 1. Etg.*

Automarkt

Chevrolet, 6 Zylinder, Motore und Fahrzeuge aller Modelle, Personen- und Lastwagen kauft zum Tarwert gegen sofortige Kasse Autohof W. Hochstraß, General-Motors, Ersatzteile-Großvertrieb, Hagen in Westf., Eckeseverstr. 146, Tel. 227 12, 226 33, 264 57. a210

Adler Trumpf Junior, Ford-Eifel, zu verkaufen. Auto-Linder, E., Aue 34—36. Ruf 35051. r7687

Gasanlage für 1,2 to Lieferwagen gebraucht, zu kaufen gesucht. Tel. 352 54, wochent. von 9—17 Uhr.

Kaufgesuche

Gebr. Heißmangel, gut erhalt., 1,90—2 Meter lang, ohne Geschäft, zu kaufen ges. Ang. E 7802 Gst.*

2 Handspindelpressen, einarmig, Spindel-Ø 50—60 mm, sof. zu kf. ges. Ang. B 591 Bm. 684a

16—20 Met. Transmissionswelle mit 6 Seitenlagern und 50 Millimeter Durchmesser sof. zu kaufen ges. Ang. E 2905 Gst. f77

2 Heizkörper für Warmwasserheizg. mit je 12—15 Rippen, zu k. ges. Ang. u. E 828 an Gst. b7499

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen ges. J. C. F. Kaufmann-Werke, W.-Vohwinkel, Tel. 333 44.

Elektr. Eismaschine, Tische, Stühle, Theke, od. auch ganze Einrichtung ges. H. Ortmann, Elb, Dorpweg 15. Telephon 315 76. †

Elektr. Addiermaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. J. C. F. Kaufmann-Werke, W.-Vohwinkel Telephon Nr. 333 44. a199

Waschmaschine m. Wassermotor zu kaufen ges. Mertens, E.-Sonnborn, Möbeckerstraße 29.*

Gut erh. Waschmaschine m. Wassermotor u. el. Heizofen, 110 Volt, zu k. ges. E., Holzerstr. 7, I*

Akkord., 120 Bässe, 3chörig, sof. ges. Müller, W.-Nächstebr., Wittenerst. 80c,

Radio, 4—7 Röhren, Markengerät, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Telephon 711 90. f15

Radio, Auto-Empfänger od. Koffergerät zu kaufen ges. Erich Kraut, Ba., Christbuschstr. 30. Tel. 584 39

Moderne Schalplatten kauft, evtl. gegen neues Schlafzimmer zu tauschen ges. Tel. 712 99. d7502

Elektr. Laufwerk für Grammophon-Apparat ges. Teleph. 564 81.

Wohnzimmer, gut erhalten, zu kaufen ges. Preisang. E 7828 Gst.*

Gutes mod. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2908 an die Geschst. r7691

Gut erh. Paidi-Bettchen mit Matr. zu kaufen ges. Angeb. unt. R 816 an die Fil. in Oberbarmen.

Kleiderschrank, 1tür. od. klein. 2türiger, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7905 an die Gschst. r7695

Bücherschrank, gebraucht zu kauf. ges. Ang. E 2894 Gst. b157

Geldschrank zu kaufen gesucht. Ewald Kellermann, Barm., Ritterstraße 66—70. Ruf 574 70. r276

Stahlrohr-Möbel (Tisch und Stühle) sowie feuerfeste **Aktenschrank** zu kaufen ges. Rudolf Linder, Wppt.-Elberfeld, Kolk 27. Fernruf Nr. 244 64. r7684

Büfett mit Vitrinen-Aufsatz und Kredenz, od. komb. Wohnz.-Schrank, eb. kompl. Zim. ges. Ang. E 7797 Gst.*

Gebr. Waschkommode mit Marm. u. Spiegel ges. Angeb. m. Preis u. K 30 Fil. E., Marienstr.*

Küchensofa zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Wiesenstraße 145, part. Telephon Nr. 329 56. 1531

Gut erh. od. neuer Schreibtisch (Eiche) zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2887 an die Gst.*

Kleiderspinde für Betrieb sof. zu kaufen gesucht. — Freyberger Lohmann & Co., W.-Oberbarmen, Sternstraße Nr. 65. 56-9b

Flurläufer u. Büro-Schreibtische zu k. ges. Ang. B 4379 Ba.†

Gasbadeofen u. elektr. Heizofen, neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 827 an Gst.

Koksofen für Etagenheizg. sowie **Lagerschränke** f. Textilwaren sofort gesucht. Angeb. unt. B 4271 an Gst. Barmen. 690a

Oberbett, Kissen, Kleiderschrank u. Kommode zu kf. gesucht. Ruf Nr. 234 39. s7717

Dauerbrenner für Laden, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Werner, Elbf., Klotzbahn 36.*

Mod. 2fl. Gaskocher zu kauf. ges. Preisang. u. E 7834 an Gst.*

Kleiner Zimmerofen, Sofa, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht Telephon Nr. 711 90. f15

Gut erh. Dauerbrenner sofort zu kaufen ges. Ang. u. E 8003 Gst.

Elektr. Kochherd zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2886 an Gst.*

Elektr. Kochplatte, 220 Volt, mit 2 oder mehr Kochstellen zu kf. gesucht. Münker & Co., Hofaue 25

Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2912 an Gst.

Pelzmantel, Größe 42—44, am liebsten grau, zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 623 61. 424f

Herrenanzug Größe 54—56 zu kaufen gesucht. Angebote unter H 750 an Filiale in Haan. f157

Ski-Hose od. ganzer Anzug Größe 44—46, zu kaufen gesucht* Angebote unter E 8005 an d. Gst.

Ledermantel u. Anzug Größe 48—50, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7907 an die Gst. r7693

Trainings- od. Schihose, gut erh., für 12jähr. Mädchen zu kauf. gesucht. Ang. E 7785 an Gst. 1520

Hrn.-Leibwäsche (Kragenweite 38—39) ges. Ang. B 4376 Barm. †

Bett- und Hauswäsche, neu od. gut erh., **Stehlampe** in Esche od. and. hell Holz zu kaufen ges. Ang. u. E 7906 an Gst. r7694

Reitst. Gr. 44, **Reith.-, Winterbluse,** gut erh., elektr. Waffeleisen (220 V.), neuw., ges. Ang. E 7795 G

Dkl. Fuchspelz od. Skunkskragen, neuwertig, zu kauf. ges. Angeb. unter E 7831 an die Gst.*

Damen-Reit- oder Wetterstiefel Gr. 39, **Herren-Reitstiefel** Größe 43, zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 7909 an Gst. s7722

H.-Lederhandschuhe, gefüttert, u. **Damen-Pelzkappe** zu kf. ges. Angeb. u. E 7796 an Gst.*

Damenstiefel Größe 38—39 zu kaufen ges. Ang. B 4832 Ba. †

2 gut erh. Teppiche in der ungefähren Größe von 3,50 zu 2,50 bezw. 2,00 zu 1,50, zu kaufen ges. J. C. F. Kaufmann-Werke, Wppt.-Vohwinkel, Telephon 333 44. a199

Gut erh. Haargarn-Teppich, mögl. 2½×3½, evtl. größer; einige Meter Linoleum, 70 b. 90 cm breit; gutes Radiogerät bis 80 RM.; 1 Stores für ein Fenster, 1,20 hoch, 2 Meter breit, zu k. ges. Vohwinkel, Goethestr. 41b, II.*

Elektr. Heizöfchen zu kaufen gesucht. E., Schwanenstr. 46, II.*

Elektr. Heizofen u. größerer elektr. Kocher zu kaufen ges. Webwarengesellschaft Hundhausen, W.-Elbf., Hofaue 87, Tel. 200 23.

Echt goldener Trauring zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter E 7505 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 1518

Damen-Brillantring u. gold. Hrn.-Sprungd.-Uhr v. Privat zu kaufen ges. Ang. B 4380 Ba. †

Photo-Apparat, Kleinbild, zu k. gesucht. Ang. mit genauen Angaben unter E 7569 an die Geschst.*

Altgold, Zahngold, Double, Mittsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A41.11134 f267

Photo-Apparat, mögl. klein, zu kaufen ges. Neubaus, Brillerstr. 99.*

Gebr., gut erhaltene Honigschleuder zu kaufen gesucht. — Angeb. u. Nr. 136 an Fil. Velbert

Kleinbildkamera, 24×36 mm, zu kauf. ges. Ang.: Tel. 221 48.

Aquarium mit Zubehör zu kf. gesucht. Angeb. u. B 4377 Barm. †

1 Paar Trauringe, 585, zu kf. gesucht, evtl. gegen neue Herren- oder Damen-Strickweste zu tauschen Angeb. unter E 7910 an Gst. s7721

Gartenhaus oder Laube, 6—700 qm zu kaufen od. zu miet. gesucht. Bei Mietung wird alles Inventar käuflich erworben. Angebote unter E 2907 an Gst. r7685

Vermietungen

In herrsch. Zweifam.-Haus geboten: 8 Zim. m. a. Bequeml. Gesucht: 4 u. 4 Zim., mögl. Bequemlichk. Ang. B 4280 Gst. Ba. †

Mod. 5-Z.-Wohn. mit Bad in Hammerstein geg. 3- od. 4-Zimm.-Wohng. mit Bad zu tauschen. — Angebote unter E 7826 an d. Gst.*

Biete schöne 5-Zim.-Wohn., 50 Mark Miete, Zentralheizung kann übernommen werden. Suche 4—5 Zimmer, Nähe Polizeipräsidium. Erich Kraut, Ba., Christbuschstraße 30. Tel. 584 39. r274

Wohnungstausch. Biete 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Heiz., Warmwasser, in bester Lage Elberfelds. Suche 5—6 Zimmer, mögl. m. Bad und Heizung. Angeb. unt. E 2903 an die Geschst. ds. Bl. f6696

In Vohwinkel! Biete 3 gr. Zim. mit Balkon. Suche 5—6-Z.-Wohng. Ang. unt. V 2 an Fil. Vohwink.*

Biete 3-Zi.-Wohn., 1. Etg., i. rud. Hse., bill. Miete, vollst. renov. Suche 3—4 Zi., mögl. m. Badez., i. nur gt. Hse. Ang. B 4351 Bm.†

Wer tauscht 3-Z.-Wohng. in Langenberg gegen 3-Z.-Wohn. in Wuppertal? Angebote unter B 221 an die Gst. Barmen. 707a

Biete frdl. 2 Zimmer. Suche 3 Zimmer per sofort. Angeb. unt. E 7914 an die Geschst. erb. s7726

2 kl. Parterrezimmer an ruh. Mieter zu vermieten. Angeb. unt. E 7913 an die Geschäftsst. s7728

Mietgesuche

Großhandlung sucht Geschäfts-Etage zu mieten oder entsprechend. Geschäftshaus zu kaufen. Ausführliche Angebote unter Postfach 654, Wuppertal-Elberfeld s7719

3—4-Z.-Wohn., auch in Barmen, gesucht. Angeb. u. E 7829 an Gst.*

Eisenbahner mit 4 Kind. im Alt. von 8—15 Jahren sucht 3—4 Zim., möglichst mit Garten. Angebote unter E 7832 an die Geschst.*

2-8-Zimmer-Wohnungen für meine Gefolgschaftsmitglieder per sofort oder später ges. Espenlaub-Flugzeugbau, Wuppert.-Langerfeld, Spitzenstraße Nr. 35. 265b

Abgeschl. 2-2½-Zim.-Wohn., von ruhig. Mieter per sof. gesucht. Evtl. Tausch. — Angebote unt. B 4325 an die Geschst. Barmen. †

Ruh., sich. Miet. sucht 2—3-Z.-Wohn. in gut. Hause. Miete bis 45 Mark. Angeb. u. E 7827 an Gst.*

2-3-Zimmer-Wohnung gesucht W.-Ronsdorf, Lichtscheid, Toelleturm bevorzugt. Angebote unter Sch 25 an die Fil. Ronsdorf. f77

1 gr. od. 2 kl. Zimmer gesucht Angeb. unter E 7830 an die Gst.*

Suche abgeschl. Leerzimm. in gutem Hause, auch gute Mans. Angeb. unter E 7836 an die Gst.*

Sich. Mietzahler sucht 1—1½ leer. Zimmer mit Gas u. El. im Mittelp. E. Angeb. E 7689 Gst.*

Betriebsräume von 300 bis 600 qm, mit Heizung und Kraftanschluß, von gröss. Unternehmen der Metallindustrie zur Einrichtung eines Zweigabetriebes in W.-Barm. zu mieten gesucht. Angebote unter B 509 an die Gst. Barmen. 319b

Büro, 1–2 Räume, Elberfeld sofort zu mieten ges. Angeb. unt. E 7773 an die Geschäftsstelle.*

Textilwaren-Großhandels-Firma sucht mögl. im Stadtkern Barmens oder auch Elberfelds 300—400 qm schöne, helle, geeignete Räume mit Heizung. Angeb. unter B 219 an die Gst. Barmen. 430f

Fabrikbetrieb in Cronenberg od. Umgegend, evtl. in Elberfeld, zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 2871 an die Gst. f15

Möblierte Zimmer

Klotzbahn 30, III. l.: Frdl. mbl. Z.

Ludwigstr. 11a: Schlafst. frei.*

In der Oede 8 pt. (a. Eltwerk): Möbl. Zimmer, ev. mit Pension. †

Möblierte Gesuche

Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr. 513 31 265b

Mehrere möbl. Zimmer für Gefolgschaftsmitglieder möglichst in Oberbarmen sofort ges. Schomburg & Graf, Oberbarmen, Höfen 58-60 Telephon 524 48 und 593 48. r264

Gut möbl. Zimmer in guter Wohnlage von berufst. Dame ges. Ang. unter B 597 Gst. Barm. 694a

2 möbl. Zimmer von jg. Ehepaar im Zentrum Elberfelds ges. Angeb. unter E 7794 an die Gst.*

Berufst. Ehepaar sucht in Ob.-Barmen od. Langerf. möbl. Zim., mögl. mit Kochgel. Ang. B 4378 B.†

Gut möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, mögl. mit Kochgelegenheit, evtl. für länger, Nähe Poststraße gesucht. — Angebote unter E 8004 an die Geschst. erb. T281

Gut möbl. Zimmer v. höherem Beamten zu mieten gesucht. Angebote unter B 4383 an Gst. Ba. †

Arbeitsgesuche

Kunstseidenwinderei sucht Lohnarbeit. Ang. E 814 Gst.

Lohnarbeiten für 3 Schnellhobler, 450 mm Hub, gesucht. — Angeb. an Regentropf & Bernard, Elberfeld, Aue Nr. 33. s7731

Stellen-Angebote

Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H. Wir suchen für uns. kaufm. Abteilungen Mitarbeiter bezw. Mitarbeiterinnen. Es kommen hauptsächlich solche Bewerber in Frage, die auf Grund ihrer bisherigen praktischen Betätigung in der metallverarbeitenden Industrie die einschlägigen Arbeitsgebiete, wie Kalkulation, Materialbewertung, Lagerwesen, Kostennachweisung, Kostengestaltung, Löhnung und Buchhaltung nach Möglichkeit völlig beherrschen. Wir sind aber auch bereit, Herren od. Damen aus anderen Industriezweigen einzustellen, bezw. für bestimmte Spezialgebiete einzuarbeiten und auszubilden, sofern diese über die nötige kaufmännische Vorbildung verfügen und mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut sind. Wir legen Wert darauf, solche Mitarbeiter zu bekommen, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind u. sich Mühe geben, den ihnen gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Wir bieten unsererseits eine Dauerstellung u. Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsforderung, des jetzigen Gehalts u. frühesten Dienstantrittstermins zu richten an: Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H. Personal-Abteil., Watenstedt üb. Braunschweig

Leiter der Warenannahme eines Großbetriebes der Metallindustrie der nachweislich solchen Posten schon mit Erfolg bekleidet hat, zum frühesten Eintritt gesucht. Angebote m. Gehaltsanspruch, selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie Lichtbild erbeten unter W 7079 an Ala, Berlin W. 35. a39

Ich suche Ingenieure für die verschiedenen Gebiete des Flugzeugbaues sowie **Zeichner und Zeichnerinnen,** außerd. einen Ingenieur f. Werksplanung, Werksinstandhaltung und Energiewirtschaft. — Angebote an Espenlaub-Flugzeugbau, W.-Langerfeld. 356b

Hilfskraft f. Betriebsbuchhaltung (Nachtkalkulation u. Statistik), gesucht. Voraussetzung ist Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit, wenn möglich Verständnis für technische Dinge. Erwünscht sind einfache technische Vorkenntnisse, jedoch nicht Bedingung. Geboten wird interessantes Arbeitsfeld. Angebote unter E 2890 an Gst. r7659

Englischer Lehrer für halb- oder ganztägige Beschäftigung ges. Angebote unter E 2865 Gst. b22

Männliche u. weibliche Arbeitskräfte, gleich welchen Alters, können sofort (auch für halbe Tage) für unsere mechanischen Werkstätten eingestellt werden. Zu melden a. d. Lohnbüro, Eisenwerk Milspe, Dr. Ing. Carl Weicken, Milspe. u206

Größere Bandfabrik Mitteldeutschlands sucht einen in allen Sparten des Faches vertrauten Meister zur Unterstützung d. Obermeisters in aussichtsreicher Stellg. Ang. unter E 825 an Geschst. d7494

Tücht. Werkzeugschlosser (Schnittebauer) zum mögl. baldig. Eintritt gesucht, dem die Möglichkeit gegeben wird, nach kurzer Einarbeitung Meister des Gesamtbetriebes zu werden. 4-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, welche auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind zu richten an Fritz Krummel, KG., Kleineisenwarenfabrik und Stanzwerk, Gleidorf (Sauerland). d7501

Lastkraftwagenfahrer z. sof. Eintritt gesucht. Einstellung durch das Arbeitsamt. — Heinr. Aug. Schulte, Eisen-A.-G., W.-Sonnborn Industriestraße Nr. 23. e2

Schneider für Anfertigung von Anzügen — konfektionsmäßig — für laufende und lohnende Arbeit ges. Angeb. u. E 829 an d. Gst. d7504

Durchschnittsarbeiter gesucht Barmen, Emil-Rittershausstr. 5.

Heimarbeiter mit Nähmaschine, evtl. zum Anlernen, gesucht. Berg, Elb., Adolf-Hitlerstr. 79a. k6668

Bandstuhlschreiner und Schlägerarbeiter gesucht. Edmund Finkensieper, Barmen, Bartholomäusstraße 35. 8270

Packer auf Metallwaren per sof. gesucht. Ernst Dähler, W.-Elberfeld, Wuppertraße 4. 1494

Aelterer Mann, auch Invalide oder Rentner, für leichte Schreibarbeiten gesucht. Wuppermetall, G. m. b. H., Wppt.-Oberbarmen, Beckackerschulstraße 35a. 423f

Zuverl. Mann zum Liefern von Zeitschriften an feste Kundschaft sofort gesucht. Persönliche Meldg. erbeten vorm. von 9—12 oder nachm. von 3—5 Uhr. Buch- und Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-E., Bleichstr. 17. a253

Tüchtiger Packer für sof. oder später gesucht. Friedr. Strack, Abt. Werkzeuge, Wuppertal-Elb., Adolf-Hitler-Straße 102—104. s7724

Ordentl. Junge zwischen 12 u. 14 Jahren nachmittags für Botendienste und leichte Arbeiten gesucht. Einhorn-Apotheke, W.-Elbf., Weststraße, Ecke Grifflenberg. s7651

Laufjunge nach der Schule ges. Fritz Anderer, Herren- u. Knabenkleiderfabrik, E., Hofaue 21. k6698

Metallwarenfabrik und Exportgeschäft sucht ein, kaufm. **Lehrling (in).** Angebote unter B 220 an die Gst. Barmen. 705a

Zum Frühjahr 42 werden ges.: **Polsterer-Lehrlinge** f. Polstermöbel und Anlernlinge für Matratzen-Herstellung. Ferner stelle ein: **Polsterer-Hilfsarbeiter (innen).** Einstellung durch das Arbeitsamt. Matratzen- u. Polstermöbelfabrik Gustav Fudickar, W.-Vohwinkel, Rubensstraße 14. e52

Lehrling ges. Fahrzeuglackiererei Kümmel & Rech, W.-Unterbarmen, Adolf-Hitler-Straße Nr. 227. †

Dreherlehrlinge zum Frühjahr gesucht Gründliche, vielseitige Ausbildung gewährleistet. Jul. Pet. Klärner, Werkzeugfabr., Wuppertal-Cronenberg, Kleinenhammer. f14

Weibl. Angebote

Erfahrene, zuverlässige Buchhalterin, möglichst vertraut mit Buchungsmaschinen, oder älterer Buchhalter gesucht. Angebote an: Kupfer- und Messingwerke, K.-G., Becker & Co., Langenberg-Rhld.

Jg. Kontoristin, evtl. Anfängerin (wird angelernt), für Lohnbuchhaltung, Schreibmaschine und leichte Büroarb. z. 1. 3. 42 ges. Stenogr. nicht erforderl. Ang. B 577 Bm.

Stahlwerke Braunschweig, G. m. b. H. Wir suchen zum 1. 4. 1942 und laufend Stenotypistinnen für verschiedene technische u. kaufmännische Abteilungen uns. Werkes. Es handelt sich um sehr interessante Aufgabengebiete innerhalb der einzelnen Abteilungen. Aufstiegsmöglichkeiten werden nach Leistung und Befähigung geboten. Wir legen Wert auf Mitarbeiterinnen, die auf Grund ihrer in der Praxis erworbenen Berufserfahrung in unseren verschiedenen Abteilungen je nach Eignung voll eingesetzt werden können. Es kommen jedoch auch Handelsschülerinnen u. Steno-Anfängerinnen in Betracht, die in der Industrie praktische Erfahrungen sammeln wollen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Dienstantrittstermins zu richten an: Stahlwerke Braunschweig, G.m.b.H., Personal-Abt., Watenstedt über Braunschweig

Kontoristin wird von größerem Handwerksbetrieb für selbst. Arb. gesucht, ev. für halbe Tage oder Anfängerin wird Gelegenheit geboten, sich in allen Arbeiten zu betätigen. Ang. u. B 218 Ba. 427f

Bürohilfe mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, mit Lohnabrechnungen und sonstigen Büroarbeiten vertraut, für Betriebsbüro zum 1. 3. 42 nach Sol.-Ohligs gesucht. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Rich. Hofheinz & Co. Maschinenfabrik, Haan-Rheinland. f157

Verkäuferin, branchekundig, zuverlässig, für sof. od. später gesucht R. Gianella, Feinkost, Weine, W.-Elberfeld, Schwanenstraße Nr. 11, Telephon 201 93.*

Auch stundenweise können sof. Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen lohnende Beschäftigung finden. — Ungelernte werden angelernt. — Karl vom Dorp, Adersstraße 34a. Telephon Nr. 238 47. k6658

Näherinnen od. Anlernlinge für Betrieb gesucht. Berg, Elbf., Adolf-Hitler-Straße 79a, k6668

Näherin für Betrieb sowie **Heimarbeiter mit Nähmasch.** ges. Masch. Näherei, Eddy Mack, Barmen, Saarbrückerstr. 40, Tor, im Hof, 2. Etage, links. 353a

Flickfrau gesucht. Angeb. unter R 818 an Fil. in Oberbarmen. †

Perf. Seidenwinderinnen und solche zum Anlernen gesucht. Albach, Ba., Bennigsenstraße 18a.

Frauen oder Mädchen zum Liefern von Zeitschriften an feste Abonnenten innerhalb d. Stadtgebiets Wuppertal für ganze oder halbe Tage sof. ges. Persönl. Meldung erbeten vorm. von 9—12 od. nachm. von 3—5 Uhr. Buch- und Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-E., Bleichstr. 17. a253

Frauen für leichte Beschäftigung gesucht. „Glanctl", Fabrikation chem. Produkte, Wuppert.-Barmen, Leonhardstraße 24—26. 824b

Mädchen oder Frauen für leichte Arbeit sofort gesucht, eventl. auch halbe Tage. „Phönix", Carl Volke, Uellendahlerstr. 514a. r7701

Frauen für leichte, saubere Arbeit gesucht. W.-Barmen, Emil-Rittershaus-Straße Nr. 5. 714a

Frauen für leichte saubere Arbeit gesucht. Durchgehende Arbeitszeit, Mittwochs- und Samstagsnachmitt. frei. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Stopfgarnfabrik Lüdorf, E., Simonsstr. 3. Ruf 345 98*

Weibliche Hilfskräfte f. leichte Beschäftigung im Betrieb gesucht. Bronfabrik Max Kagermann, W.-Elberfeld, Mainstraße 19. r7689

Einfaches Fräulein für Arzt-Haushalt gesucht. Ruf Nr. 239 39. Elberfeld, Wortmannstr. 6. r7696

Pflegerin oder jüngere Schwester für einige Monate zu 3- u. 6jähr. Kindern ges. Frau Walter Hermes, Ba., Königsbergerstr. 80. 703a

Aelt. Haushälterin für frauenl. Hausb. ges. Ang. B 4293 Bm. †

Jüngere Frau zur Führung m. Haushalts während meiner 6wöch. Abwesenheit gesucht. Frau Wilh. Besper, Kohlenhandlung, Hiddinghausen-Ort über Gevelsberg. Tel. Hattingen Nr. 4015. d7469

Hausgehilfin. Für meinen Privathaushalt wird zum baldmögl. Eintritt eine tüchtige Hausgehilfin gesucht. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Fleischwarenfabrik Heinrich Spier jr., W.-Elb., Kölner Straße Nr 7 s7695

Zuverl. Hausangestellte oder ordentl. Morgenhilfe für täglich in Haushalt am Brill gesucht. Angeb. unter E 2874 an die Gst. k6669

Hausangestellte für Geschäftshaushalt sofort oder später gesucht. Haage, Graf-Adolfstr. 5 r7692

Zuverl., fleiß. Hausgehilfin für meinen Geschäftshaushalt (Bäckerei) für bald gesucht. Ang. unter E 2875 an die Gst. k6678

Hausgehilfin, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, wegen Heirat meiner jetzigen, für bald oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Frau Grete Klein, Barmen, Richard-Strauß-Allee 23, Telephon Nummer 539 55. 662a

Zuverl. Hausgehilfin gesucht. Wwe. Hans Reiser, W.-Elberfeld, Langestr. 28. Tel. 381 36. s7718

Hausgehilfin od. unabh. Frau wegen Heirat d. jetzigen, für ¾ Tag ges. Dr. Delchsel, Vohwinkel-Hammerstein, von der Goltstr. 20 Ruf Nr. 385 66. e52

Hausgehilfin, für gepflegten Etg.-Haushalt zum 1. März gesucht. — Meyer, Wuppertal-Elb., Hermann-Göringstr 50. Tel. 217 01. 1504

Hausgehilfin, im Kochen u. allen Hausarbeiten durchaus erfahren, f. Etagenhaushalt zum sof. Eintritt gesucht. W.-Elbf., Platzhoffstr. 19, Telephon Nr. 377 90. a198

Zuverl. Hausgehilfin für Etg.-Haushalt baldmöglichst ges. (Stadtmitte). Angeb unter E 7911 an die Geschst od. Telephon 22080. k6701

Tücht. Hausgehilfin oder unabhängige Frau für madernen, gepflegten Haushalt, sofort oder später gesucht. Frau Wilh. Röhle, W.-Barmen, Sanderstr. 18. 415f

Kath. Pflichtjahrmädchen z. 1. April 42 ges. Baurat Bornatsch, Elberfeld, Finanzstraße Nr. 42.*

Kl., anerkannter Lehrhaushalt sucht zum 1. April evangel. saub. jg. Mädel aus best. Hause, mit guten Schulzeugn., für 2jähr. Lehre, oder auch jg. Hausgehilfin gesucht. Schönfeld, Leichlingen, Bahnhof, I. Etage. f226

Haibtags-od. Std.-Hilfe f. einige T. d. Woche ges. Ravensbergerst. 126, I



Nudeln, das ist etwas Gutes - auch ohne Beigaben, aber mit reichlich Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrükken, mit etwas Milch glattrühren, 1/4 Liter Wasser dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen. Tomatenmark mit einem Eßlöffel heißem Wasser glattrühren, zur Soße geben, das Ganze etwas durchkochen lassen.

Knorr

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die seit langen Jahren vielseitig erprobten u. anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten

Weibl. Angebote

Saub. Morgenhilfe oder für ¾ Tage für Haushalt ges. Daselbst auch Putzhilfe für Geschäftsräume 1× wöch. 4 Std. Pelzmod. Bertram Ad.-Hitlerst. 629, od. Heubruch 19, II. †

Zuverl. ordtl. Morgenhilfe für täglich 3—4 Std. in gepflegten Etagenhaushalt ges. Tel. 594 20.

Haushilfe für halbe oder ¾ Tge. gesucht. Czichon, Wuppt.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 349. Tel. 599 41. 651a

Gesunde, saub. Morgenhilfe gesucht, van Riesenbeck, Wuppt.-B., Brahmsstr. 4. Ruf 571 03. 400f

Zuverlässige, ehrliche Frau für vormittags (außer Sonntags) zum 1. Februar gesucht. Bovermann, Barmen, Sternstraße 72. †

Fleiß., saub. Putzfrau sofort gesucht. Gebr. Happich, G. m. b. H., Elbf., Neuenteich 64—76 r7621

Saubere Putzfrau zum sofortigen Eintritt gesucht. Karl Schäfer jr., Barmen, Wichlinghauser Str. Nr. 15. Telephon 567 33. 405f

Putzfrau 2—3 Stund. tägl. vorm. ges. Koch, Elb., Hochstraße 40. •

Putzfrau für ganze Tage sofort gesucht. Konditorei Höser, Barmen Rolingswerth Nr. 13. 702a

Saubere, ehrliche Putzfrau für mehrere Vor- od. Nachmittage in der Woche gesucht. Roderburg, Elberfeld, Turmhof 7. s7723

Ehrliche, saubere Putzfrau für Kontor sofort gesucht. Elberf., Mozartstr. 33. Tel. 33257. f6703

Stellen-Gesuche

Technischer Kaufmann, Verhandlungs- und Organisationstalent, langjähr. Erfahrung in der Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie, sucht in einem größeren Unternehmen, mögl. Westdeutschland, eine selbständige, führende Vertrauensstellung, die Umsicht und sich. Auftreten erfordern. Im Verkehr mit Behörden und Dienststellen große Erfahrung. Ang. B 212 Bm. •418f

Aelt., zuverl. Vertreter sucht leichte Bürotätigkeit od. als Bote. Angeb. unter E 7686 an die Gst. •

Handelsvertreter i. Arbeit für halbe Tage, Lager, Buchh., Briefw. usw. Angeb. unt. E 7657 an Gst. •

Lediger Geschäftsmann, alleinst., sucht sofort Reiseposten in einem groß. Geschäft oder bei einer Brauerei. Ang. E 815 Gst. d7485

Umsichtiger, pflichtbewußt. Kaufmann sucht verantwortungsvolle Dauerstellung. Angeb. unter E 7514 an die Geschst. •

Lager- oder Magazin-Verwalter, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellg. Autobranche bevorzugt. Führerschein 3b vorhanden. Angebote unter B 593 an die Geschst. Barm. †

Bei der O. T. tätig gewesen. Koch u. Kantinier sucht pass. Stelle in Werksküchen oder dergl. Angeb. unter E 812 an Gst. d7477

Damenfriseur. Suche für meinen Sohn Stelle mit Kost u. Logis, wo er sich im Damenfach weit. ausbilden kann. Angeb. E 7803 an Gst. •

Gelernt. Maschinenschlosser Heizer u. Maschinist, m. sämtl. Reparaturen in Dampf- sowie Verbrennungsmasch. (Diesel) vertr., f. pass. Stelle. M. Fränkle, Casellast. 20.

Zuv. Kraftfahrer, Führersch. 3, sucht sof. Stelle auf Lieferwagen. Angeb. unter E 7763 an die Gst. •

Zuverlässiger Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung gl. welcher Art. für Freit. u. Samstag. Angeb. u. E 7551 an Gst. •

Zuverl. Mann sucht Stellung für leichte Kontorarbeiten. Registratur und Botenausgänge. Angeb. unt. E 7626 an die Geschst. erbeten. •

Suche für Samstags Stelle als Beifahrer. Angebote unter S 8 an die Fil. Sonnborn. •

2 Arbeiter suchen Beschäftigung nach 17 Uhr. Angeb. unter R 815 an die Filiale in Oberbarmen. †

2 Arbeiter suchen ab 6 Uhr Beschäftigung. Angebote erbeten unt. R 814 an die Fil. in Oberbarm. †

Kräft. Junge, der Ostern aus der Schule kommt, möchte gern Feinmechaniker od. Elektrotechn. werden Ang. u. Nr. 1331 Fil. Cronenberg

Weibliche

Büroangestellte, gewissenhaft und zuverlässig, sucht pass. Halbtagsbeschäftigung in Elberfeld. — Angeb. unter E 7904 an Gst. s7715

Intl. Frau sucht kl. Inkasso-Vertr., am liebst. f. d. Bezirke Solingen, Ohligs, Hilden. Ang. B 4348 B. †

Jung. Kontoristin, mit abgeschl. Lehrzeit, sucht sich zum 1. April zu verändern. Buchhaltung bevorzugt. Ang. unter B 4345 Gst. Bm. †

Geb., zuverl. Kontoristin, auch Kassiererin, sucht sich z. 1. Febr. in Elb. zu veränd. Inachm. Nur wo Gen. d. Arb.-A. vorl. Ang. E 6811 G. •

Jg. tücht. Kontoristin sucht vielseit., ausbaufäh. Dauerst. Sekretär.-Posten bevorz. Ang. E 7219 Gst.)•

Anfängerin, 18 J., Pflichtj. u. 3 J. kfm. Lehre beendet, f. St. z. 15. 4. auf Büro in Fabr.-Betrieb. Angebote unter E 7515 an die Gst. •

Tücht., verträgl. Serv.-Frl. sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, sofort oder später Stellung, am liebsten als Alleinkraft. Zuschriften unter E 7637 an die Gst. T281

Perf., gelernte Photo-Laborantin sucht Stellg. Angeb. mit Gehaltsang. u. E 2863 Gst. r7642

Staatl. geprüfte Krankenschwester sucht pass. Wirkungskreis. Sprechstundenhilfe bei Arzt bevorz. Ang. V 12 Fil. in Milspe.

Tüchtige erste Büfettkraft sucht sofort oder später Stellung. Angeb. unt. E 7638 an Gst. T281

Jg. Frau sucht Serv.-Stelle für einige Wochentage. Angebote unter E 7595 an die Geschst. •

Früh. Schneiderin, alleinst. Fr., sucht von ½2—½7 Arbeit als Aufräumfrau. Angeb. E 7747 an Geschst. •

Gute Damenschneiderin nimmt noch einige Kunden an. Angeb. unter E 7784 an die Gst. •

Fräulein sucht lohn. Heimarbeit. Ang. unter E 7761 an die Geschst. •

Fleiß. Frau sucht dauernd lohn. Heimarbeit, Näh. in Geschft. [16 †

Junge Frau sucht Heimarb. (keine Nähm.). Angebote E 7711 an Gst. •

Näherin sucht Heimarbeit. Im Nähen bewandert. Angebote unter E 7804 an die Geschst. •

Mädel mit Landjahrpaß sucht kaufmännische Lehrstelle zum 1. 4. Angebote unter E 7494 an Gst. r7668

Zwei junge Frauen und eine ältere suchen saubere, gutlohnende Heimarbeit. Angeb. unter H 101 an die Fil. in Hahnerberg. f47

Handels-Schülerin. 16 Jahre, sucht kaufm. Lehrstelle. Gute Ausbildung muß gewährleistet werden und Genehmigung des Arbeitsamt. vorliegen. Ang. E 7491 Gst. f6686

Suche f. m. Tochter Lehrstelle als Friseuse. Ang. V 95 Fil. Vohw. •

Gebildete Wirtschafterin (Hausdame) sucht Stell. in gutem Hause. Angeb. u. E 789 an Gst. •

Zuverlässige Frau sucht Stelle in frauenlosen, besseren Haushalt. Angeb. unter E 7800 an die Gst. •

Wwe. f. St. i. Hausb. Ang. E 7562.

Ordt., ält. Hausgehilfin möchte sich nach Oberbarmen veränd. Zgn. vorh. Ang. unter E 7821 an Gschst. •

Unabhängige Köchin mittleren Alters sucht für sofort Stellung in Geschäftshaushalt od. frauenlosen Haushalt. Angebote unter E 7499 an die Geschst. r7676

57jähr. rüst. Ww. sucht Betätigung in besserem Hause. Angebote unter E 7563 an Geschäftsstelle. •

Nettes Jg. Mädel, 16 Jahre alt, gutes Aussehen, sucht Stelle als **Haustochter.** Zuschriften erb. unter E 7576 an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers in Elbf. •

Suche für meine Tochter, 15 J., z. Zt. landw. Pflichtjahr, mit sehr guten Schulz., zu Ostern 42 kaufm. Lehrstelle, mögl. i. größ. Betrieb. Ang. u. E 7611 an Gst. •

Aelt. Pflichtjahrmädch. sucht für 1. Febr. Stell. in g. Hse. Ang. R 807 an die Fil. Oberbarmen. †

Intelligentes 15jähr. Mädel, i. Neben schon gut angelernt, sucht zu Ostern Lehrstelle bei tüchtigem Meister (in), wo sie das Kostümnähen gründlich erlernen kann. • Angeb. unter E 8001 an die Gst.

Suche für meine Tochter, welche zu Hause schlafen kann, zum 1. April eine **Pflichtjahrstelle** zu Kindern. Gefl. Angebote unt. E 7403 an die Geschst. erbeten. •

Mädchen. 35 J. mit 8 Mon. alt. Kind, sucht für sofort Stelle als Hausgehilfin, wo sie ihr Kind mitbringen kann. Zu erfragen unter W 950 an Fil. Müllrose. e461

Rentenempf., 64 Jahre, sucht Stelle für halbe Tage. Angebote unter E 7776 an die Geschst. •

Putzstelle od. Heimarbeit gesucht. Angebote unter E 7755 an Gst. •

Geldmarkt

Holländische Hypothekenschuldner erhalten kostenl. Auskunft und Beratung durch die Maklerfirma **Schuermann & Co.,** W.-Elberfeld, Laurentiusstraße 28. Telephon 3 66 91. f281

1. Hypotheken zu günstigen Bedingungen, z. B. 4½ Prozent, 100 Auszahlung durch **Paul Weyermann,** W.-Elberfeld, Moltkestr. 7, Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim für den Bezirk Wuppertal. j119

Jetzt umschulden! Es ist jetzt an der Zeit, Ihre Hypothekenschulden zu bedeutende günstigere Bedingungen umzuschulden. Ich mache Ihnen kostenlos geeignete Vorschläge. **Otto Dichgans,** Grundstücks- und Hypothekenmakler, W.-Elberf., Viktoriastr. 60. Tel. 344 44. I471

Viels. erfahr. Kaufm. sucht m. 30—40 000 RM. Kauf oder Beteiligung an kleinem bis mittlerem Industrieunternehmen. Ang. unter R 810 an Fil. Oberbarmen. 56-6b

5000 Mark Privatgeld als I. Hypothek auszuleihen. Angebote unter B 217 Gst. Barmen. 425f

1500 Mk. gegen 3 Prozent Zinsen aus Privathand auszuleihen. Ang. unter B 4309 Geschst. Barmen. †

Darlehn gesucht von 200—300 Mark bei monatl. Zurückz. von 50 Mark mit guten Zinsen. Angeb. unter E 831 an die Gst. d7498

Heirats-Vermittlungen

Frau Derendorff, Großdeutschlands größtes Eheanbahnungs-Institut, verdankt seine einzigartigen Erfolge in 22jähriger Tätigkeit seinem gut. Ruf, individuellste Behandlung eines jeden Einzelfalles und strengster Diskretion. Tausende Vormerkungen aus 18 eigenen Filialen machen Ihnen die Wahl nicht schwer. **Frau Derendorff,** Empfangsräume in W.-Elberfeld: Döppersberg 18, Ruf 24535 Beratung unverbindlich. Sprechzeit täglich, auch Sonntags. u340

Frau Derendorff. Wiederheirat ersehnt gut aussehende 50erin, anhanglos, gute Verhältnisse, eigenes Heim, mit seriösem, vielseitig interessiertem Herrn. W.-Elberfeld, Döppersberg 18. Eheanbahnung.

Frau Derendorff. Hübsche Blondine, Inhaberin eines Unternehmens, vielseitig, in guten Verhältnissen, sucht geistig hochstehenden, einwandfreien Ehepartner. W.-Elb., Döppersberg 18. Eheanbahnung.

Frau Derendorff. Gut aussehende Mitt30erin, brünett, musikalisch, sportlich, künstlerische Interessen, gute Aussteuer, spät. Grundbesitz, ersehnt baldiges Eheglück mit gepflegtem, geistig hochstehendem Herrn, mit gleichen Interessen; gern Akademiker. W.-Elberfeld, Döppersberg 18, Eheanbahnung.

Frau Derendorff. Sympathische Dame, 1,68 groß, tüchtige Hausfrau, gute Verhältnisse, sehr schönes, gepflegtes Heim, ersehnt glückliche Wiederheirat mit Herrn bis 60 J., am liebsten Kaufmann, W.-Elbf., Döppersberg 18, Eheanbahn.

Zahlreiche Eheschließungen beweisen meine erfolgr. Tätigkeit. Damen u. Herren aller Kreise sind. in meiner langj. gewissenh. Ehevermittlung den pass. Lebenskameraden. **Frau Romba,** Duisburg, Mercatorstr. 114, 1. Et. Ruf 256 16 Unverbindl. persönl. Berat. tägl., auch Sonntags von 10 bis 6 Uhr. Montags geschlossen. a139

Betriebsleiter, Witwer, kompl. Haushalt, wünscht Wiederheirat durch **Frau Romba,** Duisburg, Mercatorstraße 114, I. Etg. a139

Einheirat in Großhandelsunternehmen bietet Witwe, 49 Jahre, ohne jeden Anhang, einem tücht. Kaufmann, Apotheker od. Drogisten durch **Frau Romba,** Duisburg, Mercatorstr. 114, I. Etg. a139

Haben Sie schon das bebilderte Büchlein „Weg zum Du" der Ehean bahn, Georg Wagner? Nein? Dann bestellen Sie gleich! Mit Bedingungen, u. Vorschläg. diskret Mk. 1.—. Vorname u. Geburtsdatum erb.: An den erfolgreichen Gülden-ring, Düsseldorf 1/135, Schließf. 300

Liebe und Treue, verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Brief-Bund V. Köln a. Rh. 17, Fach 18

28jähr. Lehrer sehnt sich nach einem lieben Weggenossen, mit dem er Leid und Freud teilen kann. Nicht Vermögen, sondern herzliche Zuneigung entscheidet. Näh. unter W 212 dch. Briefbund „Treudelf", Geschäftsstelle Köln 5 (Rhein), Schließfach Nr. 47.

Heirats-Gesuche

Fräulein, gut ausseh., 35 J., sucht die Bekanntsch. eines lieben Herrn in guter Pos. zw. Heirat. Gut eingerichtete Wohng. vorh. Nur ernstgem. Zuschr. u. E 7541 an Gst. •

Kontoristin, 34 J., 1,65, evgl., schlicht, solide, häusl., Sinn f. alles Schöne, sucht die Bek. e. passenden, christl. Lebenskameraden. Nur ehrl. gem. Zuschr. m. Bild E 7511 Gst. •

Einf. häusl. Frau, 42 J., gt. ausf., sucht liebev. Mann, auch m. Kd. b. 50 J., zw. Heir. Br. E 7554 Gst. •

Kfm. Angestellte, 34 J., 1,70 groß u. schlank, Frohnatur, mit hauslraul. Eigenschaften u. guter Vergangenheit, wünscht evangel., charaktervollen Herrn in sich. Position zwecks Heirat kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild unter E 7588 an die Geschst. erbeten. •

Allst. Dame, 58 J., gut. symp. Aussehen, sucht zw. Wiederheirat einen passenden Kameraden mit sicherem Einkommen. Zuschriften u. E 7798 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. •

Mädel v. L., 23 J., möchte mit Herrn in Briefw. tret. zw. spät. Heirat. Brf. E 819 Gschst. d7488

Frl., allst., 37 J., 1,68 gr., berufst. gt. Ausf., s. d. Bek. e. ordtl. Mann, i. Alter b. zu 45 J. zw. sp. Heir. Wwer. mit Kleinkind angenehm. † Brf. W 101 Fil. Westkotterstr. 146.

Witwe, Mitte 40, evgl., ohne Anhang, g. Verhältn., s. pass. Lebensgefährten. Briefe E 7632 an Gst. •

Gebild. Wwe., Anf. 50, gut aussehend, ohne Anhang, m. Eigenheim, s. m. charakterv. solid. Herrn in Verb. zu tret. zw. sp. Heirat. Sichere Stellung erwünscht. Briefe unter B 798 an die Fil. Oberba. †

Frl., 40 Jahre, evgl., Vollwaise, m. tadell. Vergangenh. und angenehm. Aeußer., dunkelbl. (berufstätig), su. die Bekanntsch. eines charaktervoll. Herrn bis 45 J. in gut. Pos. zw. sp. Heir. Bild-Brief (zur.) E 7777 Gst.

Alleinst., evg. 45jähr. Dame ersehnt gebildeten, charakterfesten, geistig interessierten Lebensgefährt. Herren in nur guter Position, die Wert legen auf ein behagl. Heim und liebevolle Fürsorge, werden um freundl. Bildzuschriften unter E 824 an die Geschst. gebet. d7491

Mädel, 26 J., Kontorist., mö. die Bekanntsch. ein. He. mach. zw. sp. Heir. Br. (mö. m. Bl.) B 4365 Ba.

Suche für meine Schwest., 39 J., 1,68 gr., blond, schlank, ges., verm., gute Ausst., tücht. in Haus und Gart., aus gut bürgerl. Familie, ei. anständ. ehrl., charakterv. Lebensgefährt. bis 47 J. in gut. Stellung. Verm. nicht erforderl. Nur ernstgem. Brf. mit Lichtbild sind einzureichen unter E 817 an die Geschst. Diskretion selbstverst. d7483

Wwe., 55 J., evgl., ohne Anhang, tadell. Vergangh., jugendl. Ersch., gemütl. Heim, gute Ersparn., w. die Bekanntsch. eines lieb., soliden Hrn. ob. Anh., in gut. Stell. b. 62 J., zw. sp. Heir. Brf B 4289 B. †

Dame (Witwe) ohne Anhang 48 J., evgl., gut aussehend, mit gemütl., modern. 5-Zimmer-Heim u. gröss. Barverm., möchte gebild. Hrn. in gut. Pos. zw. Heirat kennen lernen. Ausf. Zuschr. E 7508 Gst. •

Mädel, 21 J., wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn, bis zu 28 J., zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unt. E 7573 an die Geschst. ds. Bl. erbeten. •

Junge Dame aus gutem Hause, 29 Jahre, 1,67 groß, Sinn für Häuslichkeit und alles Schöne, wünscht kath., charakterfesten Herrn in gehobener Stellung zw. Heirat kennen zu lern. Witwer ohne Anhang angenehm. Zuschriften mit Bild unter E 7589 an die Geschst. •

Jg. Mann, 36 J., Schweißer, selbständ., w. bald. Heir., a. Einheir. angen. Brf. unter B 4372 Bm. †

J. Mann, 28 J., sehr gr., musik., naturl., Inter. f. a. Schöne, s. gl.-ges. Lebenskam. m. gt. Vergab. Brf., mögl. m. Bild u. E 7631 Geschst. •

Wehrmachtsbeamter, Junggeselle, Ende der 40, wünscht Frl. od. jge. Wwe. ohne Anh., im. Alt. von 30—40 J., von ansehnl. Aeuß. u. mittl. Fig. zw. sofortig. Heirat kennen zu lernen. Eigenes Haus mit Wohnung vorhanden. Ausführliche Zuschriften unter E 818 an die Geschäftsstelle d. Bl. d7487

Jg. Mann, 27 Jahre alt, in guter Stellung, wünscht die Bek. eines lieben, gut. Mädels zw. sp. Heirat Witwe mit Kind angenehm. Zuschriften unter E 7835 an die Gst. •

Berufstät. Mann, 47 J., sucht zw. Heirat Bekanntschaft mit Frl. oder Witwe vom Lande. Briefe, mögl. mit Bild. E 8006 an Gst. •

Witwer, 45 J., mit Eigentum und Sohn von 15 Jahren, sucht solide Frau im Alter von 30—40 Jahren, ohne Kinder, zwecks spät. Heirat. Zuschriften unter E 7628 an Gst. •

Hausbesitzer, 60 J., mit gutgehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer soliden Frau zw. Heirat. Zuschriften unter V 138 an die Fil. in Velbert. e362

Witwer, 58 J., 1,82 groß, kathol., Handwerker, sucht pass. Lebenskameradin zwecks späterer Heirat durch Eheanbahnung Frau Horstmann W.-Barmen, Westkotterstr 24

Akt. Inspektor, 36 J., 1,76 groß, schlank, gut aussehend, sucht zw. bald. Heirat ein liebes, gebild. Mädel aus guter Fam., evgl., bis 30 J., schlank, mögl. über 1,75 groß. — Bildzuschr. mit ausführl. Angaben erbeten unter E 7793 an die Gst. •

Alleinsteh. Mann, Mitte d. 40er, mittl. Größe, mit kl. Körperfehler, gutes Einkommen, sucht passende Lebensgefährtin. Anonym, zwecklos. Briefe unter E 7525 an die Gst. •

Einfacher Arbeiter wünscht a. diesem Wege ein Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Wwe. m. Kind angen. Brf. E 793 an Gst. •

Mein Wunsch ist es, ein einf., nettes, haushalttücht., sparsam. Mädel, das musikliebend u. charakterfest ist, recht bald zu heiraten. Bin werktätig, 35 Jahre alt, 1,76 groß, schwarz, evgl., gute Erscheinung, fleißig und solide, mit gutem Einkommen und nicht unvermögend. Zuschriften mit Bild (zurück) unt. E 800 an die Geschäftsst. erb. •

Kaufmann, Junggef., 40 J., ev., langj. Vertreter, aus guter Fam., sucht nur evgl. Lebensgefährtin mit gut. Charakter, in pass. Alter, zw. sp. Heir. Etwas Vermögen od. Einheirat in Fabrik- od. Einzelh.-Geschäft bevorzugt. Anschriften erbeten unter R 134 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f315

Alleinsteh. Herr, Anf. 30, 1,72 groß, dunkel, frisch, Aust., tadellose Vergangenh., sucht auf diesem Wege ein lieb., tr. Mädel im Alter von 22—28 J. zw. Heirat kennen zu lernen. Witwe in diesem Alter nicht ausgeschl. Zuschr. mit Bild erbeten (Bild zurück) unt. E 2910 an die Geschst. ds. Bl. e410

Autodienst

560 91. Selbstfahrer Kreys, Barm., Adolf-Hitler-Straße 253. 359-10b

Wer nimmt Schlafzimmer v. Elberfeld nach Wipperfürth mit? Angeb. an Frau Darold, W.-Elb., W.-Hanemannstr. 84. Ruf 235 04.

Vermischte Anzeigen

Mehrere Heimarbeiterinnen für leichte Masch.-Näharbeit gesucht. W. Asbeck & Jäger, Wuppertal-Oberbarmen, Hofen 52. 624a

Sockenhalter-Näherin (Heimarbeit) gesucht Wuppert.-Barmen, Ferdinand-Thun-Str. 50-54. 379f

Welche Näherin fertigt Mantel an? Ang. u. E 8002 an Gst. 1529

Welcher Lohnbetrieb m. Mittel- und schweren Maschinen übernimmt laufend größere Posten Lohnarbeit? Angeb. unter E 7488 an die Geschst. ds. Bl. r7661

Welche Firma der chem. Branche kann das Mischen v. Chemikalien, best. aus zwei Pulversorten, einf. maschinell gegen Lohn vornehmen. Angebote an Spezial-Laboratorium Walter Theiß, Oberbrügge in W.

Lohnarbeit für mittl. u. schwere Nähmaschinen hat laufend auszugeben. Angeb. u. E 7374 an Gst. •

Achtung Metzger! Nehme noch Schlachtmesser zum Schleifen und Reparieren an. Postkarte genügt. Hermann Wietscher, Sol.-Merscheid Mittel-Gönratherstraße 4. e261

Korbwagen, gut erh., zu kaufen ges. Königsblaue Seide für Kleid wird geboten. Ang. B 4183 Ba. †

Lohnbandwirker! Arbeit in Schulterklappen-Vorstoß für Maschinenstühle auszugeben. Bartels, Dierichs & Co., Wuppert.-Barmen, Siegesstraße Nr. 108. 706a

Maschinen-Näharbeit für Sattler, welche Faden 18/3 verarbeiten können, hat auszugeben. Ang. unter E 7375 an die Gst. •

Adressen v. In- u. Ausland, Vervielfältigungen, Drucksachen, Photokopien. Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Flingerst. 1, Ruf 140 78.

Wer übernimmt im Frühjahr **die Säuberung e. Teiches** und setzt neue Trockenmauer? — Material wird gestellt. Angebote unter E 7337 an die Gst. s7639

Schneiderin ges. Ang. B 4264 B. †

Wer flickt Hrn.-Garderobe? Angeb. unter E 7799 an die Gst. •

Berufslandw. sucht d. Verwalt. e. Bauernhofes zu übern. 32 J. alt, verh., 2 Kl., m. sämtl. landw. Masch. vertr. Uebern. auch Hof in Pacht. Ang. u. L 163 an Fil. Langerfeld

Weiße Orig.-Salzburg Jacke Gr. 46, umstb. geg. Wolle zu tauschen. Angeb. u. E 7578 an Gst. •

2 P. D.-Schuhe 37, 1 P. Ueberschuhe 37, neuwert., geg. D.-Schuhe 39—39½ zu tauschen. Sonntag von 11—1. Heidermann, Schreinerst. 19. •

Orga-Schreibmaschine, fast neu, ohne Tabulator, gegen Continental-Schreibmaschine mit Tabulator, evtl. reparaturbedürftig, zu tauschen gesucht. Näheres durch Fernsprecher Wuppertal 534 81.

Gut erh. Konf.-Anz., Maßarb., geg. Akkordion zu tausch. W.-E., Steinenfeld 6, bei Plätzer. •

2 Oberbetten, Daunen, z. v. od. z. tsch. f. neuw. komb. Herd o. versenkbare Schranknähmaschine. Angebote unt. L 162 Fil. Langerfeld.

Dkibr. Eich.-Wohnzi.-Tisch (abgerund. Ecken) geg. Anzug-Stoff od. Pelz-Jacke, Gr. 46 u. reinwoll. H.-Marengo-Mtl., 1,68 gr., neuw. 150 Mk. f. 60 Mk. z. vk. o. g. Tepp., 2×3 od. größ. z. tsch. Näh. Gst. [14†

Tücht. Masseur mit Ia Ref. für 3—4 Einzelmassagen wöchentlich in Elberfeld gesucht. Angeb. unt. E 7504 an die Geschst. erb. b492

Br. Da.-Leder-Sportschuhe, Gr. 39—40, geg. neue Straß.-Halbschuhe, 39, Blockabs., zu tauschen. Angebote unt. B 4322 Gst. Ba. †

Tausche 1 P. Da.-Schuhe, neu, Gr. 41, m. Blockabs., g. 1 P. H.-Schnürschuhe, Gr. 41, neu. Ang. E 7780 Gst.

Elektr. Laufwerk geg. Radio z. tsch. Rombov, Schleswiger Str. 68•

Suche zu tauschen: 1 Paar Kinder-Gummistiefel, Gr. 27, 1 P. hohe Kinderschuhe, Gr. 28, 1 Paar Kinder-Schiftiefel, Gr. 28, geg. neue Damenschuhe, Gr. 37. Tel. 363 07.

He.-Halbsch., neu, Gr. 44, geg. elektr. Heizofen zu tauschen. W.-Elberfeld, Hansastraße 65, II. •

Gebr. Radio, f. besch., geg. gebr. Anzug, Gr. 46—48, zu tauschen. Angebote unt. B 4302 Gst. Ba. †

Elektr. Herd, 3teil., 220 Volt, gut erhalten, geg. elektr. Plattenspieler mit Platten zu tauschen ges. Angebote unter E 2891 an Gst. •

Heimarbeit. Erf. Klebterinnen für Hosenträger- u. Sockenhalter ges. Merle & Stoffel, Wuppt.-Barmen, Oberdenkmalstraße 82—84. †

Welche Gardinennähterin ändert Stores? Ang. E 7675 Gst. •

Orig. Tisch-Höhensonne, 220 We., neu, geg. gt. dkl. Da.-Mantel Gr. 42-44 zu tausch. Ang. E 7813 G. •

Wer macht aus Herrenanzug Knabenanzug? Ang. E 7814 Gst. •

1 Rahmen für 2schl. Bett, 1 g. Waschkessel m. Brause, gegen Volksempfänger, 220 V., zu tausch., evtl. geg. Auszahlg. Ang. E 7816 G. •

D.-Halbsch., sehr gt. erh., Gr. 37, spitz, m. hoh. Abs., schwz., ev. geg. Fensterleder z. tsch. Ang. R 803 Fil. O.-B.

Biete: F. n. D.-Fahrrad, 1 P. gold. Trauringe (333). Suche: H.-Winterm.-Mant., Gr. 50, 1 Radioger., Sup., g. ev. Zuzahl. Ang. E 7630 Gst. •

Nähарbeit für Sattlermasch. laufend auszugeben. Angebote u. E 7373 an die Geschst. ds. Bl. •

D.-Sportschuhe (40) geg. 38, n. Abs., z. tsch. W.-Hanemannstr. 55, I. •

Eine zuverlässige Firma suchen wir, welche laufend Fräsarbeiten auf Universalfräsmaschinen ausführen kann. Es handelt sich um gegossene Leichtmetallkäst., welche innen und außen auf Maß gefräst werden müssen. Ang. unt. E 810 an die Geschst. d7476

Biete Volksempfänger, W. Suche Damenstiefel, Gr. 39, gut erhalten. Ang. unter B 4308 Bm. †

Schw. D.-Lackspangensch., wenig getr., Gr. 39, Blockabs., geg. gleichw. schw. Straßenschuhe, Gr. 41-42, zu tauschen gesucht. Telephon Nr. 328 47. •

Tausche D.-Halbsch., Gr. 36, geg. gleiche in Gr. 38. Evtl. Zuz. Hildebrand, E., Ernststraße 34. •

Strickkl. f. 14j. Mä. geg. kr. Schn., Gr. 39, zu tausch. Hedwigstr. 22, II.

2bett. Bettdecke mit Filet-einsätzen zu tauschen gegen Diwandecke, oder zu verkaufen. — Angeb. u. E 2904 an die Gst. f442

¾-Geige geg. Allesbrenner zu tauschen. Wielhoff, Küllenhahn, Küllenhahner Straße Nr. 24. •

Neue br. Da.-Sportschuhe, 37½, geg. gleiche 38½ zu tausch. ges. Schleswiger Str. 62, II. l. •

Schn.-Nähmasch. geg. H.-Anz., Gr. 48, z. tsch. Ang. E 7730 Gst. •

Radio, gut spiel., geg. H.-Anzug, Gr. 48, zu tsch. Ang. E 7727 Gst. •

Weißnäherin für Kindersachen, welche bei mir im Hause nähen kann, sofort gesucht. Frau Reind. Koch, Albert-Molineus-Straße 9, Telephon Nr. 627 08. 664a

1 Paar neue Herrenschuhe gegen Reitstiefel zu tauschen ges. Größe 45. Angeb. u. E 7623 Gst. •

Schw. D.-Halbsch., neu, hoh. Abs. Gr. 36, geg. gleichwert., auch farb., Größe 37, zu tauschen gesucht. • Angebote unter E 7655 Geschst.

Welch bilanzs. Buchhalter hilft Bücher beischreiben (Kontenrahmen) u. macht die Bilanz fertig? Angeb. unter E 7590 an die Gst. •

Ia schw. Wint.-Mantelstoff geg. silb. Tafelbesteck zu tauschen. Angeb. unter E 7669 an die Gst. •

Schw. Pelzkrawatte, ind. Lamm geg. Stores (2 Fenster) zu tausch., ev. Zuzahlg. Ang. E 7670 Gst. •

Damen-Sportschuhe, blaues Wildleder, Gr. 38, fast neu, gegen Pumps Gr. 38½ zu tauschen. Ba., Barthelomäusstraße 62, part. •

2 Paar Kinderstiefel 35 geg. 37 u. 1 Paar Ueberschuhe zu tauschen. Näh. in der Geschst. [113 •

Neue schwrz. Damenschuhe Blockabsatz, Gr. 38, geg. braune od. beige Sportschuhe Gr. 38½ od. 39 zu tausch. Friedrichs, Sedanstr. 107. †

Gr. Anrichte geg. kl. Schrank zu tauschen. E. Schleswigerstr. 38, III. •

Mädchenschuhe Gr. 34 u. 25 g. 36—37 zu tsch. E., Laforcest. 18, III •

Blaue Pumps, Gr. 38, geg. derbe Sportschuhe Größe 39 zu tauschen. Telephon Nr. 268 89. •

Neuwert. Radio, ev. m. Wag., kauft u. gibt ev. ab 2 Da.-Winterm. m. Pers. u. and. Bes., gold. Armbanduhr, Schmuck, Volksempf. Ang. B 4266 B. †

Persianerkragen geg. H.-Mantel Gr. 50, u. Bild, 130×65, geg. D.-Wint.-Mant. 44-46 zu tsch. Ang. B 4274 B.

Aelteres Ehepaar, leicht pflegebedürftig, sucht Dauerunterkunft i. Altersheim, Stift oder bei Privat. Möbel, Bettwäsche, Hausrat kann gestellt werden. Preisang. unter E 816 an die Geschäftsst. d7484

Kaufm. tät. Dame, Mitte 30, unabhäng., s. Anschl. an gleichaltr. Dame, mögl. a. Elberfeld. Briefe unter R 790 an die Fil. Oberba. †

Geb. Dame, 42 J., Frohnat. su. aufr. Freundin. Ang. E 7791 Gst. •

Verloren / Gefunden

Seidenkapuze, schwarz, innen weiß gummiert, Samst. morg. 8½ Uhr Ecke Dessauer—Vereinsstraße verloren. Der Herr, der dies. aufhob, wird gebeten, diese abzug. bei Jak. Vowinckel, Alte Freiheit 12, I

Recht. H.-Ueberschuh Sonnt. früh v. Schusterstr. b. Hauptbhf. verl. Abzugeben, Bösel, Schusterstr. 48 •

Grau. D.-Handschuh m. Stulpe verl. G. Bel. abz. Lischkest. 1, p. R. 24748

Recht. schwarz, Lackstepschuh verl. Wdrbr. Bel. Pfeifort, B., Freiligrathstr. 82. Tel. 59477, r278

Kl. Täschchen mit Schmuck und Geld, a. d. Wege Rolingswerth b. Zwinglistr. Sonnt. mittag verl. Da And. u. umerseizl. f. Verl., g. Bel. Bitte abz. b. Hütt, B., Horst-Wessel-Pl. 28 †

Silb. H.-Armbanduhr. Innendeckel vollständ. Adresse, auf dem Wege von Luftkurhaus b. Meierei Fischertal verl. Wiederbr. gute Belohn. Nachricht u. E 7915 an Gst.

Weiße Korallenkette am 25.1. zw. 10 u. 11 Uhr, wahrsch. in der Talbahn Elb.-Barmen verl. Wiederbringer Belohn. E., Mainzerstraße 16. Tel. 201 59. r7702

Drahthaarfox Sonntag nachm. entl. Wiederbr. Belohn. Dienst. E., Straße der SA. 119. Ruf 320 49.

Foxterrier entlaufen. Bitte Nachricht: Telephon 542 51. d7508

Neufundländer, schwarz, langhaarig, entlaufen. Abzug.: Weiter Söhne, Elberfeld. Ruf 23080. j346

Unterricht

Gewissenh. Nachh. hauptsächl. Latein, f. Quintan. ges. Ang. E 7687 G

BERLITZ-INSTITUT. Kurse in allen Weltsprachen Ad.-Hitlerstr. 1

Italienischer Unterr. wünscht Geschm. z. i. Tageszeit (kein Kursus). Ang. unt. B 4306 an die Geschäftsstelle in W.-Barmen. †

Wer erteilt Privatunterricht in Stenographie per sofort? Angeb. unter E 7591 an die Gst. •

Wer erteilt einem 10jähr. Schüler Nachhilfe im Rechnen? Angebote unter B 4366 Gst. Barmen. †

Ingenieurschule Lage in Lippe. Die moderne Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Sö